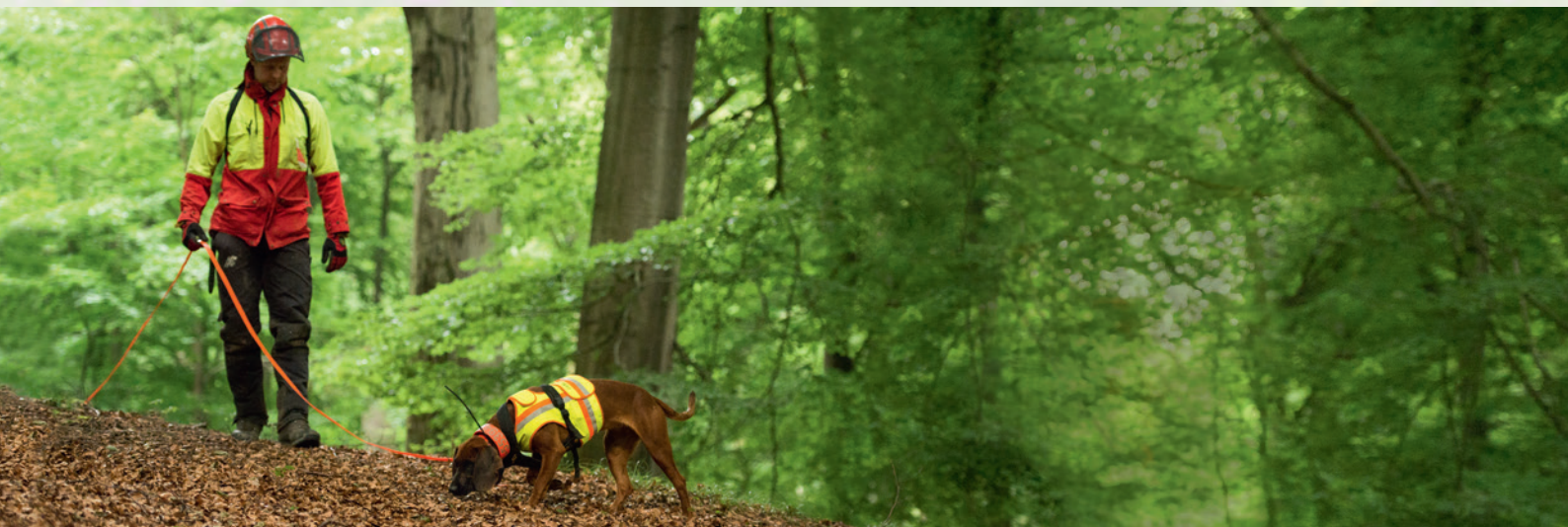


SCHUTZGEBÜHR 2,50 €



VERBANDSBERICHT

JAGDJAHR 2017/18



Schon 5 Euro helfen!

Kleiner Beitrag – große Wirkung

Liebe Jägerinnen und Jäger,
verehrte Partner und Freunde der Jagd,

als staatlich anerkannte Naturschutzvereinigung setzt sich der Deutsche Jagdverband für Wild, Jagd und Natur ein. Im vorliegenden Verbandsbericht erfahren Sie, woran wir im Jagdjahr 2017/18 gearbeitet haben.

Ein Verband ist nur so stark wie seine Mitglieder, daher bitten wir Sie:

Unterstützen Sie den DJV ...

... mit Ihrer Stimme!

Folgen Sie uns in den sozialen Medien, vernetzen Sie sich untereinander, und bleiben Sie stets umfassend informiert.

 @Jagdverband

 @JagdverbandDJV

 @JagdverbandDJV

 @DeutscherJagdverband

Werden Sie aktiv, und setzen Sie sich mit Ihrer Meinung für die Jagd ein! Nutzen Sie unser Angebot als Argumentationshilfe, lesen Sie die aktuellen Pressemeldungen des Deutschen Jagdverbandes, und abonnieren Sie unseren kostenlosen Nachrichtendienst über pressestelle@jagdverband.de oder www.jagdverband.de.

... mit Ihrer Spende!

Sie fördern die Arbeit des DJV bereits mit 12 Euro Ihres Mitgliedsbeitrages. Unterstützen Sie den Verband zusätzlich mit einer Spende durch den beiliegenden Überweisungsträger. Möchten Sie uns materiell unterstützen, finden Sie Möglichkeiten dazu im Internet unter www.jagdverband.de. Ihr Einsatz stellt sicher, dass wir uns auch in Zukunft erfolgreich für die Belange der Jägerinnen und Jäger in Deutschland einsetzen können.

Kein Überweisungsträger mehr vorhanden?
Sie können auch online spenden unter www.jagdverband.de.



Inhalt

Verbandsbericht Jagdjahr 2017/18

Vorwort	11
Fakten und Zahlen	12
Schlaglichter im Jagdjahr	14
Fünf Fragen an ...	18
Bundesjägertag Rostock-Warnemünde 2017	20
Schwerpunktt Themen 2017/18	
Afrikanische Schweinepest	26
Balgnutzung mit Zukunft	30
Wolf: Konfliktmanagement durch Jagdrecht	34
Recht und Gesetzgebung	
Änderung des Waffengesetzes	36
Wahl mit Hindernissen	38
Vergleich im Klageverfahren	38
Weitere Themen	39
Natur- und Artenschutz	
WILD-Jahresbericht 2016	40
Fasan und Pflanzenschutzmittel	44
Rettung für das Rebhuhn	45
Jäger fördern Forschung	46
Umweltbildung	
Weiterbildung für das jagdliche Ehrenamt	48
Seminare der DJV-Akademie	49
Wildpädagogik	50
Materialien für Natur- und Umweltbildung	50
DJV-Referentenpool	50
Studie Fokus Naturbildung	52
Jagdliches Brauchtum	
Europameisterschaft im jagdlichen Schießen	54
Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen	56
Bundesbläserwettbewerb des DJV	60
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	
Pressearbeit des DJV	62
Soziale Medien – Instagram	64
„Wild auf Wild“ – neues Superfood	65
Internationale Grüne Woche	66
Was Jäger tun ... Kreisjägerschaft Paderborn	69
Aktion „Gemeinsam Jagd erleben“	70
Kurzmeldungen	72
Der Deutsche Jagdverband e. V.	
Das Präsidium	74
Die Geschäftsstelle	76
Die Landesjagdverbände	78
Die DJV-Service GmbH	80
Etat Geschäftsjahr 2017	82
Impressum	83



Aktion: #frühjahrsputz #jägergegenmüll

Gemeinsames Aufräumen im Revier

Der Schnee ist geschmolzen, und die ersten Blätter sind noch nicht da: Im Frühjahr offenbaren sich die Hinterlassenschaften der „Zivilisation“ in Wald und Flur: Autoreifen, illegal entsorgte Kühlschränke, Garten- und Bauschutt, Flaschen, Plastik und allerlei Gerümpel. Eine Vielzahl von Jägern ruft in dieser Zeit zum Frühjahrsputz im Revier auf, sammelt und entsorgt den Müll – auf eigene Kosten. Für das Wild. Für die Natur. Wir stellen einige der Aktionen vor.



„Bei dieser Aktion hat die Jagdgemeinschaft samt Familienangehörigen einen Vormittag lang das circa 900 Hektar große Revier unter die Lupe genommen und alles aufgesammelt, was nicht in die Natur gehört. Bei schönstem Sonnenschein hatten selbst die Kinder Spaß, mitzumachen. Und eine gefundene Geldkassette erhöhte die Spannung: Ist das nun wirklich ein Schatz oder nicht? Leider war nichts darin. Dennoch musste keiner mit leeren Händen nach Hause gehen – zum Abschluss gab es mittags ausreichend belegte Brötchen und Getränke.“

Kai Reimers, Revier Golmbach, Niedersachsen



„Wir sammeln seit mindestens 25 Jahren den Müll an den Straßenrändern auf sowie an und in unserem Bach. An dem vom DJV ausgelobten Gewinnspiel wollten wir nicht teilnehmen, sondern allen Mut machen, diese Aktionen auch in den kommenden Jahren weiterzuführen.“

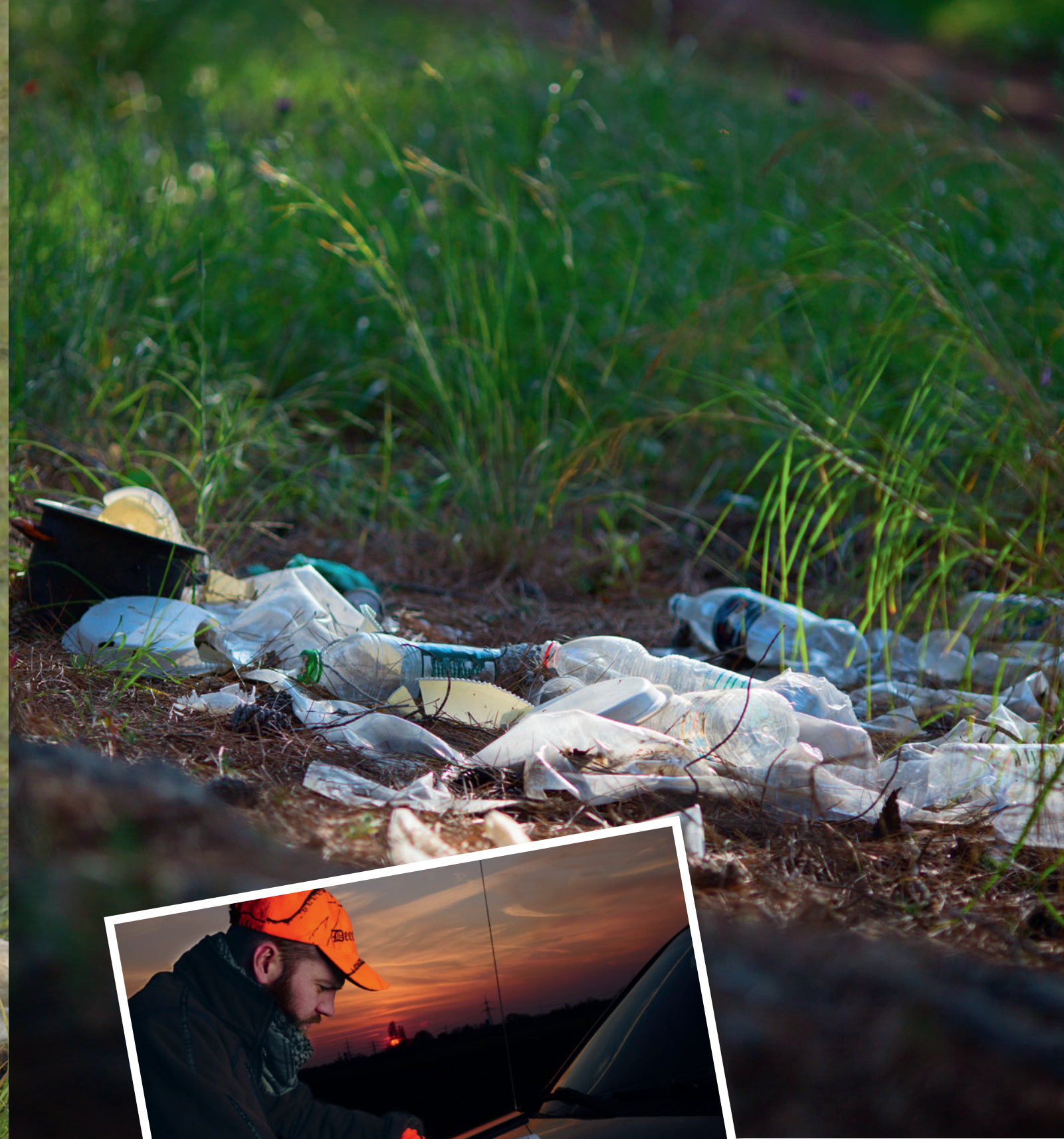
ASV Kleeblatt-Langgöns, Hessen





„Ich als Jäger nehme die Natur als Lebensraum wahr. Ich sehe es daher als meine Pflicht an, den Lebensraum unserer Wildtiere vom Müll derjeniger zu befreien, die das nicht so sehen.“

Bernd Wollin, Hegering Godesberg, Nordrhein-Westfalen



„Für mich persönlich ist es nicht nur als Jäger eine Pflicht, die Umwelt und die Natur zu schützen, sondern leidenschaftliche Passion. Ich hoffe, dass nächstes Jahr noch mehr Leute unserem Aufruf folgen. Denn: Wo wir sind, beginnt der Naturschutz.“

Patrick Rohloff, Hegering 1 Hemsbach, Baden-Württemberg
und Hegering 2 Ried Süd (Viernheim), Hessen



„Begonnen hatten wir 2002 und haben im Laufe der Zeit – bei Wind und jedem Wetter – einige Tonnen an Unrat zusammengetragen und entsorgen lassen. Der Stadtbetrieb der Stadt Wetter war uns immer kostenlos behilflich. Einzig im Jahr 2011 haben wir den Frühjahrsputz wegen geschlossener Schneedecke absagen müssen.“

Achim Hasenkämper, Hegeringleiter des Hegerings Volmarstein, Nordrhein-Westfalen



„Zum Schluss hatten wir für die Kinder noch ein Geschenk vorbereitet. Von einer umgewehten Nordmantanne hatten wir ein Stück vom Stamm abgeschnitten und dieses in Scheiben zersägt. Jäger Willi verzierte jede Scheibe mit einem Vogel und dem Namen des Kindes. Nach dem Abschiedsfoto wurde mit den Betreuerinnen vereinbart, dass wir uns im Sommer mit den Kindern zusammen auf die Fährtenuche nach dem Biber im Löstertal machen werden. Den Hänger mit dem im gesamten Revier gesammelten Müll brachten die Jäger im Anschluss auf den Wertstoffhof des EVS in Dagstuhl, wo er problemlos entsorgt wurde.“

Alfred Koster, Picobello-Aktion der Kostenbacher Jäger, Revier Kostenbach, Saarland



Liebe Jägerinnen und Jäger, sehr geehrte Partner und Freunde der Jagd,

383.828 – so viele Jagdscheininhaber gibt es in Deutschland. Deutlich mehr als im Vorjahr und so viele wie nie zuvor. Gemeinsam müssen wir erreichen, dass jede Jagdscheininhaberin und jeder Jagdscheininhaber unsere Passion aus Überzeugung als Mitglied mitgestaltet und mitträgt. Wir alle sind verantwortlich für Wild, Jagd und Natur. Das wurde im vergangenen Jagdjahr für ganz Deutschland deutlich: Die Gesellschaft erwartet von uns vor allem eines – möglichst viele Wildschweine jagen. Denn obwohl sich die Afrikanische Schweinepest (ASP) über kontaminierte Lebensmittelreste viel schneller ausbreitet als über die Tiere selbst, soll so das Verbreitungsrisiko im Fall eines Seuchenausbruches reduziert werden.

Viele Jägerinnen und Jäger haben erfolgreich Schwarzwild nachgestellt. Das allein reicht aber nicht – auch Länder und Landwirte müssen Verantwortung übernehmen: So sollten Bejagungsschneisen in allen Feldkulturen unbürokratisch möglich sein. Zudem fordern wir bessere Absatzwege für Wildbret zu vernünftigen Preisen. Unsere Kampagne „Wild auf Wild“ (www.wild-auf-wild.de) unterstützt die Jägerschaft dabei, Wildbret öffentlichkeitswirksam zu vermarkten.

Auch Naturliebhaber ohne Jagdschein können Verantwortung zeigen – etwa im Hinblick auf Tierseuchen: Über das Tierfund-Kataster (www.tierfundkataster.de) lässt sich jeder Fund eines toten Tieres melden, Wissenschaftler werten die Daten aus. So werden auch Konfliktstellen im Straßenverkehr erkennbar – mit Blick auf die DJV-Unfallstatistik besonders wichtig: Die etwa 228.500 Wildunfälle aus dem vergangenen Jagdjahr sind eine Steigerung um fünf Prozent, gemessen am Schnitt der vorangegangenen fünf Jahre.

Einige Politiker haben kürzlich bewaffnete Eingreiftruppen ins Spiel gebracht, um künftig auffällige Wölfe zu töten. Das lehnen wir ab. Der Jagdausübungsberechtigte muss erster Ansprechpartner sein. Erst wenn er ablehnt, darf die Behörde Alternativen suchen. Deshalb fordern wir jetzt: Wolf ins Bundesjagdrecht – für ein besseres Management. Damit werden wir unserer Verantwortung gerecht.



Die sozialen Medien sind für uns unverzichtbar, unsere Arbeit transparent zu machen. Bei Facebook erreicht der DJV bis zu 1,3 Millionen Nutzer pro Woche. Für die Generation unter 30 Jahren sind YouTube und Instagram eine wichtige Informationsquelle. Es ist wichtig, die Interessen der Jägerschaft nicht nur zu repräsentieren, sondern sie auch in die Öffentlichkeit zu tragen.

Vor allem durch ehrenamtliches Engagement in den Hegeringen, Kreisgruppen und Landesjagdverbänden werden wir die Jagd, wie wir sie kennen, im Kern erhalten und zukunftsgerecht entwickeln. Deshalb bieten wir bereits in der dritten Auflage den DJV-Jungjägerrucksack mit nützlichen Begleitern an und informieren über die Vorteile einer Verbandsmitgliedschaft. Wir stehen gemeinsam in der Verantwortung für Wild, Jagd und Natur.

Hartwig Fischer

Hartwig Fischer
Präsident

Dr. Wolfgang Bethe

Dr. Wolfgang Bethe
Vizepräsident

Volker Böhning

Dr. Volker Böhning
Vizepräsident

Dr. Hermann Hallermann

Dr. Hermann Hallermann
Vizepräsident

Kurt-Alexander Michael

Kurt-Alexander Michael
Schatzmeister

Andreas Leppmann

Andreas Leppmann
Geschäftsführer

Fakten und Zahlen

im Jagdjahr 2017/18

Soziodemografie der Jungjäger



Rund 14.000 Jägerprüfungen wurden 2017 in Deutschland abgelegt. Der Frauenanteil in den Jägerkursen liegt bei 24 Prozent.

383.828

Im Jagdjahr 2016/17 gab es in Deutschland 383.828 **Jagdscheininhaber**. 76Prozent davon sind in einem Landesjagdverband organisiert.

41

41Prozent aller Jäger engagieren sich **ehrenamtlich**, besonders im Umwelt- und Naturschutz. In der Gesamtbevölkerung sind es hingegen 9Prozent.

83.800.000

Jäger geben jährlich insgesamt 83,8 Millionen Euro **aus eigener Tasche** für den Artenschutz aus.

12.000

Das **„DJV-Jungjägerpaket“** – ein DJV-Gemeinschaftsprojekt mit zwölf Partnern aus der Wirtschaft und den Landesjagdverbänden – ist ein voller Erfolg: Bisher wurden 12.000 Pakete verpackt und versendet. Eine dritte Auflage in Höhe von 12.000 Paketen folgt.

151

Wilde Küche: 151 Rezepte für die Zubereitung von neun verschiedenen Wildarten laden auf **www.wild-auf-wild.de** zum Nachkochen ein. Die Rezepte werden in Textform, teils mit Bilderstrecke der einzelnen Zubereitungsschritte, oder im Videoformat angeboten.

44

Wilde Videos: 44 Filme mit Rezepten, Zerwirk- und Verarbeitungsanleitungen sowie Grilltipps sind auf dem **YouTube-Kanal des DJV** abrufbar. Eines der ersten Kochvideos („Wildschweinbraten“) zählt mehr als 45.000 Aufrufe.

140.000

Im Durchschnitt erreicht die **DJV-Facebook-Seite** wöchentlich 140.000 Personen. 46.038 Menschen (19Prozent Frauen, 81Prozent Männer) haben die Seite abonniert, zwei Drittel aus der Altersgruppe 25 bis 44 Jahre.

1.000.000

Etwa 1 Million Mal wurden die Filme auf dem **YouTube-Kanal des DJV** aufgerufen. Rund 4.450 Abonnenten zählt die Plattform seit Ende 2012. Der DJV bietet einige Filme auf Nachfrage an.

17

Rebhuhn, Fasan, Hase & Co. – 17 Wildtierarten wurden im Frühjahr 2017 mithilfe der Flächendeckenden Erfassung (FE) durch das **Wildtier-Informationssystem der Länder Deutschlands (WILD)** auf ihre Bestände untersucht. Die Auswertung liegt Ende 2018 vor.

800

Gänsehaut pur: Etwa 800 Jagdhornbläser haben während des **Bundesbläserwettbewerbs im September 2017** gemeinsam Jagdsignale erklingen lassen und damit für einen unvergesslichen Moment gesorgt. 47 Gruppen und alle mit Leidenschaft dabei.

8/2017

Nach noch nicht einmal einem Jahr zählt der **Instagram**-Account des DJV 5.300 Abonnenten (22 Prozent Frauen, 78 Prozent Männer) sowie 50.000 Impressionen pro Monat. Auf **Twitter** folgen dem DJV etwa 2.900 Abonnenten (13 Prozent Frauen, 87 Prozent Männer).

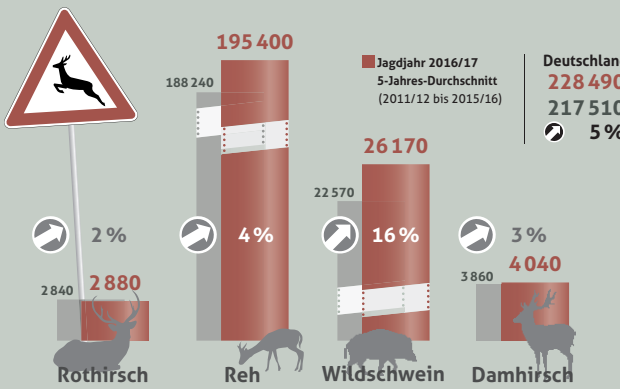
9.489

Haben wollen: Das Rezept „Pulled-Pork-Wildburger“ erreichte auf der **Facebook-Seite „Wild auf Wild“** mehr als 22.000 Personen und 9.489 Videoaufrufe. Es ist damit das Rezept mit der größten Reichweite. Das beste Feedback gab es für den „Wildschwein-Gemüse-Topf mit Gorgonzola-Soße“ – die Bilder wurden auch in anderen Foren mit Verweis auf „Wild auf Wild“ veröffentlicht: 18.400 Personen wurden erreicht, 120 Likes erzielt.

2,5

Etwa alle 2,5 Minuten passiert in Deutschland ein **Wildunfall**, knapp 228.500 im Jagdjahr 2016/17. Grund für den DJV, das Thema unter anderem während der Internationalen Grünen Woche und bei einer gemeinsamen Tagung mit dem ADAC in den Fokus zu stellen.

Entwicklung der Wildunfälle 2017



Hauptverursacher aller Wildunfälle ist das Reh (86 Prozent).

INFO

Aufgaben und Ziele des DJV sind:

- die „Förderung der frei lebenden Tierwelt im Rahmen des Jagdrechts sowie des Natur- und Landschafts-, Umwelt- und Tierschutzes“. Dies bedeutet insbesondere den Schutz und die Erhaltung einer artenreichen und gesunden frei lebenden Tierwelt sowie die Sicherung ihrer Lebensgrundlagen.
- die Pflege und Förderung aller Zweige des Jagdwesens, des jagdlichen Brauchtums, der jagdlichen Aus- und Weiterbildung, des jagdlichen Schrifttums sowie jagdkultureller Einrichtungen.
- die Pflege und Förderung der anerkannten Grundsätze deutscher Waidgerechtigkeit.
- die politische und gesellschaftliche Vertretung der Jägerschaft auf nationaler und internationaler Ebene.
- die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – das heißt, die Jagd für die Bevölkerung transparent und verständlich zu machen und die Aufgaben der Jäger darzustellen. Im Rahmen der Aktion „Lernort Natur“ laden Jäger Schüler und Jugendliche in ihre Reviere ein, um ihnen die Zusammenhänge in der Natur wieder näherzubringen.

Schlaglichter im Jagdjahr 2017/18

Erstes Quartal

Zweites Quartal

Drittes Quartal

Viertes Quartal

April 2017 »

WILD: Fressfeinde dezimieren Bodenbrüter • Dritte Runde für „Gemeinsam Jagd erleben“



Aktuelle WILD-Daten bestätigen: Bodenbrüter-arten wie das Rebhuhn sind in Deutschland gefährdet. Die Bundesregierung stuft den Einfluss von Fressfeinden erstmals als bedeutend ein. Biber, Fischotter und Nutria breiten sich deutlich aus, der Waschbär kommt inzwischen in 43 Prozent der Reviere vor (19 Prozentpunkte mehr als 2006). | „Gemeinsam Jagd erleben“: DJV und dlV-Jagdmedien starten in die dritte Runde. Ziel ist es, Nichtjägern das Waidwerk nahezubringen.

Mai 2017 »

Waffengesetz geändert • Wolf: DJV kritisiert Infoportal des Bundes • Rezeptkarten für „Wild auf Wild“

Die Waffengesetzesänderung passiert den Bundestag, die Aufbewahrungsvorschriften werden verschärft, aber es gilt weiterhin Bestandsschutz für bestehende Waffenschränke. | Der DJV kritisiert das unter Leitung des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) eingerichtete Internetportal zum Wolf: Es fehlen Handlungsempfehlungen zum Umgang mit „verhaltensauffälligen“ Wölfen, zur praktikablen Vergrämung und Entnahme von Individuen. | Grill-Rezepte und praktische Tipps enthält die neue Broschüre „Aus dem Wald auf den Grill“ mit schmackhaften Grill-Rezepten und Tipps für die Zubereitung. Das Heft ist nur ein Aktionsmittel der Kampagne „Wild auf Wild“. Auch neu: das Set mit acht Rezeptkarten, erhältlich im DJV-Shop, und „Wild auf Wild“-Motive zum Herunterladen und Werben auf www.jagdverband.de.



Juni 2017 »

Jäger verabschieden Grundsatzposition • DJV vergibt Journalistenpreise • Mehr Druck auf invasive Arten • SVLFG: Jäger in Vertreterversammlung • Jagdhornbläser verteidigen Titel

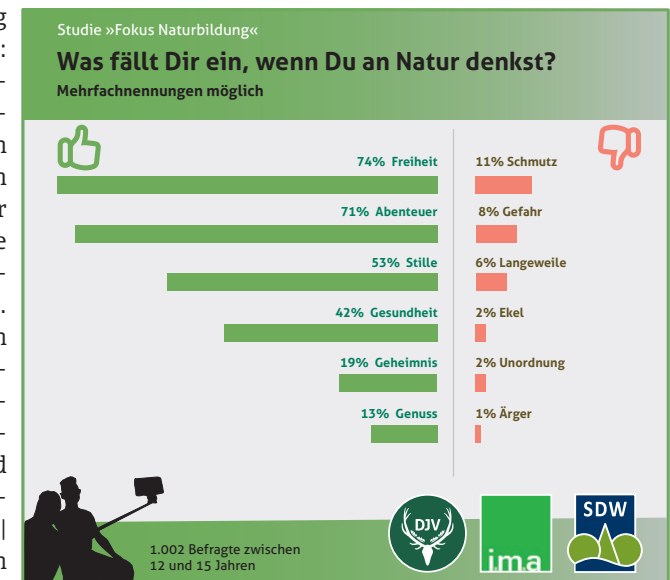
„Nachhaltig. Ehrlich. Wild“ – auf dem Bundesjägertag 2017 diskutieren Politiker ihre Jagdpositionen; die Delegierten beschließen die Grundsatzposition Jagd. Inhalte: Verhältnis von Jagd und Tierschutz, Jägerausbildung sowie Umgang mit invasiven Arten und Wildschäden. | Der DJV zeichnet fünf Journalisten für herausragende Berichte aus den Bereichen Wild, Jagd und Natur aus. Etwa 120 Beiträge gehen ein. | Der Bundestag beschließt Änderungen von Bundesnatur- und Bundesjagdgesetz, um invasive Arten gemäß EU-Vorgaben einzudämmen. Der DJV begrüßt die praxisgerechte Umsetzung: Erster Ansprechpartner ist der Jagdausübungsberechtigte. | Als Vertreter der Jäger zieht Dr. Hans-Heinrich Jordan in die Vertreterversammlung der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) ein: „Wir können die Interessen der Jagdrevierinhaber in der SVLFG sehr viel besser vertreten, wenn wir selbst mitreden können.“ | Die Bläser aus Alsdorf-Hachenburg (Rheinland-Pfalz) verteidigen ihren Titel beim DJV-Bundesbläserwettbewerb auf Schloss Kranichstein.

Juli 2017 »

DJV-Ehrenpräsident Freiherr Heereman gestorben • Waffenaufbewahrung neu geregelt • Leitfaden für Querungshilfen • „Generation Selfie“ entdeckt Natur • DJV-Schützen kämpfen bei Europameisterschaft

Fels in der Brandung des ländlichen Raumes: DJV und Landesjagdverbände trauern um Ehrenpräsident Constantin Freiherr Heereman von Zuydtwyck. Der Kämpfer für Jäger und Landwirte wurde mehrfach ausgezeichnet. | Seit dem 6. Juli sind neue Regelungen für die Waffenaufbewahrung gültig. DJV und Forum Waffenrecht beantworten online Fragen und erläutern, was Jäger künftig zu beachten haben. | Das BfN publiziert einen Leitfaden für das Anlegen

von Querungshilfen. Eingeflossen ist auch das Praxiswissen zahlreicher Projekte mit DJV-Beteiligung. | Aufräumen mit Vorurteilen: Kinder und Jugendliche mögen die Natur und interessieren sich für die Arbeit von Jägern, Förstern und Landwirten – so ein Ergebnis der Studie „Fokus Naturbildung“ von DJV, i.m.a – information.medien.agrar e.V. und Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. (SDW). | Bei der Europameisterschaft in Ungarn wird DJV-Schütze Egon Marmit Meister in der Veteranenklasse. Von 193 Teilnehmern gelangen fünf Deutsche in die Top 20.



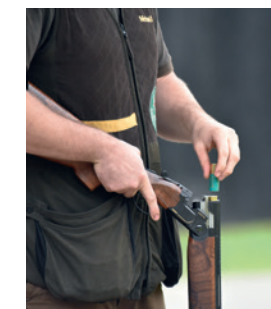
August 2017 »

Afrikanische Schweinepest breitet sich aus

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) rückt näher, in Tschechien verenden Wildschweine. Das Friedrich-Loeffler-Institut verschärft die Risikoeinschätzung für Deutschland. DJV und Deutscher Bauernverband rufen zu verstärkter Wildschweinjagd auf.

September 2017 »

Wolf vermehrt sich rasant • Beste Schützen ausgezeichnet • Presseseminar fürs Ehrenamt



Der DJV reagiert auf das Eckpunktepapier von Natur- und Tierschutzverbänden: Eine Verdopplung des Wolfsbestands alle drei Jahre ist realistisch, immer höhere Elektrozaune und Herdenschutz Hunde zur Sicherung von Tausenden Quadratkilometern Weideland seien realitätsfern. | Mehr Anmeldungen als mögliche Teilnehmer zählt die DJV-Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen 2017. Sieger im Gesamtklassement ist Philipp Sehnert (Rheinland-Pfalz). Der DJV berichtet tagesaktuell. | Wie ticken Medien? Grundlagen für eine effektive Pressearbeit lernen Jäger im DJV-Presseseminar.

Interview zum geänderten Waffengesetz

bit.ly/WaffengesetzInterview

„Fokus Naturbildung“: Studie und Informationen

www.fokus-naturbildung.de

Europameisterschaft im jagdlichen Schießen

siehe Seite 54

Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen

siehe Seite 56

Jahresbericht WILD

bit.ly/WILD-Jahresbericht

Kartenset „Wildrezepte für jede Jahreszeit“ Broschüre „Aus dem Wald auf den Grill“

www.djv-shop.de

Bericht Bundesjägertag

siehe Seite 20

Bundeswettbewerb im Jagdhornblasen – die Ergebnisse

bit.ly/BW-Jagdhornblasen2017

Erstes Quartal
Zweites Quartal
Drittes Quartal
Viertes Quartal

Oktober 2017 »

Videoserie zur Wildbrethygiene • Neues DJV-Comicvideo veröffentlicht • ASP: Empfehlungen zum Umgang • DJV fordert Rechtsrahmen für Wolfsregulation



Die zwölfteilige DJV-Videoserie zur „Wildbrethygiene in der Praxis“ mit Expertentipps zum korrekten Umgang mit dem Lebensmittel Wild geht online. Das erste Video thematisiert bedenkliche Merkmale beim Schwarzwild. Die Filme können kostenfrei und hochauflösend heruntergeladen werden. | Ein neues Comicvideo gibt Antworten auf die Frage „Regelt sich die Natur wirklich ohne den Menschen?“ | DJV

und Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) geben Empfehlungen zum Umgang mit der ASP heraus – mit drei Kernthemen: Früherkennung, Übersicht über mögliche Maßnahmen im Seuchenfall sowie deren örtliche und zeitliche Anwendung anhand konkreter Fallbeispiele. | Umgang mit dem Wolf: Der Wolf muss lernen, sich von Mensch und Nutztieren fernzuhalten, so der DJV während der Veranstaltung „Kulturlandschaft und Wolf – Koexistenz braucht Bestandsregulierung“ des Deutschen Bauernverbandes.

Erfolg im Klageverfahren „Elbvertiefung“

DJV, Landesjägerschaft Niedersachsen und LJV Schleswig-Holstein erzielen vor dem Leipziger Bundesverwaltungsgericht einen Vergleich: Prädatoren können weiterhin bejagt werden. Zuvor sollten erhebliche Einschränkungen der Jagd im Planungsverfahren der Elbvertiefung als ausgleichende Naturschutzmaßnahmen deklariert werden.

Saisonstart für „Fellwechsel“ • Fachtagung „Wirken Wildwarnreflektoren?“ • Strategische Neuausrichtung des DJV • Erste-Hilfe-Video online • Deutsche schätzen Wildbret

Die „Fellwechsel GmbH“ startet mit dem Ziel, das Fell von jagdlich erlegten Raubsäufern nachhaltig zu nutzen. | Wirken Wildwarnreflektoren? Darüber diskutieren rund 200 Experten aus Wissenschaft, Behörden und Verbänden auf Einladung von ADAC und DJV. Der DJV stellt das Tierfund-Kataster und die Wildunfall-Statistik vor: 228.500 Wildunfälle gibt es 2016/17, Hauptverursacher ist das Reh. | Das DJV-Präsidium beschließt ein umfangreiches Personal- und Finanzkonzept: Vor allem die Bereiche „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ und „Wildtiermonitoring“ werden gestärkt. | Im zweiten Video der vierteiligen Serie „Erste Hilfe bei der Jagd“ erklären Experten richtiges Verhalten in Notfallsituationen. Die Filme sind online verfügbar. | Geschätztes Lebensmittel: Knapp 26.800 Tonnen Wildbret von Wildschwein, Reh, Rot- und Damwild verspeisen die Deutschen im Jagdjahr 2016/17.



Erstes Quartal
Zweites Quartal
Drittes Quartal
Viertes Quartal

Januar 2018 »

Mehr Jäger in Deutschland • Internationale Grüne Woche mit Tempo • Jagdstatistik veröffentlicht • Faktenpapier zur ASP • Online-Projekt „Jagdhund vermisst“

383.828 Menschen besitzen im Jagdjahr 2016/17 den Jagdschein, 2.000 mehr als im Jahr zuvor. | Wildunfall-Prävention ist ein Schwerpunkt am DJV-Stand auf der weltgrößten Verbrauchermesse „Internationale Grüne Woche“. Wildbret, Naturbildung, Jagdhornbläser, Jagdhunde und Greifvögel natürlich auch. | Aktuelle Jagdbilanz: 589.417 Wildschweine werden bundesweit erlegt, viereinhalb Mal so viele wie vor 40 Jahren. | Der DJV reagiert auf zunehmende Medienanfragen mit einem Faktenpapier zur ASP. | „Jagdhund vermisst“ auf Facebook: Das Projekt von DJV und Jagdgebrauchshundverband (JGHV) hilft bei der Suche.

Februar 2018 »

Lernort Natur auf der didacta • Aufgefrischt: „Wissenswertes zur Jagd in Deutschland“ • Koalitionsvertrag 2018 mit jagdpolitischen Themen • Wildtiermonitoring: neue Zahlen • Spende für Dortmunder Tafel • Jägernachwuchs erklärt Motive • PR-Handwerkszeug für Jäger

Was jagdliche Naturpädagogik im Unterricht bewirkt, zeigt der DJV auf der Bildungsmesse didacta in Hannover. Lernort Natur ist Partner der landwirtschaftlichen Gemeinschaftsschau „Landwirtschaft und Ernährung erleben lernen“. | Neuer Anstrich: Die überarbeitete Broschüre „Wissenswertes zur Jagd in Deutschland“ enthält aktuelle Daten und Fakten, aufbereitet durch Grafiken, Schaubilder und Jägerstimmen. | Der Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD sieht Änderungen im Bundesjagdgesetz hinsichtlich Munition, Schießübungsnachweis und Jungjägerausbildung vor. Der DJV begrüßt dies ebenso wie die Ankündigung, den Schutzstatus des Wolfes zu überprüfen. | Der aktuelle WILD-Bericht zeigt: Vor allem bei invasiven Arten wie Waschbär und Marderhund steigt die Strecke. | 4.500 Euro für die Dortmunder Tafel: Der DJV und seine Partner überreichen während der Messe „Jagd & Hund“ einen Scheck. Zudem werden die Gewinner der Aktion „Gemeinsam Jagd erleben“ gekürt. | Jungjägern geht es um das Naturerlebnis, den Naturschutz und gesundes Fleisch – so ein Ergebnis der Jungjägerbefragung. | Der DJV veröffentlicht das PR-Handbuch für Jäger und gibt darin praktische Tipps zur Vermarktung von Wildbret. Damit unterstützt die DJV-Kampagne „Wild auf Wild“ Jäger, die einen Gastronomieauftritt in der Öffentlichkeit planen.



März 2018 »

Maßnahmen zur ASP-Prävention • Feldhasenbestand ist stabil • Jäger räumen auf

Der Bundesrat beschließt die Änderung der Schweinepest-Verordnung und der Verordnung über die Jagdzeiten. Demnach haben Veterinärbehörden weitreichende Befugnisse, um Maßnahmen für eine Früherkennung und gegen eine Einschleppung der ASP anzuordnen. Der DJV fordert, Jagdbehörden, Jäger und weitere Betroffene in die Planung und Umsetzung einzubeziehen. | Im Frühjahr 2017 zählen Jäger für WILD durchschnittlich 11 Feldhasen pro Quadratkilometer auf Wiesen und Feldern – die meisten im Nordwestdeutschen Tiefland: 17. Die Daten stammen aus etwa 550 Referenzgebieten (ohne Bayern und Sachsen). | Unter dem Hashtag #jägergegenmüll ruft der DJV zur Frühjahrsputz-Aktion auf. Die besten Einsendungen werden prämiert.

Frage-und-Antwort-Papier zur Afrikanischen Schweinepest

bit.ly/FuA_ASP

Bericht „Internationale Grüne Woche“

siehe Seite 66

„Jagdhund vermisst“

www.facebook.com/jagdhundvermisst

Lehrvideos „Wildbrethygiene in der Praxis“

www.wild-auf-wild.de/lehrvideos

Empfehlungen zum Umgang mit der ASP

bit.ly/ASP_Empfehlungen

November 2017 »

Dezember 2017 »

Schwerpunkt Fellwechsel GmbH

siehe Seite 30

Videoserie „Erste Hilfe bei der Jagd“

bit.ly/ErsteHilfeaufderJagd

Fünf Fragen an ...

Karl Walch, seit März 2018 Präsident des Jagdgebrauchshundverbandes (JGHV) und damit enger Partner des Deutschen Jagdverbandes



DJV: Herzlichen Glückwunsch zur Wahl, Herr Walch. Sie sind seit März 2018 Präsident des Jagdgebrauchshundverbandes und Nachfolger von Werner Horstkötter nach 16 Jahren im Amt. Welche Wege schlagen Sie ein?

Karl Walch: Der JGHV ist die Spitzenorganisation des Jagdgebrauchshundewesens. Neben

der Sicherung der satzungsgemäßen Aufgaben im Bereich des Richter- und Prüfungswesens ist es eine besonders dringliche Aufgabe des neuen Präsidiums und aller (!) Mitgliedsvereine, Nachwuchskräfte aufzubauen. Dieses große Feld werden wir in den nächsten Jahren gezielt beackern.

Welchen Herausforderungen muss sich der JGHV stellen?

Die größte Herausforderung wird sein, der Jagdgebrauchshundesache bei Politik, Verwaltung und Gesellschaft den ihr zustehenden Stellenwert zu sichern. Ein weiterer Punkt ist die Aus- und Fortbildung unserer Hundeführer und Richter. Wir stoßen vermehrt in der Jägerschaft, nicht zuletzt bedingt durch die teilweise kurzen Ausbildungszeiträume unseres Jägersnachwuchses, auf ein geradezu unterirdisches Niveau an Kenntnissen über die Abrichtung und Führung von Hunden zur Jagd. Wenn wir hier nicht tätig werden, war es das über kurz oder lang – für das Jagdhundewesen und für die Jagd!

Sie gelten als Fachmann für Jagdhunde und exzellenter Praktiker, leiten eine Forstverwaltung und züchten und führen Jagdhunderassen. Was motiviert Sie?

Ich bin leidenschaftlicher Jäger, und mir ist bewusst, dass es keine Form der Jagdausübung gibt, die auf den Einsatz brauchbarer Hunde vor dem Hintergrund der Effektivität, aber auch vor dem des Tierschutzgedankens verzichten kann. Dieses Wissen und der Wunsch, dass Jagd auch in Zukunft möglich ist, sind mir Motivation genug, mich in die Verbandsarbeit einzubringen.

JGHV und DJV arbeiten seit Jahren eng zusammen: Während der Internationalen Grünen Woche etwa oder für die Broschüre „Unsere Jagdhunde“ und den Leitfaden „Hundearbeit im Wolfsgebiet“. Was bedeutet diese Form der Zusammenarbeit für Sie?

Gute Öffentlichkeitsarbeit und die Kooperation mit jagdlichen Organisationen sind für uns als JGHV äußerst wichtig. Wir streben auch in Zukunft eine Partnerschaft mit dem DJV, aber auch mit den Eigentümerverbänden aus dem Bereich der Land- und Forstwirtschaft an, um die Interessen aller, die Natur durch eigenes Handeln nutzen und schützen, zu stärken.

Welche weiteren Projekte möchten Sie realisieren?

Viele Projekte sind denkbar: ein gemeinsam erstellter Ausbildungsleitfaden für Hundeführerlehrgänge ebenso wie ein gemeinsames Positionspapier zum Hundeeinsatz auf Bewegungsjagden – um nur zwei Beispiele aufzuzählen. Jagd und Jagdhundeeinsatz sind untrennbar miteinander verbunden. Da machen gemeinsame Projekte der beiden Spitzenverbände DJV und JGHV mehr als Sinn! ■

VITA

Karl Walch, geboren 1961 in Bayern, ist Diplom-Forstwirt, verheiratet und hat vier Kinder. Seit 1993 ist er Leiter einer privaten Forstverwaltung in Baden-Württemberg. Nebenberuflich ist er seit 1988 Chefredakteur von „Der Jagdgebrauchshund“. Walch ist bestätigter Nachsuchenführer, hat verschiedene Ehrenämter innerhalb des LJV Baden-Württemberg und des Deutsch-Langhaar-Verbandes inne. Er ist erfolgreicher Führer verschiedener Jagdgebrauchshunderassen in der jagdlichen Praxis und auf nationalen und internationalen Prüfungen. Bis März 2018 war Walch Vorsitzender der Stammbuchkommission des Jagdgebrauchshundverbandes, seit März 2018 ist er dessen Präsident.



Partner des Deutschen Jagdverbandes:

Fjällräven

Fjällräven – von der Natur inspiriert

Das schwedische Unternehmen Fjällräven wurde 1960 von Åke Nordin gegründet. Von Anfang an ist zeitlose, funktionale und haltbare Ausrüstung für mehr und schönere Naturerlebnisse die Idee. Neugierde und die ständige Suche nach neuen und intelligenten Lösungen, verbesserten Materialien und Konstruktionen sind dafür Voraussetzung. Unabhängig von der Art des Produkts verfolgen wir stets dasselbe Ziel: die Entwicklung nützlicher, unverwundlicher und heiß geliebter Begleiter, an denen man viele Jahre Freude hat. Qualität, Funktionalität und Nachhaltigkeit genießen höchste Priorität – dafür übernehmen wir die Verantwortung.

Natur und Umweltschutz

Wahre Naturliebhaber versuchen, in der Natur keine Spuren zu hinterlassen. Wir möchten, dass auch andere die Schönheit unberührter Natur genießen können. Daher bemühen wir uns als Unternehmen, die negativen Umweltauswirkungen unseres Handelns so gering wie möglich zu halten. Im Einklang mit der Natur ist das Konzept „Bewusstes Jagen“ entstanden.

Wir wissen, wie aus einem guten Jagdtag ein großartiger wird. Wie Sie warm und trocken bleiben, sich frei fühlen und lautlos bewegen können. Fjällräven setzt auf nachhaltige, funktionelle Lösungen für die verschiedensten Jagdaktivitäten zu allen Jahreszeiten. Wenn wir auf die Jagd gehen, tun wir dies mit Kleidung und Ausrüstung, die Fjällrävens Maßstäbe hinsichtlich zeitloser Funktionalität, klassischer Designs und unübertroffener Haltbarkeit erfüllen.

Die gesamte Jagdkollektion ist fluorocarbonfrei imprägniert und besteht überwiegend aus G-1000® Silent Eco aus recyceltem Polyester und Bio-Baumwolle. Zudem verwenden wir nur ethisch vertretbar gewonnene Daunen höchster Qualität.



Jäger verabschieden Grundsatzposition Jagd

Auf dem Bundesjägertag 2017 haben sich die Delegierten einstimmig zur Jagd positioniert. Im Fokus standen zudem Beschlüsse zum Monitoring-Programm WILD und zur Fellwechsel GmbH.

Etwa 400 Delegierte der Landesjagdverbände, Landes- und Bundespolitiker sowie Vertreter von Verbänden und Unternehmen nahmen am Bundesjägertag 2017 (22. und 23. Juni) in Rostock-Warnemünde teil und diskutierten unter dem Motto „Nachhaltig. Ehrlich. Wild“.

Ein Schwerpunkt war der Beschluss der Grundsatzposition Jagd. Diese befasst sich mit grundlegenden Fragen wie dem Verhältnis von Jagd zum Tiererschutz, mit Eigentum, Ausbildung und traditionellen Grundlagen der Jagd sowie mit Einzelfragen wie dem Umgang mit invasiven Arten, Jagdhunden und Wildschäden. Das Papier wurde in einem Diskussionsprozess innerhalb des Verbandes entwickelt, einschließlich der Kreisjagdverbände.

[DJV-Grundsatzposition Jagd](#)

www.jagdverband.de/positionen



Herzlicher Empfang von Rostocks Oberbürgermeister Roland Methling

Fellwechsel GmbH

Einigkeit herrschte ebenfalls beim Beschluss über die nachhaltige Nutzung von Fellen aus heimischer Jagd. Dabei bekennen sich die Jäger zur regionalen, nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen für die Fertigung ökologisch hochwertiger Pelzprodukte. DJV-Geschäftsführer Andreas Leppmann informierte zudem über den Baustand und die geplante Inbetriebnahme der Abbalgstation in Rastatt (Baden-Württemberg). Felle von Raubsäugern aus heimischer Jagd sollen dort mit dem Ziel lückenloser Rückverfolgbarkeit verarbeitet werden.

[Schwerpunkt Fellwechsel GmbH](#)

siehe Seite 30



Dr. Till Backhaus, MV-Umweltminister: „Die Imagebefragung des DJV hat mir aus dem Herzen gesprochen: 80 Prozent der Deutschen finden, Jagd ist notwendig.“

Im Beschluss ebenfalls festgehalten sind die Forderung an die Politik nach finanzieller Unterstützung, etwa für Kühltruhen oder Fanggeräte, sowie eine Aufhebung sämtlicher Einschränkungen für die Bau- und Fangjagd und ein klares Bekenntnis zur Fellnutzung aus nachhaltiger Jagd. Der Beschluss wurde zuvor in einem Workshop erarbeitet.

WILD-Monitoring

Der Beschluss der Delegierten zum WILD-Monitoring – ebenfalls zuvor gemeinsam ausgearbeitet – sieht vor, dass der DJV das Programm auf Bundesebene weiter ausbaut, um langfristige Datenreihen für politische, wissenschaftliche und gesellschaftliche Diskussionen zu erhalten. Dabei sollen Maßnahmen entwickelt werden, um Jäger weiterhin für ►

[Bildergalerie auf Facebook](#)

bit.ly/BJT17
Bildergalerie





1. Tradition auf dem Bundesjägertag: die Hubertusmesse, 2017 begleitet von einer Gruppe Parforcehörnern aus Usedom 2. Bei den Delegierten herrschte überwiegend Einigkeit. 3. Kontrovers diskutiert: Einzelne Statements der Podiumsteilnehmer sind online nachlesbar. 4. Der Tombolaerlös fließt in aktuelle Projekte.



eine Teilnahme zu begeistern. Die Landesjagdverbände sind zudem aufgerufen, den Aufbau staatlicher Monitoringsysteme kritisch zu begleiten und inhaltlich mitzugestalten.

Kundgebung und Podiumsdiskussion

Die sich anschließende öffentliche Kundgebung eröffnete DJV-Präsident Hartwig Fischer, gefolgt von Dr. Till Backhaus, Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz (SPD) in Mecklenburg-Vorpommern. Er betonte, dass man sich mehr auf das Ursprüngliche besinnen müsse – auch das sei eine Chance für die Jagd. In der folgenden Podiumsdiskussion erörterten führende Politiker mit Blick auf die Bundestagswahl im September ihre Jagdpositionen, unter anderem zum Wildtiermanagement, zur Befriedung von Grundstücken, zum Waffengesetz, zur Artenvielfalt sowie konkret zum Wolf. Die Diskussion wurde erstmals live auf Facebook übertragen. ■

INFO

Die Delegiertenversammlung, das höchste Gremium des DJV, entscheidet über die Leitlinien des Verbandes. Sie tagt jährlich auf dem Bundesjägertag, der jeweils von DJV und einem LJV organisiert wird. Im Zweijahresrhythmus wird der Journalistenpreis „Wildtier und Umwelt“ verliehen.



Kontakt:
Olaf Niestroj

(030) 2 09 13 94-28
o.niestroj@jagdverband.de



1. Mützen, Muffs und Laptopaschen – die Produktpalette ist groß. 2. Workshop-Leiter Dr. Volker Böhning hört sich die Vorschläge zum Ausbau des Monitoring-Programms an. 3. Dr. Volker Böhning appelliert an die Teilnehmer: „WILD läuft nur über die Jäger. Machen sie nicht mit, haben wir ein Problem.“ 4. „Wir haben mit Naturprodukten die Chance, neue Wege zu gehen“, sagt DJV-Geschäftsführer Andreas Leppmann. 5. Die Vorteile des eindeutigen Herkunftsnachweises der Felle erläutert Frederik Daniels, Leiter der Abbalgstation.

WILD und Fellwechsel im Fokus

In zwei Workshops diskutierten Delegierte die künftige Ausrichtung des Wildtier-Informationssystems der Länder Deutschlands (WILD). Für das Monitoring-Programm haben Jäger in den vergangenen 15 Jahren Daten zu Vorkommen, Ausbreitung und Krankheiten für insgesamt 37 Tierarten erfasst. Vorgestellt wurde zudem die Fellwechsel GmbH: Workshop-Teilnehmer besprachen die Ausrichtung des Unternehmens, das eine nachhaltige Nutzung von Fellen aus heimischer Jagd fördern soll.

„Felle nachhaltig nutzen – aber wie?“

Der DJV hat gemeinsam mit dem Landesjagdverband Baden-Württemberg 2016 die Fellwechsel GmbH als Betreibergesellschaft einer Abbalgstation in Rastatt (Baden-Württemberg) gegründet. Ziel ist die Verwertung von Bälgen wild lebender Arten, die rechtmäßig der Natur entnommen werden. Der Bundesjägertag 2017 bot im Rahmen eines Workshops Gelegenheit, sowohl das Konzept zum Pilotvorhaben zu erläutern, als auch Abläufe zu diskutieren sowie Ideen für Produkte und Dienstleistungen der Fellwechsel GmbH zu sammeln. Mehr als 60 Delegierte nahmen teil. Andreas Leppmann, Geschäftsführer des DJV und der Fellwechsel GmbH, moderierte.

Informationen lieferten drei Kurzvorträge: Einen Überblick über die politischen und biologischen Hintergründe zur Balgnutzung gab Dr. Astrid Sutor, DJV-Jagd- und Forstreferentin. Zum aktuellen Stand der Fellwechsel GmbH referierte Dr. Jörg Friedmann, Landesjägermeister des Landesjagdverbandes Baden-Württemberg und Vorsitzender der Gesellschafterversammlung. Frederik Daniels, Prokurist der Fellwechsel GmbH und Leiter der Abbalgstation in Rastatt, beschrieb die geplanten Betriebsabläufe. Basierend auf den Vortragsinhalten und der konstruktiven Diskussion, wurde gemeinsam mit den Workshop-Teilnehmern ein Ergebnispapier formuliert, das von der Delegiertenversammlung verabschiedet wurde.

„WILD zählen – aber wofür?“

Das Wildtier-Informationssystem der Länder Deutschlands (WILD) bildet seit mehr als 15 Jahren eine bundesweite Plattform zur Erfassung von Wildtierbeständen und deren Entwicklung. Im Rahmen des Workshops „WILD zählen – aber wofür?“ hatten Delegierte und Wissenschaftler über die künftige Ausrichtung des bundesweiten Projektes diskutiert.

Im voll besetzten Seminarsaal wiesen zunächst Dr. Frank Tottewitz vom Thünen-Institut für Waldökosysteme und DJV-Pressesprecher Torsten Reinwald auf die zunehmende wissenschaftliche Bedeutung von WILD und das große Medieninteresse an Zählergebnissen hin. Moderiert wurde die anschließende Diskussion von Dr. Volker Böhning, Präsident des LJV Mecklenburg-Vorpommern und im Präsidium zuständig für WILD.

Ein mit den Workshop-Teilnehmern formuliertes Ergebnispapier wurde von den Delegierten einstimmig verabschiedet. Darin bekennt sich der DJV ausdrücklich zur langfristigen Fortführung von WILD. Einstimmig beschlossen wurde zudem ein weiterer Ausbau von WILD: Die Landesjagdverbände sollen das Programm fördern und aktiv mitgestalten. Sie sind zudem aufgerufen, staatliche Monitoringsysteme kritisch zu begleiten und inhaltliche Akzente zu setzen. Jäger müssen die Deutungshoheit über die Bestandserfassung von Wildtieren behalten und die freiwillige Datenerhebung fördern, so das Votum der Delegierten. ■



1. Moderator Bertram Graf von Quadt und die Gewinner des Journalistenpreises „Wildtier und Umwelt“ (v. l.): Bernhard Schulz und Sohn Felix, Dr. Frederik von Paepcke, Florian Mittermeier, Julian Kutzim **2. Die DJV-Verdienstnadel in Gold ging an: Jürgen Hartung, Bertram Graf von Quadt, Hans Schindl, Prof. Dr. Dieter Rost, Dirk Schulte-Frohlinde, Peter Werner (v. l.).** **3. Gemeinsam gearbeitet, gemeinsam ausgezeichnet: Hörfunk-Journalist Bernhard Schulz nimmt gemeinsam mit Sohn Felix den Preis entgegen.** **4. Jahrzehntelanges Engagement wird gewürdigt: Prof. Dr. Dieter Rost (Sachsen) freut sich über seine Verdienstnadel in Gold.** **5. Peter Werner ist mit 50 Jahresjagdscheinen ein im Verband engagierter und passionierter Jäger.**



Partner des Deutschen Jagdverbandes: Grube KG

Grube-Kompetenz in Jagd

Die Grube KG zählt mit mehr als 25.000 Qualitätsprodukten und rund einer Viertelmillion Sendungen im Jahr zu den größten der Jagd- und Forstbranche. Das Familienunternehmen in dritter Generation ist führender Anbieter für funktionale Jagdbekleidung und Jagdausrüstung. Mehr als 70 Jahre Kompetenz in Jagd spiegeln sich in ausgewählten Produkten, praxisbezogener Beratung und exzellentem Service wider.

Eine Grundlage des geschäftlichen Erfolgs ist die Fachkompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Viele sind forstlich ausgebildet und im Besitz eines gelösten Jagdscheins. Ein Gespür für Jagd und Natur haben allerdings alle Grube-Mitarbeiter, das wird jedem Kunden spätestens bei einem Besuch des Stammhauses in Hützel bewusst. Jedes Produkt wird begutachtet und getestet, bevor es in das Sortiment aufgenommen wird. Viele Mitarbeiter sind schon Jahre bei der Firma. Diese über die Jahre gesammelten Erfahrungen sind von unschätzbarem Wert für den Kunden.

Die Zusammenarbeit mit den Landesjagdverbänden und die Kooperation mit dem Deutschen Jagdverband (DJV) bedeuten für Grube, sich für den Erhalt der Jagd aktiv einzusetzen.

Die Produkte der Grube-Eigenmarke Nordforest Hunting – von Jägern für Jäger – zeigen, dass Grube verstanden hat, worauf es auf der Jagd ankommt. Bewährtes bewahren, Erfahrungen einbringen und dies mit modernster Technik verknüpfen – so entsteht professionelle Jagdausrüstung. Nordforest Hunting steht für Sicherheit, Qualität, Tragekomfort und einen fairen Preis.

Social Media und E-Commerce gehören längst zu Grube. Der Online-Shop umfasst das stets aktuelle Gesamtsortiment. Für eine persönliche Beratung stehen per Telefon oder in den Ladengeschäften qualifizierte Mitarbeiter zur Seite. Über wöchentliche News und Trends berichtet der Grube-Newsletter. Auf der Homepage www.grube.de sind jede Woche aktuelle Blogs zu lesen.



Große Ehre für große Leistungen

Es ist nicht selbstverständlich, sich für Wild, Jagd und Natur über Jahre leidenschaftlich zu engagieren oder ein Publikum mit sachlichem Urteil zu informieren. Die Preisträger der DJV-Verdienstnadel und des Journalistenpreises haben beides erfolgreich getan.

Die Freude war groß: „Es ist schön, wenn man für seine Arbeit Anerkennung bekommt.“ Journalist Bernhard Schulz nahm den Journalistenpreis „Wildtier und Umwelt“ in der Kategorie „Hörfunk“ sichtlich gerührt aus den Händen von DJV-Vizepräsident Dr. Hermann Hallermann entgegen. Neben ihm strahlte Sohn Felix. Denn die Hörfunk-Reportage „Naschende Rehe und umgestürzte Bäume – Im Wald gibt's Ärger“ (Bayerischer Rundfunk) war eine Gemeinschaftsarbeit von Vater und Sohn.

Aus rund 120 Einsendungen hatte die Jury fünf Preisträger gewählt. Für „Ich bin Jäger. Ich habe dieses Kitz geschossen. Ich will Ihnen erklären, warum“ wurde Julian Kutzim geehrt. Der Text (Magazin „Focus“) beleuchtet die oft ideologisch geführte Debatte um das Für und Wider der Jagd. Holger Vogt wurde für „Wölfe und Luchse in Norddeutschland – Die Rückkehr der Raubtiere“ (NDR) ausgezeichnet. Der Film porträtiert Menschen, deren Leben von Wolf, Luchs und Bär beeinflusst wird. „Jäger sucht Sau“ von Dr. Frederik von Paepcke ist der Sondergewinner „Online“. Die digitale Multimedia-Reportage erschien im Online-Medium „Perspective Daily“. Der Sonderpreis „Gemeinsam Jagd erleben“ ging an Florian Mittermeier für „Der Jagdinstinkt steckt wohl in jedem Menschen“ (Passauer Neue Presse). Der Preis war 2017 mit insgesamt 17.000 Euro dotiert.

Mit der DJV-Verdienstnadel in Gold wurden sechs Mitglieder für langjährige Dienste geehrt:

- Jürgen Hartung, LJV Sachsen-Anhalt – für 27 Jahre aktiven Einsatz für DJV und LJV
- Bertram Graf von Quadt, Jagdjournalist – für sein Mitwirken in der Jury des DJV-Journalistenpreises

- Prof. Dr. Dieter Rost, LJV Sachsen – für sein jahrzehntelanges Wirken in Sachsen
- Hans Schindl, LJV Hessen – für sein Engagement für das Jagdhundewesen und den Aufbau der Landesjagdschule in Kranichstein
- Dirk Schulte-Frohlinde, Landesjägerschaft Niedersachsen – für 30 Jahre hauptamtliches Wirken als Geschäftsführer der LJV und das Schießwesen
- Peter Werner, LJV Hessen – für sein langjähriges Engagement insbesondere für das jagdliche Schießwesen, Waffenrecht und Schießstandwesen

Zudem ehrte Präsident Hartwig Fischer die Mitarbeiter Dr. Armin Winter und Monika Schönefeld für 20 bzw. 25 Dienstjahre beim DJV. Einen Dank erhielten die jagdpolitischen Sprecherinnen der Fraktionen von CDU und SPD im Bundestag, Rita Stockhofe und Petra Crone. ■

INFO

DJV-Journalistenpreis „Wildtier und Umwelt“

Der Preis wird im Zweijahresrhythmus an Autoren verliehen, die sich mit den Themen Wild, Jagd und Natur befassen. Er ist mit 15.000 Euro dotiert. Eine unabhängige Jury wählt die besten Beiträge der Kategorien Print, Audio und Video. Nächster Bewerbungsschluss ist der 31.12.2018. Anmeldung und Infos: bit.ly/djv-journalistenpreis

Ausführlicher Bericht
DJV-Journalistenpreis
„Wildtier und Umwelt“

[bit.ly/
Journalistenpreis2017](http://bit.ly/Journalistenpreis2017)

Mehr zur Aktion
„Gemeinsam Jagd
erleben“

siehe Seite 70
und online:
[https://jaeben.
jagderleben.de/
die-aktion](https://jaeben.jagderleben.de/die-aktion)

Maßnahmen gegen die Afrikanische Schweinepest

Die Afrikanische Schweinepest breitet sich aus. DJV und Friedrich-Loeffler-Institut empfehlen Maßnahmen zur Prävention und für den Seuchenfall. Gemeinsam mit dem Deutschen Bauernverband ruft der DJV Landwirte auf, Bejagungsschneisen anzulegen. Das Tierfund-Kataster kann helfen, den Seuchenfall und eine Verbreitung schnell zu erkennen.



Beim Aufbrechen von Schwarzwild muss auf bedenkliche Merkmale geachtet werden.

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) ist eine hochansteckende, anzeigepflichtige Viruserkrankung mit seuchenhaftem Verlauf, die ausschließlich Haus- und Wildschweine befällt. Ein Ausbruch dieser Seuche hätte enorme wirtschaftliche Schäden zur Folge. Weggeworfene Lebensmittel, die mit dem Erreger infiziert sind, bilden ein großes Übertragungsrisiko. Der DJV und das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) haben gemeinsame Empfehlungen zum Umgang mit der Seuche erarbeitet. Diese gliedern sich in drei Kernthemen:

1. Früherkennung
2. Übersicht über die möglichen Maßnahmen im Seuchenfall
3. örtliche und zeitliche Anwendung anhand von konkreten Fallbeispielen

Der Fokus des Empfehlungspapiers liegt auf jagdlichen Mitteln für Wildschweine. Die Viruserkrankung wurde zuletzt in Ungarn und zuvor in Tschechien, etwa 350 km von der deutschen Grenze entfernt, nachgewiesen. Ein Impfstoff gegen die ASP ist auf absehbare Zeit nicht verfügbar. Daher helfen ausschließlich hygienische Maßnahmen, um einen Ausbruch möglichst zu verhindern. Wildschweinbestände reduzieren kann helfen, nach einer möglichen Einschleppung der unheilbaren Tierseuche deren Ausbreitung zu verlangsamen. ►

👉 Afrikanische Schweinepest – Ausbreitung (FLI)

bit.ly/ASP_AusbreitungFLI

👉 Afrikanische Schweinepest – Fragen und Antworten

bit.ly/FuA_ASP



1. + 2. Landwirte müssen durch das Anlegen von Bejagungsschneisen Jäger unterstützen. 3. Die Broschüre zum Tierfund-Kataster gibt es online oder im DJV-Shop. 4. Eine Maßnahme zur ASP-Prävention: Wildschweine mit allen legalen Mitteln zu bejagen. Es gilt: Jung vor Alt und der Elterntierschutz.

Die gemeinsamen Empfehlungen von DJV und FLI stellen Vor- und Nachteile möglicher Gegenmaßnahmen für den Seuchenfall vor. Falls das ASP-Virus nach Deutschland in Wildschweinbestände eingeschleppt wird, müssen unverzüglich räumliche Ausdehnung, Anzahl der betroffenen Tiere, Größe der Population im betroffenen Gebiet und weitere Faktoren eingeschätzt werden. Zudem gilt es, die Tierseuche in der betroffenen Wildschweinpopulation schnellstens zu bekämpfen, damit sie sich nicht ausbreitet und sogar auf Hausschweine übergreift.

Die geeigneten Maßnahmen hängen jeweils von Landschaftslage, Jahreszeit, Vegetationsperiode, Temperatur, örtlichen Gegebenheiten und logistischen Bedingungen ab und sind nach dem Baukastenprinzip frei miteinander kombinierbar. Konkrete Ausbruchsszenarien mit verendeten Wildschweinen für verschiedene Regionen Deutschlands zu verschiedenen Vegetationszeiten zeigen: Jeder Fall ist

differenziert zu betrachten und zu bewerten. Die eingesetzten Krisenstäbe müssen die konkreten Gegebenheiten vor Ort berücksichtigen und Maßnahmen jeweils anpassen.

Das Friedrich-Loeffler-Institut und der DJV appellieren an Behörden, Jäger und Landwirte, konstruktiv zusammenzuarbeiten. Es geht vordringlich um bundesweit abgestimmte Maßnahmen, die praktikabel sind – für die Früherkennung und den möglichen Seuchenfall.

Dokumentation per Tierfund-Kataster



Eine effektive Möglichkeit zur ASP-Früherkennung bietet das Tierfund-Kataster. Alle Personen, auch Nichtjäger, können dort tote Wildschweine melden. Notwendig ist eine einmalige Registrierung über die Internetseite (www.tierfund-kataster.de) oder die kostenlose Smartphone-App (Suchfeld: tierfund-kataster). Das FLI erhält die genauen Geodaten des Fundortes sowie weitere vom Nutzer angegebene Informationen. Von dort aus gehen die Daten automatisiert an die zuständige Behörde, die Meldewege verkürzen sich so erheblich. Ein verdächtiger Kadaver kann für weitere Maßnahmen schnell lokalisiert und eine mögliche ASP-Ausbreitung erkannt und dokumentiert werden. Vor allem im Ernstfall zählt eine schnelle Beseitigung des toten Tieres durch die Behörden.

Der Landesjagdverband Schleswig-Holstein und die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel haben das Tierfund-Kataster zunächst entwickelt, um Wildunfälle zu erfassen. Bundesweit einsetzbar ist es seit 2017 und seit Anfang 2018 auch für das Monitoring von tot aufgefundenen Wildschweinen. Bisher haben sich bereits 7.200 Nutzer beim Tierfund-Kataster angemeldet, und es wurden mehr als 48.000 Tierfunde erfasst.

Blühstreifen und Bejagungsschneisen

Derzeit muss der Fokus auf der Prävention liegen. Dazu gehört auch, Wildschweine mit allen legalen Mitteln zu bejagen, um Bestandsdichte und Zuwachs zu reduzieren. Es gibt verschiedene Maßnahmen, die eine Bejagung erleichtern und dringend umgesetzt werden sollten. DJV und Deutscher Bauernverband (DBV) haben gemeinsam Landwirte dazu

SCHWERPUNKT: AFRIKANISCHE SCHWEINEPEST

aufgerufen, bei der Maisaussaat Bejagungsschneisen anzulegen. Die Voraussetzungen für deren unbürokratische und praxistaugliche Anlage haben einige Bundesländer bereits im vergangenen Jahr geschaffen: Mit Nutzungscodes im gemeinsamen Agrarförderungsantrag wird die Anlage von Blühstreifen und Bejagungsschneisen erleichtert.

Die Verbände haben die Regierungen aller Bundesländer aufgefordert, den vorhandenen agrarpolitischen Spielraum für die Anlage von Bejagungsschneisen zu nutzen und die sogenannten Mischcodes auch tatsächlich zur Agrarantragstellung anzubieten. Bejagungsschneisen müssten zudem künftig in allen Feldkulturen unbürokratisch möglich sein. „Länder, Jäger und Landwirte müssen gemeinsam Verantwortung übernehmen und ihren Beitrag zur Schwarzwildbejagung leisten, um das Risiko eines Ausbruchs der Afrikanischen Schweinepest zu reduzieren“, fordern DBV und DJV.

Die bisherigen Erfahrungen im Rahmen der EU-Agrarpolitik mit Nutzungscodes für Flächen mit Schneisen, die einen untergeordneten Teil der Gesamtfläche einnehmen, seien durchweg positiv gewesen, bekräftigen beide Verbände. Infolge geeigneter Mischcodes entfalle die Notwendigkeit des Herausrechnens dieser Flächen. Ergebnis: weniger bürokratischer Aufwand und mehr Rechtssicherheit. Jetzt müsse diese Möglichkeit in allen Bundesländern zum nächstmöglichen Zeitpunkt geschaffen werden. ■

INFO

Afrikanische Schweinepest

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) ist eine hochansteckende Virusinfektion. Sie befällt Haus- und Wildschweine gleichermaßen, ist jedoch für den Menschen ungefährlich. Die Ansteckung kann wie bei der Europäischen Schweinepest sowohl durch direkten Kontakt mit infizierten Individuen als auch indirekt über die Futteraufnahme erfolgen. Eine Verbreitung der Viren durch den Menschen ist durch kontaminierte Kleidung, Schuhe und Gerätschaften möglich.

Tierfund-Kataster

www.tierfund-kataster.de

Gegenmaßnahmen – gemeinsame Empfehlungen von DJV und FLI

bit.ly/ASP
Gegenmaßnahmen

6-Punkte-Katalog zur Vereinfachung der Wildschwein-jagd

bit.ly/ASP
Wildschwein-jagd



EHRlich
NACHhaltig
WILD

Transparenz im Betriebsablauf
langfristige Nutzung
Felle aus heimischen Revieren

Balgnutzung mit Zukunft

Deutsche Kürschner wollen vermehrt Pelze aus heimischer Jagd verarbeiten – die Nachfrage steigt. Die Fellwechsel GmbH bietet eine ehrliche Initiative zur nachhaltigen Nutzung von Wild aus heimischen Revieren.

Verordnung der Europäischen Union
Nr. 1143/2014
[bit.ly/EU-Verordnung1143](https://eur-lex.europa.eu/eli/reg/2014/1143/oj)

Die Jagd ist die ursprünglichste Form, natürliche Ressourcen zu nutzen. Dabei ist die Balggewinnung mit der Wildbretverwertung gleichzusetzen. Obwohl heute in vielen Regionen das Jagdgeschehen vom Schalenwild dominiert wird, gewinnt die Bejagung von Raubsäugern an Bedeutung. Fressfeinde wie Fuchs und Marderartige zu reduzieren trägt in Artenschutzprojekten essenziell zum Erhalt heimischer Arten bei – bodenbrütende Vogelarten wie Kiebitz oder spektakuläre Arten wie

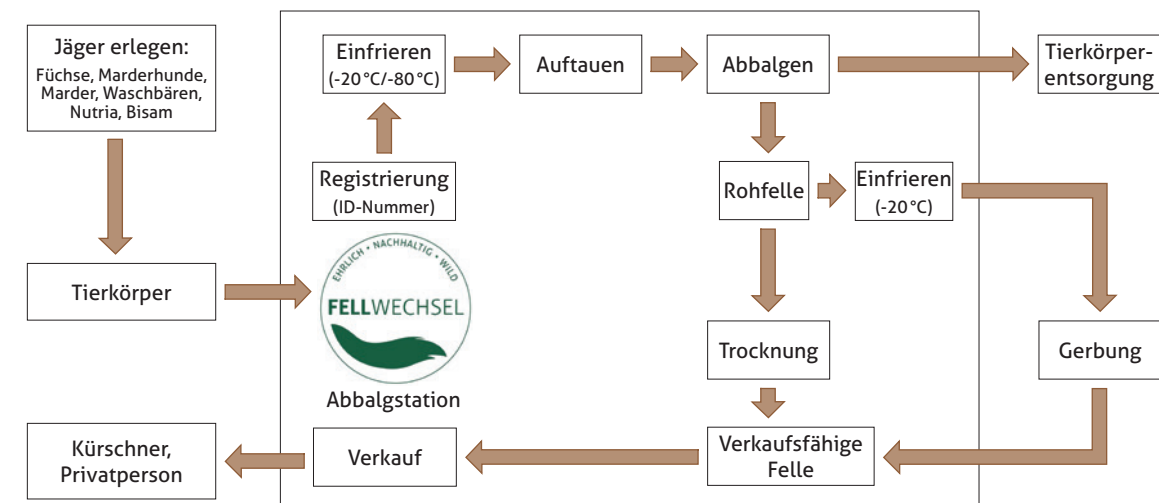
Auerhuhn und Großtrappe profitieren davon. Im Räuber-Beute-Wirkungsgefüge spielen zunehmend faunenfremde Arten eine Rolle. Seit Anfang der 90er-Jahre des letzten Jahrhunderts steigen die Jagdstrecken von Waschbär, Marderhund und Mink. Nahm ihr Anteil an der Gesamtstrecke des Raubwilds im Jagdjahr 1995/96 nur 0,5 Prozent ein, stieg dieser im Jagdjahr 2017/18 bereits auf 22,5 Prozent. Waschbär und Marderhund sind anpassungsfähige Allesfresser, der Mink – ein reiner Fleischfresser – lebt in gewässerreichen Habitaten und gefährdet dort vor allem Wasservögel und Amphibien.

Bedrohung für heimische Arten und Ökosysteme

Die drei genannten, in weiten Teilen etablierten Raubsäuger sind, zusammen mit Nutria und Bisam, in der Unionsliste der gebietsfremden Arten erfasst. Sie werden als invasiv eingestuft, das heißt, sie stellen eine Bedrohung für heimische Arten und Ökosysteme dar – und gelten neben der Lebensraumvernichtung als Hauptursache für den Schwund heimischer Artenvielfalt. Als Gegenmaßnahme wurde von der Europäischen Union 2016 die EU-Verordnung Nr. 1143/2014 „über die Prävention und das Management der Einbringung und Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten“ verabschiedet, zu deren Umsetzung auch Deutschland verpflichtet ist. Kernziele der VO: die Ausbreitung invasiver Arten in bisher unbesiedelten Arealen der EU zu verhindern und bereits weitverbreitete invasive Arten einzudämmen. Die Jagd kann maßgeblich dazu beitragen, auch Lokalpopu-



Eine individuelle Kennzeichnung durch die ID-Marke ermöglicht eine Rückverfolgbarkeit und ist Nachweis für die Herkunft des Balges aus heimischen Revieren.



Die Fellwechsel GmbH hat ein klar definiertes Qualitätsmanagement.

lationen bereits etablierter Arten können insbesondere durch Falleneinsatz reduziert werden. Die Bejagung invasiver Arten ist ökologisch sinnvoll, die Verwertung des Balges – eine wertvolle Naturressource – zeitgemäß.

Woher kommen die echten Pelze?

Eine bundesweite Studie zum Pelzkaufverhalten (Duale Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg, 2017) bestätigt, dass zwei Drittel der Echtpelzträger gezielt Kleidungsstücke mit echtem Pelz kaufen. Kaufentscheidend seien Aussehen, Tragegefühl und Funktionalität. Während Männer vermehrt Echtpelz kaufen, beziehen Frauen in ihre Kaufentscheidung oft den Tierschutz ein. Kritische Verbraucher hinterfragen die Herkunft der echten Pelze. Das Deutsche Pelz-Institut schätzt, dass derzeit nur 0,2 Prozent Felle aus der Jagd in Deutschland verwertet wird. Mit Blick auf die Jagdstrecken gibt es aber weitaus mehr Rohstoffe. Deutsche Kürschner wollen vermehrt Pelze aus der heimischen Jagd verarbeiten – die Nachfrage steigt. Mit der Ökomarke „We Prefur“, die eine Herkunft der verarbeiteten Bälge aus heimischer Jagd garantiert, beschreitet der Zentralverband des Kürschnerhandwerks einen alternativen Weg, der nicht zuletzt dem Erhalt dieses Handwerks dient.

Durch diese Initiative entsteht ein Anknüpfungspunkt an das Pilotvorhaben „Fellwechsel“. Die Fellwechsel GmbH wurde gemeinsam von DJV und dem

Landesjagdverband Baden-Württemberg 2017 als Betreibergesellschaft für eine Abbalgstation gegründet. Mit der Baugenehmigung konnten vom Geschäftsführer der Fellwechsel GmbH, Andreas Leppmann, die Herstellung der Containeranlage und die Baumaßnahmen beauftragt werden, infolgedessen im April 2018 die Abbalgstation in Rastatt (Baden-Württemberg) errichtet wurde. Künftig werden dort Füchse, Waschbären, Marderhunde, Stein- und Baummarder, Iltisse, Minke, Dachse, Nutrias und Bisam professionell gestreift.

Klar definiertes Qualitätsmanagement

Die Fellwechsel GmbH verarbeitet nur Tiere, die in Deutschland rechtmäßig der Natur entnommen und vom Jäger und Schädlingsbekämpfer mit vollständig ausgefüllten Abgabeformularen versehen wurden. Jedes gewonnene Fell wird mit einer ID-Nummer gekennzeichnet, die zusammen mit den Daten des Zulieferers in einem Warenwirtschaftssystem registriert ist. Die ID-Marke garantiert dem Endverbraucher die Herkunft der Felle aus der heimischen, nachhaltigen und tierschutzgerecht praktizierten Jagd. Die Wahrung eines klar definierten Qualitätsmanagements ermöglicht eine eindeutige Abgrenzung zu Import- und Zuchtpelzen. Abnehmer der gegerbten oder getrockneten Felle sind Kürschner, verarbeitende Betriebe, die modische Konfektion und Funktionsbekleidung herstellen, sowie Privat- ►



1. Mit dem ersten Frost ist der Winterbalg beim Fuchs reif. 2. Auch kleinste Fellstücke sind nutzbar, beispielsweise als Mützenbommel (links Waschbärfell, rechts Steinmarderfell).



Partner der Fellwechsel GmbH: Gruma Hunter

Gruma Hunter ist eine Marke der Gruma Automobile GmbH, eine Mercedes-Benz Autohauskette aus Nordsachsen. Wir sind darauf spezialisiert, Jagdfahrzeuge – auf Basis von Vito, G-Klasse und X-Klasse – zu konstruieren. Gerade die X-Klasse gibt uns die Möglichkeit, auf individuelle Bedürfnisse der Jäger einzugehen – für das perfekte Jagdauto.

Im Januar wurde der Prototyp der Hunter X-Klasse fertiggestellt – mit vielen Ausstattungsoptionen, die ein Jäger nicht missen möchte.

Durch eine Fahrwerkshöherlegung für mehr Bodenfreiheit und vernünftige Geländereifen sind selbst Matsch, Schlamm oder Schnee kein Hindernis mehr.

Zudem hilft die Frontseilwinde mit einer Zugkraft von mehr als vier Tonnen. Ein Sechsmillimeter-Aluschutz sichert das Fahrzeug von unten. Kratzer auf dem Lack verhindert eine extra dicke Folie in jagdlichem Grün. Das matte Finish der Folie mindert Lichtreflexionen, sodass das Wild den Hunter nicht so schnell erkennt. Die komplette Gummibeschichtung wirkt gegen Schäden auf der Ladefläche.

Eine Besonderheit ist das wasserdichte, abschließbare Waffenfach in der Heckklappe – von außen nicht sichtbar. Es fungiert zudem als Ladeschutzkante.

Auffällig ist auch der Pritschenaufbau: eine Kombination aus Stau- und Hundebox. Die darunterliegende Seilwinde dient dem bequemen Bergen von Wild. Über die Rampe kann die Wildwanne auf die Ladefläche gezogen oder dem Hund durch die integrierte Lauffläche der Weg erleichtert werden. Zudem dient die Rampe als Leiter zur Dachplattform. Diese hat integrierte Verzurrschienen und ist mit 200 Kilogramm belastbar. Selbst bei hoher Geschwindigkeit entstehen keine zusätzlichen Windgeräusche.

Alle Ausstattungspunkte können bei einem Fahrzeugkauf bei uns mitfinanziert oder geleast werden. Bereits gekaufte Fahrzeuge bauen wir natürlich gern um.



GRUMA HUNTER
Telefon: (0 34 31) 57 85-919, Fax: (0 34 31) 57 85-213 • Daniel-Wilhelm-Beck-Straße 6 • 04720 Döbeln • E-Mail: info@gruma-hunter.de • www.gruma-hunter.de

Fellwechsel GmbH:
Informationen und
Formulare (Herkunfts-
nachweis, Anmeldung
Sammelstellen)

www.fellwechsel.org

personen. Durch die individuelle Kennzeichnung kann der Jäger zudem seinen eigenen Balg zurückbekommen.

An Sammelstellen, die in diversen Bundesländern auf Ebene der Kreisjägerschaften oder Hegeringe eingerichtet wurden, können Tierkörper abgegeben und für die Zwischenlagerung eingefroren werden. Die Anmeldung der Sammelstellen bei der Fellwechsel GmbH ist essenziell für Aufbau und Erweiterung der logistischen Struktur. Die für diese Sammelpunkte zuständigen Balgbeauftragten koordinieren mit der Fellwechsel GmbH die Abholung der Tierkörper.

Die regionale Wertschöpfung eines Naturprodukts unterstützt den Arten- und Naturschutz und dient zugleich dem Erhalt jener beiden Handwerke, die zu den ältesten der Welt zählen. ■



Die neue Ökomarke „We Prefur“ garantiert eine Herkunft der verarbeiteten Bälge aus heimischer Jagd.



Kontakt:

Andreas Leppmann

(ehrenamtlicher Geschäftsführer Fellwechsel GmbH)

(030) 2 09 13 94-14

info@fellwechsel.org



Kontakt:

Frederik Daniels

(Betriebsleiter der Abbalgstation in Rastatt)

(0176) 77 05 83 47

info@fellwechsel.org



Kontakt:

Dr. Astrid Sutor

(im DJV zuständig für das Thema „nachhaltige Nutzung“)

(030) 2 09 13 94-26

a.sutor@jagdverband.de

INFO

Naturpelze haben ...

... besondere Eigenschaften:

- wärmen und isolieren besser als jede Kunstfaser
- schützen vor Feuchtigkeit und Schmutz
- die Haare reinigen sich durch Bewegung überwiegend selbst
- ihre Lebensdauer umfasst 15 bis 35 Jahre
- können recycelt werden, ihre Entsorgung ist umweltschonend

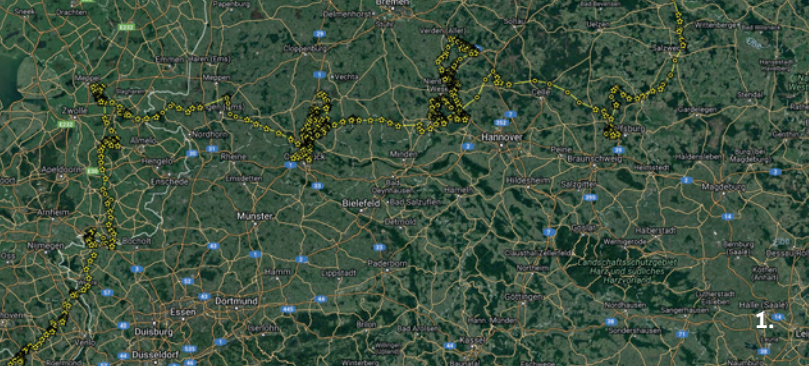
... eine bessere Ökobilanz:

- deutlich weniger Rohstoffe und Energieeinsatz: Pelze sind ein Naturprodukt – im Gegensatz zu erdölbasierten Kunstfasern

- können klimaschonender hergestellt werden, belasten Ökosysteme nicht
- durch Nutzung wild lebender, heimischer Pelztierarten kann die Artenvielfalt in unserer intensiv genutzten Kulturlandschaft unterstützt werden

... einen Artenschutz-Effekt:

- Bejagung räuberischer Arten wie Fuchs und Waschbär und Verbesserung von Lebensräumen helfen seltenen Tieren wie der Sumpfschildkröte – ein Plus für den Artenschutz



1. Wolfsfähe „Naya“ ist aus dem Lübtheener Rudel aus Mecklenburg-Vorpommern 700 km bis zu einem Truppenübungsplatz bei Brüssel gewandert. 2. Ein Wolf bei Lüttichau, am Rande der Königsbrücker Heide in Sachsen 3. Ob sich das Verhalten des Schalenwilds oder die Wildschadensentwicklung verändern, muss noch untersucht werden.

Wolf: Konfliktmanagement durch Jagdrecht

Die Zahl der Wölfe steigt weiter – und damit auch die der Konflikte. Der DJV fordert die Politik zum Handeln auf: länderübergreifendes Wolfsmonitoring, bundeseinheitliches Management und Lockerung des Schutzstatus sind zentrale Themen.

Derzeit gibt es etwa 800 Wölfe in Deutschland. Mit einem Zuwachs von mehr als 30 Prozent pro Jahr nehmen die Konflikte weiter zu – insbesondere mit Weidetieren. Diese müssen gelöst werden – der Akzeptanz willen. Doch wie? Das Naturschutzrecht ist als reines Schutzrecht konzipiert, hingegen ist das Jagdrecht sowohl Schutzrecht als auch Instrument für Konfliktlösung und Interessenausgleich. Der DJV hat im März 2018 gefordert, den Wolf ins Bundesjagdrecht aufzunehmen. Es geht dabei um ein effizientes Konfliktmanagement, nicht um eine reguläre Bejagung. Hintergrund waren Bestrebungen einiger Bundesländer, sogenannte Fang- und Entnahmetrupps für auffällige Wölfe zu etablieren. Der DJV lehnt es vehement ab, dass Behörden bewaffnete, ortsunkundige Eingreiftrupps entsenden. Wenn es um die Entnahme von Wölfen gehe, müsse immer der ortskundige Jäger erster Ansprechpartner sein, so DJV-Präsident Hartwig Fischer. Nur wenn der Jagdausübungs-

berechtigte notwendige Managementmaßnahmen nicht umsetzen könne oder wolle, sollten Behörden tätig werden.

Die Bundesregierung hat sich dafür ausgesprochen, den Schutzstatus des Wolfes abhängig vom Erhaltungszustand zu überprüfen, um eine notwendige Bestandsreduzierung herbeiführen zu können. Maßnahmen für die Entnahme von auffälligen Wölfen sollen ebenfalls entwickelt werden. Der DJV stützt die Ansicht von Wissenschaftlern, dass die „deutsch-westpolnische Subpopulation“ an der Westgrenze des zusammenhängenden „nordosteuropäisch-baltischen“ Wolfsvorkommens lebt. Dieses breitet sich zügig aus, sein günstiger Erhaltungszustand stand nie infrage. Ein genetischer Austausch innerhalb dieses Vorkommens ist nachgewiesen. Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) betrachtet die „deutsch-westpolnische Population“ dagegen weiterhin als isoliert und schätzt den Erhaltungszustand als „ungünstig-schlecht“ ein.



Aktuell leben etwa 800 Wölfe in Deutschland – mit einer Fortpflanzungsrate von mehr als 30 Prozent pro Jahr.

Klar ist: Die Konflikte mit dem Wolf nehmen vielerorts zu. Waren es laut Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes (DBBW) zum Thema Wolf im Jahr 2007 bundesweit etwa 100 verletzte oder getötete Nutztiere, wurde 2016 erstmals die Grenze von 1.000 Nutztieren überschritten. Im Landkreis Cuxhaven haben Wölfe 2017 die ersten Deichschafe getötet sowie 22 ausgewachsene Rinder. Ende 2017 publizierte das BfN erstmals, dass der Wolf keine natürliche Scheu vor dem Menschen habe. Damit er diese wieder erlernt, fordert der DJV einen konsequenten Umgang mit „Problemtieren“ und kritisiert die vom BfN veröffentlichten „Empfehlungen zum Umgang mit auffälligen Wölfen“ als nicht ausreichend. Auch die Umweltministerkonferenz hat die Empfehlungen mit der Bitte um Überarbeitung zurückgewiesen. Wirksame und legale Mittel zur Vergrämung von Wölfen gibt es nicht. Auffällige Wölfe müssen daher konsequent entnommen werden – auch ganze Rudel –, damit erlernte Erfahrungen nicht weitergegeben werden können.

DJV veröffentlicht Positionspapier

Der DJV hat seine zentralen Forderungen zum Umgang mit dem Wolf Ende März 2018 in einem Positionspapier veröffentlicht. Diese sind neben der Aufnahme ins Bundesjagdrecht unter anderem:

- Grenzüberschreitendes Wolfsmonitoring und Aufbau effektiver Strukturen für zeitnahe transparente Ergebnisse. Hierfür sind zusätzliche Referenzlabore notwendig.
- Lockerung des Schutzstatus und die baldmögliche Überführung des Wolfes aus Anhang IV (strenger Schutz) in Anhang V (weniger strenger Schutz) der FFH-Richtlinie. Bis dahin sollten bestehende Ausnahmeregelungen des Artikels 16 der FFH-Richtlinie konsequent angewendet werden.
- Höherrangige Ziele müssen gewahrt bleiben: So sind Küstendeiche und Almen nicht durch Zäunung zu schützen. Das ist auch in Grünlandregionen mit hoher Weidetierdichte problematisch. Gerade bei der Weidetierhaltung – einer besonders naturverträglichen Form der Landnutzung – besteht die Gefahr einer Verdrängung der Landschaft, was der Biotopvernetzung widerspricht. ■

SCHWERPUNKT: WOLF

INFO

Initiativen der Bundesländer zum Wolf

Jagdrecht in Sachsen

In Sachsen unterliegt der Wolf seit 2012 dem Jagdrecht – mit ganzjähriger Schonzeit und ohne Aneignungsrecht von Fallwild.

Wolfsverordnung in Brandenburg

Seit Januar 2018 gilt die Wolfsverordnung in Brandenburg mit dem Ziel, Einzelfallentscheidungen zu auffälligen Wölfen rechtlich und organisatorisch besser abzusichern. Für das Vergrämen, Fangen oder Töten ist das Landesamt für Umwelt (LfU) zuständig. Der erste Praxistest ist jedoch gescheitert: Eine erste Entscheidung des LfU zur Entnahme eines auffälligen Wolfes erzeugte in ihrer Begründung völliges Unverständnis.

Länderübergreifende Kooperation im Südwesten Deutschlands

Im April 2018 ist die Kooperationsvereinbarung von Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland und Hessen zum Wolfsmanagement in Kraft getreten. Ziel sind der bessere Informationsaustausch und die gegenseitige Unterstützung im Falle einer „Besonderung“ oder beim „Umgang mit auffälligen Tieren“. DJV und LJV Baden-Württemberg haben die fehlende Einbindung von Landwirten und Jägern massiv kritisiert, beide Verbände fordern bundeseinheitliche Richtlinien für das Wolfsmanagement.

Pressemeldung „Jagdverbände fordern länderübergreifendes Wolfsmanagement“

bit.ly/PM
Wolfsmanagement



Kontakt:
Dr. Armin Winter

(030) 2 09 13 94-20
a.winter@jagdverband.de

DJV-Positionspapier „Wolf“
www.jagdverband.de/
positionen

Frage-und-Antwort-Papier zum Wolf
bit.ly/Faktenpapier
Wolf

Änderung des Waffengesetzes betrifft viele Jäger

Die Vorgaben zur Waffenaufbewahrung wurden verschärft – trotz Kritik von DJV, Forum Waffenrecht und anderen. Zwar gilt der Bestandsschutz für Waffenschränke, aber viele Fragen sind noch offen. Eine Verfassungsschutzabfrage ist weiterhin keine Pflicht.

Im Juli 2017 wurde das Waffengesetz geändert – vor allem die Neuregelung der Aufbewahrungsvorschriften betrifft viele Waffenbesitzer (vor allem künftige). Demnach müssen Schusswaffen in einem Waffenschrank der Stufe 0 aufbewahrt werden. Mit seinen Partnern hat sich der DJV allerdings erfolgreich für einen wirksamen Bestandsschutz stark gemacht, sodass die meisten Waffenbesitzer keinen Neukauf tätigen müssen.

Der DJV hatte gemeinsam mit den im Forum Waffenrecht (FWR) zusammengeschlossenen Verbänden zum Gesetzentwurf Stellung genommen. Die Anpassung an aktuelle Normen wurde zwar begrüßt, die deutliche Ver-

schärfung aber abgelehnt. Die bisher maßgebliche VDMA-Norm wird nicht mehr aktualisiert und überwacht, daher war eine Anpassung nachvollziehbar. Allerdings wäre nach Auffassung der Verbände eine Anpassung an die Stufen S1/S2 nach Euronorm ausreichend gewesen. Kritisiert wurde, dass eine Verschärfung der Aufbewahrungsbestimmungen das Land nicht sicherer mache: Denn illegale Waffen kommen meist aus illegalen Einfuhren, nicht aus Wohnungseinbrüchen. Hundertprozentige Sicherheit wird es nie geben, bisherige Standards waren ausreichend. Zudem gab es für die Verschärfung keine ausreichende Datengrundlage.

der fahrlässigen Falschaufbewahrung von Munition nach wie vor um eine Ordnungswidrigkeit und nicht um eine Straftat.

Über die Neuregelung hat der DJV gemeinsam mit dem FWR umfassend informiert. Offene Fragen in Sachen Bestandsschutzregelung will der DJV unter anderem mit der Unterstützung von Musterverfahren klären.

Die Änderung des Waffengesetzes hat auch das Anliegen des Bundesrates aufgegriffen, für die Überprüfung der waffenrechtlichen Zuverlässigkeit eine Abfrage bei den Verfassungsschutzbehörden verpflichtend zu machen. Dieses Anliegen hatten nicht nur DJV und FWR kritisiert, sondern auch die Bundesregierung in ihrer Stellungnahme zum Gesetzentwurf. Eine verpflichtende Abfrage gibt es auch künftig nicht, ist aber (wie bisher schon) möglich. Aber durch die Änderung des Waffenregistrierungsgesetzes sollen sich die Möglichkeiten der Behörden, den Schusswaffenerwerb durch Extremisten zu verhindern, verbessern.

Anfang 2018 haben Hessen und Niedersachsen im Bundesrat erneut eine Initiative zur Einführung einer verpflichtenden Verfassungsschutzabfrage gestartet. ■



Die bisherige Nutzung ist für den Bestandsschutz ausschlaggebend.

Gute, aber ausbaufähige Beteiligung: 10.056 Wählerinnen und Wähler haben ihr Kreuz bei Liste 11 gemacht.

Wahl mit Hindernissen

Die Wahl bei der landwirtschaftlichen Sozialversicherung war sowohl Erfolg als auch Enttäuschung: Die Jagdverbände fechten die chaotisch abgelaufene Sozialwahl an und bleiben bei der Forderung nach einem Ende der Pflichtmitgliedschaft.

Jagdvertreter haben sich erstmalig mit einer gemeinsamen Liste von DJV und Bayerischem Jagdverband (BJV) zur Wahl der Vertreterversammlung der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) gestellt, um künftig besser mitreden zu können. Die Verbände fordern mehr Transparenz, gerechtere und niedrigere Grundbeiträge, eine gerechtere Aufteilung der Bundeszuschüsse und eine bessere Versicherung für Nachsuchenfürer. Wichtigste

Forderung bleibt die nach einem Ende der Pflichtmitgliedschaft.

Bei der Briefwahl im Mai 2017 wurde als Jagdvertreter Dr. Hans-Heinrich Jordan gewählt. Dank der 10.056 Wählerinnen und Wähler, die ihr Kreuz bei Liste 11 gemacht haben, können die Interessen der Jäger nun erstmals direkt in den Gremien der SVLFG eingebracht werden.

Beim Ablauf der Sozialwahl gab es große Probleme: Unterlagen kamen zu spät oder gar nicht; viele Mitglieder von Pächtergemein-

schaften wurden benachteiligt. Zudem wurde die Liste nicht als „Liste Jagd“ zugelassen, sondern nur als „Freie Liste“. Es ist jedoch wahrscheinlich, dass bei ordnungsgemäßem Ablauf der Wahl gerade die Jägerliste einen höheren Stimmenanteil hätte erreichen können. Wenige zusätzliche Stimmen hätten einen weiteren Sitz ermöglicht. DJV und BJV haben nach eingehender Prüfung der Unregelmäßigkeiten entschieden, die Wahl anzufechten, und Klage beim Sozialgericht Kassel erhoben. ■

Vergleich im Klageverfahren

Im Klageverfahren um die Elbvertiefung haben die Planungsbehörden anerkannt, dass die Jagd auf Raub- und Schwarzwild für den Naturschutz unerlässlich ist. Die vorgesehenen Maßnahmen werden um ein sinnvolles Prädatorenmanagement ergänzt.

Das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig hat im November 2017 über die Klage des DJV, der Landesjägerschaft Niedersachsen und des LJV Schleswig-Holstein gegen den Planfeststellungsbeschluss zur Elbvertiefung verhandelt. Dabei wurde ein Vergleich geschlossen. Dieser sieht vor, dass die Einschränkungen der Jagd um ein sinnvolles Prädatorenmanagement erweitert werden. Insbesondere die Bejagung von invasiven Arten und anderen Raubsäugern, die Brut- und Rast-

vögel in dem Gebiet gefährden, soll sichergestellt werden. Der Vergleich zeigt auch, dass pauschale Beschränkungen der Jagd als Kompensationsleistung für Eingriffe in den Naturhaushalt nicht geeignet sind.

Der Planfeststellungsbeschluss sieht in zwei Gebieten an der Elbe ein komplettes Verbot der Federwildbejagung und ein generelles Jagdverbot vom 1. Oktober bis zum 31. März, ein Verbot von Treibjagden sowie jagdlichen Einrichtungen vor. Dagegen klagten die Jagdverbände schon 2012,

weil die Jagd gerade in Schutzgebieten unverzichtbar ist.

Das Bundesverwaltungsgericht hatte bereits im Februar 2017 entschieden, dass der Planfeststellungsbeschluss teilweise rechtswidrig war. Es hatten andere Naturschutzverbände gegen den Fahrrinnenausbau insgesamt geklagt. Mit dem umstrittenen, gut 400 Millionen Euro teuren Projekt soll sichergestellt werden, dass große Containerschiffe künftig den Hamburger Hafen weiterhin unabhängig von Ebbe und Flut erreichen können. ■

Weitere Themen

Die Afrikanische Schweinepest beschäftigte auch das Rechtsreferat. Die invasiven gebietsfremden Arten bleiben ebenfalls Thema: Bundesjagdgesetz und Bundesnaturschutzgesetz wurden deswegen geändert.



Der Waschbär hat sein Verbreitungsgebiet deutschlandweit in sieben Jahren nahezu verdoppelt.

Die drohende **Afrikanische Schweinepest** hat zu Änderungen in der Bundesjagdzeitenverordnung geführt: Schwarzwild hat nun deutschlandweit eine ganzjährige Jagdzeit, es gilt aber selbstverständlich der Elterntierschutz. Auch die Schweinepestverordnung wurde geändert. Vor allem, um Behörden wirksame Maßnahmen zu Prävention und Früherkennung der Seuche zu ermöglichen. In seiner Stellungnahme hat der DJV die Bereitschaft der Jägerschaft betont, ihren Beitrag zur Prävention – und im Seuchenfall zur Bekämpfung – der ASP zu leisten. Er hat aber auch kritisiert, dass die umfangreichen Behördenbefugnisse einen besonders verantwortungsvollen Umgang erfordern. Der DJV hat darauf verwiesen, dass einige Maßnahmen, die von den Veterinärbehörden angeordnet werden könnten, unverhältnismäßig seien.

Um die **EU-Verordnung zu invasiven gebietsfremden Arten** umzusetzen, wurden Änderun-

gen von Bundesnaturschutz- und Bundesjagdgesetz beschlossen. Mit der Neuregelung werden in erster Linie Behördenbefugnisse und Verfahren geregelt. Der DJV hat sich erfolgreich dafür eingesetzt, dass in erster Linie die Revierinhaber für die Umsetzung der Maßnahmen gegen invasive Arten zuständig sind

und nur subsidiär die Behörden. So wird sichergestellt, dass sich die Behörden mit den Revierinhabern abstimmen müssen. Bei Maßnahmen mit jagdlichen Mitteln ist das Einvernehmen des Jagdausübungsberechtigten erforderlich. Er bleibt erster Ansprechpartner im Revier, wenn es um die Eindämmung von Waschbär, Marderhund und Co. geht. Weiter gehende Eingriffe, die das Bundesumweltministerium vorgeschlagen hatte, konnten abgewendet werden. Das Bundesjagdgesetz hat jetzt einen § 28a, der regelt, wie die Verordnung bei jagdbaren Arten umgesetzt werden soll.

Unterdessen hat die EU ihre Liste von gebietsfremden Arten um Nilgans, Bisam und Marderhund (ab 2019) erweitert. Im November 2017 fand unter Beteiligung des DJV ein Anhörungsverfahren der Länder statt, in dem es um konkrete Managementmaßnahmen ging. ■



Ab 2019 steht auch der Marderhund auf der EU-Liste der gebietsfremden Arten.



Kontakt:
Friedrich von Massow

(030) 2 09 13 94-18
f.v.massow@jagdverband.de



Waschbär und Marderhund breiten sich sprunghaft aus

WILD liefert seit Jahren wertvolle Daten als Entscheidungsgrundlage für Politik und Wissenschaft. Der Jahresbericht 2016 zeigt: Invasive Arten wie Waschbär und Marderhund fühlen sich in Deutschland wohl.



Wildtier-Informationssystem
der Länder Deutschlands
Jahresbericht 2016



www.jagdverband.de

Eine Initiative des DIV und der Landesjagdverbände

Print und online:
Der WILD-Jahresbericht erscheint einmal im Jahr.

Seit 2001 werden im Rahmen des Wildtier-Informationssystems der Länder Deutschlands (WILD) Angaben zu Vorkommen und Populationsdichte von Wildtieren erhoben. Zudem werden Daten aus länderspezifischen Monitoringsystemen, die teilweise bereits seit 1991 bestehen, veröffentlicht.

Im Fokus des WILD-Berichtes 2016 stehen die Jagdstatistiken verschiedener Raubsäuger sowie die Entwicklungen im Zehnjahresvergleich. Besonders beeindruckend sind die Ergebnisse für den Waschbären: In fast der Hälfte aller Landkreise (46 Prozent) haben die Jagdstrecken stark zugenommen. Dabei hat sich die Zahl der erlegten Waschbären pro 100 Hektar Jagdfläche innerhalb von zehn Jahren um teilweise mehr als das 10-Fache erhöht. Insgesamt umfasste die Strecke im Jagdjahr 2015/16 knapp 130.000 Waschbären. Diese Werte lassen den Rückschluss zu, dass auch die Population des Kleinbären kontinuierlich zunimmt. Wegen des negativen Einflusses auf die Artenvielfalt ist der Waschbär seit 2016 auf der Liste der invasiven gebietsfremden Arten der Europäischen Union (EU).

Ähnliches gilt für den Marderhund: Im Vergleich zum Vorjahr wurden 2015/16 insgesamt 28.000 Tiere erlegt – ein Anstieg um etwa 16 Prozent. Nach einem Populationseinbruch in den Jahren zwischen 2000 und 2010 aufgrund von Räude- ►

Wildtier-Informationssystem der Länder Deutschlands (WILD)

[www.jagdverband.de/
content/wild-
monitoring](http://www.jagdverband.de/content/wild-monitoring)

WILD-Bericht 2016
print oder online

www.djv-shop.de
oder
[bit.ly/WILD-
Jahresberichte](http://bit.ly/WILD-Jahresberichte)



2017 erfolgte die letzte flächendeckende Erfassung, auch zum Vorkommen der Kanadagans. Die Auswertung liegt Ende 2018 vor.

und Staupeerkrankungen hat die Marderhundstrecke wieder das Niveau von vor zehn Jahren erreicht. Der Marderhund ist enorm anpassungsfähig und kann sich die verschiedensten Lebensräume in relativ kurzer Zeit erschließen. Hinzu kommen ein Mangel an natürlichen Feinden und ein hohes Fortpflanzungspotenzial.

Der WILD-Bericht 2016 enthält zudem Daten zur Entwicklung der Jagdstatistik von Fuchs, Dachs, Iltis, Mink sowie Stein- und Baummarder. Gastbeiträge informieren über die Verbreitung des Goldschakals und das Projekt „Tierfund-Kataster“.

Ehrenamtlich für WILD

Jägerinnen und Jäger erfassen die Daten für WILD ehrenamtlich. Die Angaben werden von Wissenschaftlern ausgewertet und jährlich veröffentlicht. In den vergangenen Jahren wurde mit dem flächendeckenden Monitoring knapp die Hälfte der Jagdfläche Deutschlands erfasst. Dabei konnten bundesweite Bestands- und Ausbreitungsdaten zu Feldhase, Baummarder und invasiven gebietsfremden Arten geliefert werden – ausschließlich von Jägern.

WILD steht für einen transparenten Umgang mit wissenschaftlich abgesicherten Daten und gewährleistet eine nachhaltige Nutzung von Wildtieren. Das Projekt ermöglicht es, den Wissensschatz der Jäger allgemein zugänglich zu machen, um Entscheidungen rund um Natur und Jagd zu treffen:



Kontakt:
Susann Krüger

(030) 2 09 13 94-17
s.krueger@jagdverband.de

Die Ergebnisse bilden die Grundlage für Handlungsempfehlungen und erlauben Schlussfolgerungen für die Jagdpraxis und die landwirtschaftliche Nutzung. Auch künftig möchten der DJV und die Landesjagdverbände die freiwillige Datenerhebung fördern und möglichst viele Jäger für das Monitoring gewinnen. ■

INFO

WILD ist ein bundesweites Monitoring-Programm, mit dem Daten zu Vorkommen und Populationsdichte von überwiegend jagdbaren Arten erhoben werden. Die Erhebung erfolgt ehrenamtlich durch die jeweiligen Revierinhaber. Sie basiert auf vier Säulen:

1. Zählungen ausgewählter Arten in Referenzgebieten
2. Flächendeckende Erfassung, bei der im Abstand von zwei Jahren eine Bestandsschätzung ausgewählter Wildtierarten in möglichst vielen Jagdbezirken erfolgt
3. Dokumentation der Jagdstrecken auf Landkreisebene
4. Tierfund-Kataster, mit dem bundesweit Daten zu Wildunfällen und anderen Tierfunden gesammelt werden

*Die Ergebnisse werden jährlich im WILD-Jahresbericht veröffentlicht. Publikationen und Informationen zum Projekt gibt es online:
www.jagdverband.de/content/wild-monitoring*

Sind Sie selbst Revierinhaber und möchten das WILD-Projekt unterstützen? Dann kontaktieren Sie den Ansprechpartner in Ihrem Bundesland (www.jagdverband.de/content/ansprechpartner) oder Ihren Landesjagdverband.

Gothaer

Partner des Deutschen Jagdverbandes:

Gothaer Allgemeine Versicherung AG

Der Gothaer Konzern gehört mit 4,1 Millionen Mitgliedern und Beitragseinnahmen von 4,5 Milliarden Euro zu den großen deutschen Versicherungskonzernen. Unsere Kunden sind Privatkunden und der unternehmerische Mittelstand.

Die fast 200-jährige Firmengeschichte zeigt die Stärke der Gothaer: Tradition und Innovation optimal zu verbinden. Als Ernst Wilhelm Arnoldi 1820 im thüringischen Gotha die „Feuerversicherungsbank des Deutschen Handelsstandes“ von Kaufleuten für Kaufleute ins Leben rief, verwirklichte er die Idee der gegenseitigen Hilfe: Alle tragen gemeinsam die Last des Einzelnen. Arnoldi schuf so eine personale Unternehmensform neben den kapitalorientierten Aktiengesellschaften. Der liberale Grundgedanke der gegenseitigen Hilfe und die Solidarität zwischen den Mitgliedern haben sich bis heute bewährt. Die Gothaer war eine der ersten überregionalen Versicherungen auf Gegenseitigkeit auf dem europäischen Kontinent. Das Besondere: Die Versicherten sind gleichzeitig Eigentümer des Unternehmens.

Positionierung im Markt

Durch qualitativ hochwertige Risiko- und Finanzkonzepte erhalten unsere Kunden umfassende Lösungen, die über die reinen Versicherungs- und Vorsorgefragen hinausgehen. Unsere gute Positionierung im Markt wird auch durch den Bereich Jagd und Wald als Marktführer bestätigt. Unser Team „Jagd“ unterstützt durch eine qualifizierte Beratung und unbürokratische, moderne Arbeitsweisen.

Die Gothaer Jagdhaftpflicht punktet mit neuer Vielfalt zum Jagdjahr 2018/19:

- Jagdhaftpflicht jetzt mit höherer Deckungssumme
- Erweiterung des Versicherungsschutzes bei Junghunden
- Mitversicherung von Haftpflichtansprüchen aus dem Ausbringen von Arzneimitteln
- Ansprüche des Hüters an den Hundebesitzer
- Mehr Versicherungsschutz beim Einsatz von Jagdhunden und für Wildschadenschätzer



Ihr Ansprechpartner: Dr. Dirk van der Sant (Direktionsbeauftragter Jagd/Wald)
Telefon: (05 51) 70 15 42 65, Fax: (05 51) 70 196 42 65 • Gothaer Platz 2-8 • 37083 Göttingen • E-Mail: dirk_van_der_sant@gothaer.de • www.gothaer.de



Vor allem im Saarland, in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt gingen die Fasanenbesätze in den vergangenen Jahren zurück.

Wie wirken Pflanzenschutzmittel auf den Fasan?

Der DJV hat die Untersuchung der Tierärztlichen Hochschule Hannover gefördert. Im Fokus: der Einfluss von Pflanzenschutzmitteln auf die Nahrung und Gesundheit des Fasans. Wissenschaftler haben erste wichtige Hinweise gefunden.

Der Fasanenbestand unterliegt seit Jahrzehnten starken Schwankungen. In den vergangenen Jahren gingen die Besatzdichten in vielen Regionen jedoch immer weiter zurück. Neben der Lebensraumverschlechterung, der Zunahme von Prädatoren und ungünstigen Witterungsbedingungen stehen auch Pflanzenschutzmittel im Verdacht, die Besätze von Fasanen negativ zu beeinflussen. Klarheit sollte ein dreijähriges Forschungsprojekt der Tierärztlichen Hochschule Hannover (TiHo) bringen. Durch Beprobungen zur Insektenbiomasse in ausgewählten Untersuchungsgebieten wurde der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln auf die Nahrung der Fasane untersucht. Zusätzlich sollten toxikologische Untersuchungen Aufschluss geben, ob die Organe Rückstände der eingesetzten Mittel enthalten.

Die Analyse der für Fasane essenziellen Arthropodenfauna (Insekten, Spinnentiere usw.) zeigt: Hinsichtlich der Dichte gibt es deutliche Unterschiede – an Wegrändern und Randstreifen fanden Wissenschaftler viermal mehr Individuen als auf den stark durch Pflanzenschutzmitteln beeinflussten Getreideflächen; auf Brach- und Grünflächen etwa dreimal mehr. Bezüglich der Vielfalt ist das anders: Die Anzahl taxonomischer Gruppen (Gruppen mit gemeinsamen Merkmalen) ist in den untersuchten Gebieten ähnlich. Bei der toxikologischen Untersu-

chung wurden Eierschalen, ganze Eier sowie Proben von Küken, Fallwild und bei der Jagd erlegten Fasanen verwendet. 25 Prozent der getesteten Proben enthielten Pflanzenschutzmittel. Inwieweit die Rückstände den Organismus der Hühnervögel beeinträchtigen, kann jedoch nicht belegt werden.

Die Untersuchungen lieferten erste wichtige Hinweise über den Einfluss von Pflanzenschutzmitteln. Ob diese nachhaltig für den Rückgang des Fasans verantwortlich sind, muss weiter geklärt werden. ■

INFO

Was fressen Fasanenküken?

Nach einer circa 25-tägigen Bebrütung schlüpfen die Fasanenküken alle an einem Tag. Als Nestflüchter begleiten sie die Henne sofort bei deren Nahrungssuche. In den ersten Lebenswochen besteht die Nahrung der Küken zu 90 Prozent aus eiweißreichen Insekten. Dabei ist die Proteinzufuhr fundamental für die Entwicklung von Muskulatur und Federkleid. Später ist die Nahrung gemischt: von grünen Pflanzenteilen und Getreide bis hin zu Insekten und Würmern.



Rettung für das Rebhuhn

Das Rebhuhn ist einer der Verlierer der sich verändernden Agrarlandschaft. Seit den 80er-Jahren des letzten Jahrhunderts hat sich der Bestand des Bodenbrüters drastisch reduziert. Das EU-Projekt PARTRIDGE will die biologische Vielfalt steigern – nicht nur für das Rebhuhn.

Perdix perdix – klingt schön, ist aber trauriger Rekordhalter: Laut Datensammlung des European Bird Census Council ist der Bestand des Rebhuhns europaweit seit 1980 um 94 Prozent zurückgegangen. Grund dafür ist vor allem der Lebensraumverlust. Denn der Hühnervogel bevorzugt extensiv genutzte Flächen mit guter Deckung.

Um die Artenvielfalt in der Agrarlandschaft zu schützen bzw. wiederherzustellen, hat die EU Ende 2016 ein regionenübergreifendes Projekt bewilligt, das sich mit der Lebensraumverbesserung – und damit der Biodiversitätssteigerung – befasst. Das Rebhuhn ist stellvertretend Indikator für klassische Offenlandarten.

Das Interreg-Projekt PARTRIDGE will die Biodiversität in beispielhaft gewählten Demonstrationsgebieten der Nordseeregion verbessern. Aus den Erkenntnissen sollen besonders effektive Naturschutzmaßnahmen – wie beispielsweise Blühstreifen – entwickelt werden, da sich diese für den Rebhuhnschutz sehr gut eignen: Sie bieten mit Deckung, Nahrung (Insektenreichtum) und sicheren Nistplätzen alles, was Rebhühner zum Überleben brauchen, und werden von den Vögeln ganzjährig genutzt. Blühstreifen sollen daher in geeigneten Agrarumweltmaßnahmen verankert und förderrechtlich für den Landwirt attraktiv gemacht werden.

Und langfristig dabei helfen, die biologische Vielfalt in der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft zu sichern.

Projekträger des auf vier Jahre (2017–2020) angelegten Projekts ist der Game & Wildlife Conservation Trust aus England. Daneben beteiligen sich Institutionen aus Schottland, Belgien, den Niederlanden und Deutschland. Deutscher Projektpartner ist die Abteilung Naturschutzbiologie der Georg-August-Universität Göttingen, finanziell unterstützt vom DJV, der Deutschen Wildtier Stiftung und der Manfred-Hermesen-Stiftung. Der DJV ist Mitglied der Steuerungsgruppe von PARTRIDGE. Die Partner treffen sich regelmäßig in den verschiedenen Projektregionen zum Erfahrungsaustausch. Jäger, Landwirte, Politiker und Naturschützer werden zudem auf den Flächen vor Ort über das Projekt informiert.

Jäger haben in den vergangenen Jahren zahlreiche Initiativen gestartet, um Lebensräume für Offenlandarten wie Feldlerche, Kiebitz oder Rebhuhn zu verbessern – mit dem Ziel, die meist intensiv genutzten Agrarflächen wieder strukturreicher zu gestalten. 2016 hatte der DJV das Jahr des Rebhuhns ausgerufen, um auf die extrem kritische Lage von Vogelarten in der Agrarlandschaft aufmerksam zu machen. ■



Wichtiger Erfahrungsaustausch: Das Projekt PARTRIDGE kann nur erfolgreich sein, wenn die Partner mit Jägern, Landwirten und Politikern Hand in Hand arbeiten.



Von den Maßnahmen für das Rebhuhn profitieren auch viele andere spezialisierte Offenlandarten.

Informationen zum Projekt PARTRIDGE
www.northsearegion.eu/partridge

Forschung fördern

Der Deutsche Jagdverband unterstützt den wissenschaftlichen Weg.

Untersuchung zum Einfluss des Wolfes auf Schalenwild, mit Schwerpunkt Damwild, in Mecklenburg-Vorpommern

Wissenschaftliche Leitung: Technische Universität Dresden

Ansprechpartner: Dr. Norman Stier

Projektförderung: Jagdabgabemittel des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Deutscher Jagdverband, Freundeskreis freilebender Wölfe

Laufzeit: bis 2019

Ziel des Projekts sind Untersuchungen zu Wechselwirkungen von Wolf und Damwild, um langfristig eine nachhaltige Damwildbewirtschaftung zu sichern. Neben Untersuchungen von Wolfslosungen und Rissen steht die parallele Telemetry von Damwild und Wölfen in zwei Untersuchungsgebieten (Ueckermünder Heide, Forstamt Jasnitz) im Fokus. Dabei kommen GPS-GSM-Halsbandsender zum Einsatz, frisch gesetzte Damkälber sollen mittels Miniaturrohrmarkensendern markiert werden. Die Telemetry stellt Informationen zur Raumnutzung und zum Verhalten von Damwild in Gebieten mit Wolfsvorkommen bereit. Daraus lassen sich Schlussfolgerungen zur weiteren Hege und Bejagung des Damwilds ableiten.

Landschaftsgenetische Analyse zur Auswirkung von Landschaftszerschneidung auf Rotwild und Wildkatze

Wissenschaftliche Leitung: Georg-August-Universität Göttingen

Projektpartner: Senckenberg-Forschungsinstitut Gelnhausen, Deutscher Jagdverband, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)

Ansprechpartner: Prof. Dr. Niko Balkenhol, Katharina Westekemper, Dr. Carsten Nowak

Projektförderung: Dr. Joachim und Hanna Schmidt Stiftung, Hamburg, Deutscher Jagdverband

Laufzeit: bis 2018

Ziel ist der Aufbau einer bundesweiten Gendatenbank zum Rotwild am Senckenberg-Forschungsinstitut Gelnhausen. Beprobt werden Kälber aus mehr als 30 Gebieten mit Rotwildvorkommen. Die Kooperation mit dem BUND ermöglicht die Verschneidung der Ergebnisse mit der Gendatenbank zur Wildkatze („Wildkatzensprung“, BfN-gefördertes Projekt) und dadurch weiter gehende Informationen über mögliche Isolationswirkungen von Barrieren (unter anderem Bundesfernstraßen, Schienen, Flüsse).

Sicherung genetischer Ressourcen beim Mufflon im Zusammenhang mit der Wiederbesiedlung der Norddeutschen Tiefebene durch den Wolf

Wissenschaftliche Leitung: Institut für Wildbiologie Göttingen und Dresden

Ansprechpartner: Marcus Meißner

Projektförderung: Deutscher Jagdverband

Laufzeit: 2018

Ziel ist eine umfassende Literaturstudie zur Erfassung von Herkunft, Verbreitungsgeschichte und derzeitiger Situation der Mufflon-Vorkommen in Deutschland (unter anderem geschätzter Bestandsumfang der regionalen Vorkommen, Bestandsentwicklung, mögliche gesundheitliche Probleme oder andere Risiken). Neben einem Fragebogen sollen vor allem durch Interviews und Recherchen vor Ort nicht öffentlich zugängliche Informationen erfasst werden. Ansprechpartner sind Hegegemein-



1.

schaften oder regional zuständige Forstämter. Die Studie ist Teil eines Konzepts zum wirksamen Schutz der genetischen Ressourcen des Europäischen Mufflons in frei lebenden Populationen.

Analyse von Populationsdichten des Feldhasen anhand vergleichbarer wissenschaftlicher Methoden und deren Fixierung als Richtlinien zur Scheinwerfertextation in WILD

Forschungsprojekt im Rahmen von WILD

Wissenschaftliche Leitung: Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover, Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung

Ansprechpartner: Prof. Prof. h. c. Dr. Ursula Siebert, Dr. Egbert Strauß, Katharina Sliwinski

Projektförderung: Deutscher Jagdverband

Laufzeit: 2018 bis 2019

Ziel sind Analyse und Überarbeitung von Methoden der Scheinwerfertextation zur Ermittlung von Hasen-Populationsdichten für die verschiedenen Regionen in Deutschland. Die modifizierten Methoden werden in einer Richtlinie im WILD-Projekthandbuch fixiert. Zusätzlich werden Populationsmodelle zur Besatzentwicklung des Feldhasen in WILD-Referenzgebieten erstellt. Die Referenzgebiete werden dafür repräsentativ ausgewählt. ■



2.

1. Europäische Mufflons entstanden möglicherweise in der Jungsteinzeit aus verwilderten Hausschafen, die ursprünglich auf Sardinien und Korsika lebten.
2. Seit 2001 wird im Rahmen von WILD die bundesweite Entwicklung der Feldhasenbesätze mittels Scheinwerfertextation erfasst.



Weiterbildung für das jagdliche Ehrenamt



Ein regelmäßiges Aus- und Weiterbildungsangebot kennzeichnet den mitgliederorientierten Verband. Das gilt besonders für Organisationen, die auf dem ehrenamtlichen Engagement ihrer Mitglieder beruhen.

INFO

Akademie für Wild, Jagd und Natur

Die Akademie wurde 2013 gegründet und fasst unter ihrem Label alle Angebote zusammen, die der Weiterbildung der ehrenamtlich Aktiven dienen, wie Seminare, die Vermittlung von Fachreferenten und die Entwicklung und Herausgabe von Materialien. Sie dient zudem als Plattform für einen übergreifenden Erfahrungs- und Gedankenaustausch der Landesjagdverbände. Sie versammelt unter ihrem Dach Experten aus unterschiedlichen Bereichen und versteht sich als Forum für die gesamte Jägerschaft.

Der Schwerpunkt der Bildungsarbeit lag in den vergangenen Jahren auf Lernort Natur. Die bundesweite Maßnahme der außerschulischen Natur- und Umweltbildung erforderte eine umfangreiche Qualifizierung der Jägerinnen und Jäger, die als Lernort-Natur-Aktive die eigentlichen Träger der Initiative sind. Künftig werden auch andere Themen wieder angeboten, wobei die Schwerpunkte auf Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Jungjägerausbildung liegen werden – die für die Zukunft der Jagd bedeutsamsten Gebiete. Eine Qualifizierung ehrenamtlicher Funktionsträger und engagierter Mitglieder ist notwendig, damit Jäger auch künftig professionell in der Öffentlichkeit auftreten können. ■

Kontakt: Ralf Pütz | akademie@jagdverband.de



Seminare der DJV-Akademie im Jagdjahr 2017/18

Lernort Natur kompakt

Die dreiteilige Reihe zum DJV-Naturpädagogen fand in Uslar und Knüllwald, in Ibbenbüren, in Lennestadt sowie auf Schloss Hundisburg (Sachsen-Anhalt) statt. Das Zertifikat „DJV-Naturpädagoge“ wurde bisher 140 Mal vergeben.

Pädagogik-Grundkurs

Ein Pflichtseminar für das Zertifikat „DJV-Naturpädagoge“. Dabei ging es um die Grundlagen der Wald- und Wildpädagogik.

Lernort-Natur-Training

Praktischer Einsatz für angehende DJV-Naturpädagogen: Mit Schülern wurde eine naturpädagogische Maßnahme demonstriert. DJV-Fachreferenten begutachteten den Einsatz und gaben Tipps für die praktische Arbeit.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Schreibwerkstatt, Umgang mit sozialen Medien, Präsenz vor Mikrofon und Kamera: Der DJV lud nach Berlin ein und bot ein dreiteiliges PR-Rundpaket.

Erste Hilfe draußen

In der Walderlebnisschule Bochum ergänzten die Teilnehmer ihre Erste-Hilfe-Kenntnisse für den Einsatz draußen.

Jagd lernen – Jagd lehren

Jungjägerausbilder erfuhren in einem Seminar in Dortmund die praktischen Grundlagen des Lernens im Erwachsenenalter.

Präparieren

In Ibbenbüren erlernten die Teilnehmer die Grundlagen der Präparatetechnik in Theorie und Praxis.

Auffrischung für DJV-Naturpädagogen

In Bielefeld wurden bereits zertifizierten DJV-Naturpädagogen die Grundlagen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) vermittelt. ■



Meldungen, soziale Medien und Presserecht: Das dreiteilige DJV-Presseseminar bereitet Jägerinnen und Jäger auf die praktische Pressearbeit vor.

„Wildpädagogik“ – Wissensgebiet mit neuen Perspektiven

Termine zu Seminaren
www.jagdverband.de/
termine-akademie

Deutschlands wilde Tierwelt ist vielen häufig unbekannt. Ebenso deren Einfluss auf die Natur und unsere Lebensbedingungen. Mit ihrem praxisbezogenen Wissen bieten Jägerinnen und Jäger Kompetenz auf diesem Gebiet. Die DJV-Akademie für Wild, Jagd und Natur entwickelt mit erfahrenen Referenten das Thema „Wildpädagogik“ als weiteres Instrument der Naturpädagogik – etwa mit

neuen Ansätzen für die Öffentlichkeitsarbeit und den fächerübergreifenden Unterricht. Damit lässt sich sogar der Unterricht in Mathematik, Biologie und Geografie praxisbezogen gestalten. Das Wildtiermonitoring und Nutzungsbeispiele natürlicher Ressourcen sind weitere Themen, die in der naturpädagogischen Landschaft bisher kaum in dieser Form vertreten sind. ■

Hat nicht jeder: Materialien für Natur- und Umweltbildung

Materialien für
die Natur- und
Umweltbildung
www.djv-shop.de

Das Sortiment der Materialien, die speziell für die (jagdlische) Natur- und Umweltbildung entwickelt werden, wächst stetig. Ebenso wie die Nachfrage – erlebbar unter anderem an den DJV-Ständen der Bildungsmesse didacta und auf der Internationalen Grünen Woche. Mit Lernpostern zu Wildtieren, vielseitigen Spielen und gezielter Literatur haben die DJV-Materialien quasi ein Alleinstellungsmerkmal für den Bereich Wildtiere. Sie werden von der DJV-Service GmbH vertrieben:

- Lernposter in den Formaten A2 und A4
- Lernkartenspiele für insgesamt 36 heimische Tierarten
- Brettspiele für Kinder
- Malbücher zu heimischen und exotischen Tierarten und Landschaften
- Schnitzmesser und andere Utensilien für den Einsatz draußen
- vielfältige Literatur zu Wild und Natur ■

Der DJV-Referentenpool – Fachleute in Sachen Jagd

DJV-Referentenpool
www.jagdverband.de/
referentenpool



Kompetente Redner für Vorträge und Veranstaltungen gibt es im DJV-Referentenpool.

Ob Wildschadenbewertung oder Waffentechnik, Umweltbildung, Pressearbeit oder Landschaftspflege – zu nahezu allen jagdlichen und verbandlichen Themen gibt es seit 2014 den Referentenpool des DJV. Aktuell sind dort über 40 Experten mit Informationen zu den Rahmenbedingungen ihres Einsatzes eingetragen. Der Pool wird um Personen und Themen ständig erweitert. Alle gelisteten Referenten verfügen über Vortrags- oder Seminarerfahrung.

Der DJV ist dabei Vermittler. Der Vertrag für den Einsatz und das Honorar wird zwischen dem Referenten und dem Auftraggeber (in der Regel die Kreisgruppe) vereinbart. Wer Experte auf einem entsprechenden Fachgebiet ist und über Erfahrungen in der Vortrags- oder Seminargestaltung verfügt, kann sich gern aufnehmen lassen: DJV-Akademie Referentenpool, Telefon: (030) 2 09 13 94-19, akademie@jagdverband.de. ■



Partner des Deutschen Jagdverbandes: MAUSER Jagdwaffen

Kaum eine Marke wird so eng mit echtem Jagdhandwerk in Verbindung gebracht wie MAUSER. Kein Wunder, denn seit jeher sind die für den Einsatz auf der roten Fährte optimierten MAUSER 98-Büchsen so etwas wie das Markenzeichen der Schweißhundführer und Berufsjäger, die mit ihrem Know-how und ihrer Passion unverzichtbare Dienste für Tierschutz und Waidgerechtigkeit leisten.

Warum sie dabei auf eine MAUSER vertrauen? Weil genau dann, wenn es hart auf hart kommt, die unbedingte Funktion der Waffe der Garant für das Wohl von Hund und Mensch sowie für den erfolgreichen Ausgang des Einsatzes ist. Dabei hat sich der MAUSER 98 mit seiner unverwundlichen Technik und dem legendären Sicherungskonzept über Jahrzehnte die Position des Platzhirsches erobert.

Für die Waffenbauer aus Isny ist dieses System aber weit mehr als eine Jagdwaffe. Es ist die Basis, wie bei MAUSER alle Gewehre gedacht, gebaut und weiterentwickelt werden. Denn egal, ob es der wieder zu 100 Prozent bei MAUSER produzierte M-98-Standard, der neue Repetierer M 18, die praktische und in vielen interessanten Modellvarianten erhältliche M 12 oder aber die voll modulare Premiumbüchse M 03 ist: Der Jäger erhält stets ein echtes Werkzeug ohne Schnörkel, das in Funktion und Praxistauglichkeit seinesgleichen sucht. Denn wenn es hart auf hart kommt, verlässt sich der Mensch am liebsten auf das Original.



Steckbrief MAUSER

Gründungsjahr:	1872
Portfolio:	• Repetierbüchse M 98 • Repetierbüchse M 18 • Repetierbüchse M 12 • Repetierbüchse M 03 • Zubehör
Kontakt:	Ziegelstadel 20 88316 Isny im Allgäu www.mauser.com info@mauser.com

MAUSER Jagdwaffen sind ausschließlich über den autorisierten Waffen-Fachhandel erhältlich.

Naturentfremdung? Verbände fragen Jugendliche

Die Studie „Fokus Naturbildung“ von DJV, i.m.a – information.medien.agrar und Schutzgemeinschaft Deutscher Wald wirft ein differenziertes Licht auf das Verhältnis junger Menschen zur Natur. Mit den Ergebnissen kann die Natur- und Umweltbildung neue Schwerpunkte setzen.



„Fokus Naturbildung“:
Studie und
Informationen

www.fokus-
naturbildung.de

Was bedeutet Jugendlichen die Natur? Gibt es die viel zitierte „Naturentfremdung“ tatsächlich? Diese und weitere Fragen griff die Studie „Fokus Naturbildung“ auf, die von DJV, i.m.a – information.medien.agrar e.V. und Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Bundesverband e.V. (SDW) durchgeführt wurde. Die drei Verbände, seit Jahren in der außerschulischen Natur- und Umweltbildung aktiv, hatten bereits für die Vorgängerstudie „Jugendreport Natur“ zusammengearbeitet. Im aktuellen Projekt ging es neben „Naturmentalitäten“ auch darum, wie Kinder und Jugendliche außerschulische Lernorte wahrnehmen und welche Bedeutung diese für die Naturbildung haben.

Befragt wurden 2016 mehr als 1.000 Jugendliche aller Schularten im Alter zwischen 12 und 15 Jahren mittels Telefoninterviews und in Einzelgesprächen. Das ECOLOG-Institut für sozial-ökologische Forschung und Bildung aus Hannover wertete die Angaben aus. Zudem wurde ein dreiköpfiges Expertengremium mit akademischen Vertretern berufen, das die drei Verbände dauerhaft in der Entwicklung der Natur- und Umweltbildung berät.



Die Studie kann auf
www.jagdverband.de
heruntergeladen werden.

tages 2016 präsentiert und im Rahmen der 25-Jahr-Feier von Lernort Natur diskutiert: So verbindet der überwiegende Teil der Befragten mit Natur vor allem Freiheit (74 Prozent) und Abenteuer (71 Prozent), aber auch Stille (53 Prozent) und Gesundheit (42 Prozent). Draußen suchen junge Menschen Spaß und Action sowie einen Ausgleich zum Schulalltag (je 74 Prozent).

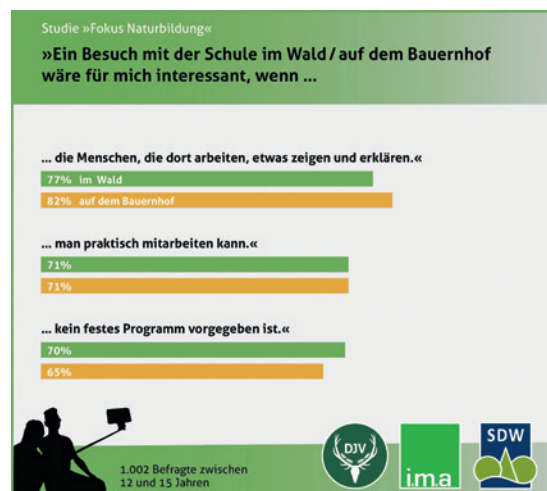
Die kompletten Ergebnisse wurden im Juli 2017 in Düsseldorf vorgestellt (siehe Foto oben), verbunden mit der Forderung an die Bildungspolitik, die Fortbildung der Lehrkräfte und die Rahmenbedingungen zu verbessern. Denn für die Verbände ist klar: Jugendliche wollen aktiv sein und nicht nur passiv Informationen erhalten. Sie interessieren sich durchaus für Landwirtschaft, Wald und Jagd, wenn sie authentisch erleben können, was deren Vertreter praktisch tun.

SDW, i.m.a und DJV haben auf der Bildungsmesse didacta 2018 gezeigt, wie eigene Aktivitäten alternativ ausgelegt werden können. Damit wurde eine Erkenntnis der Studie schon einmal praktisch umgesetzt: mit handfesten Aktionen erfahren, was nachhaltige Nutzung eigentlich bedeutet. ■



Kontakt:
Ralf Pütz

(030) 2 09 13 94-19
r.puetz@jagdverband.de



Kinder und Jugendliche möchten die Natur auf eigene Faust entdecken.

Gegenentwurf zum Stereotyp

Die Ergebnisse überraschten und sind in manchen Punkten ein Gegenentwurf zum Stereotyp der allgemeinen Naturentfremdung junger Menschen. Erste Ergebnisse wurden während des Bundesjäger-

Partner des Deutschen Jagdverbandes: WESTHO petfood

Wir sind ein junges Unternehmen, das sich der hochwertigen Ernährung und Gesunderhaltung von Jagd-, Hochleistungs- und anspruchsvollen Hunden verschrieben hat.

Unsere Rezepturen basieren auf aktuellen wissenschaftlichen Forschungen. In enger Zusammenarbeit mit Ernährungsspezialisten, Tierärzten, Biologen, Züchtern und Haltern haben wir Produkte entwickelt, die dazu beitragen, den Hunden ein aktives, zufriedenes Leben zu ermöglichen.

Wir verzichten auf Farb- und Konservierungsstoffe, Geschmacksverstärker, genmanipulierte Rohstoffe, Gluten und minderwertige tierische Nebenprodukte. Alle Futtermischungen enthalten zudem hochwertige Fette, Öle und Kräuter.

Für unser Nassfutter verwenden wir ausschließlich frische Rohstoffe aus der Lebensmittelproduktion sowie natürliche Zutaten. Jedes Produkt enthält 70 % Fleisch bzw. Fisch. Wir benutzen ausschließlich wertvolles Muskelfleisch und Innereien, die wichtige Vitamin- und Nährstofflieferanten sind.

Das Trockenfutter wird ebenfalls nur aus hochwertigen und natürlichen Rohstoffen hergestellt. Die Besonderheit ist ein hoher Frischfleischanteil von mindestens 50 %. Ein spezielles Verfahren stellt sicher, dass alle Vitamine und Mineralien erhalten bleiben.

Unsere Futterrezepturen wurden mit der Vorgabe entwickelt, den besonderen Ansprüchen von Jagd- und Arbeitshunden gerecht zu werden. Da ihr Bewegungsapparat stark beansprucht wird, haben wir unser Futter mit gut verträglichen Proteinen tierischen Ursprungs sowie natürlichem Glucosamin und Chondroitinsulfat versehen. So erhalten alle Hunde genau das, was sie brauchen – in jeder Lebens- und Aktivitätsphase.



„Wir haben hochtalentierte Schützen“

Das hat gepasst: DJV-Schütze Egon Marmit wurde bei der EM 2017 im ungarischen Sarlóspusztá Meister in der Veteranenklasse. Hans-Ludwig Hapke sicherte sich Bronze. Der DJV stellte mit 33 Teilnehmern das größte Starterfeld.

Wer ist Europas bester Jagdschütze? Um das zu ermitteln, kämpften etwa 200 Jägerinnen und Jäger aus 14 Nationen bei der Europameisterschaft der „Fédération Internationale de Tir aux Armes Sportives de Chasse“ (FITASC) um eine der begehrten Goldmedaillen. Temperaturen um die 36 Grad Celsius erschwerten das Wettkampf-Wochenende für die Schützen. Gesamtsieger wurde der Schwede Emil Håkansson mit herausragenden 788 von 800 möglichen Punkten.

„Der DJV-Kader ist auf dem richtigen Weg“, sagte Peter Clemens, stellvertretender Bundesschießobmann, zum Abschneiden seiner Schützen. Von insgesamt 193 Teilnehmern der EM gelangten fünf Deutsche in die Top 20 Europas. Besonders erfolgreich waren die Damen, wenn auch trotz starker Leistung am Ende nur die Holzklasse blieb: Karolin Klar (Platz 4), Kristin Sendker-Behrens (Platz 5) und Carmen Brand-Wilshusen (Platz 6) verpassten das Podium knapp.

In der Gesamtwertung der Mannschaften belegte das DJV-Team den fünften Platz. „Man strebt natürlich immer nach mehr. Insgesamt können wir aber

sehr zufrieden sein“, sagte Clemens. Die Formkurve der DJV-Schützen zeige stetig nach oben: Im Ranking sei eine Steigerung zu erkennen, die Ergebnisse aus den Vorjahren seien übertroffen worden. Um langfristig mit den Top-Mannschaften aus Tschechien, Ungarn, Österreich und Skandinavien mithalten, sei es aber notwendig, die Vorbereitung auf die Wettkämpfe weiter zu professionalisieren und mehr Trainingseinheiten anzusetzen. „Wir haben hochtalentierte Schützen in unseren Reihen. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir in Zukunft Medaillen gewinnen werden.“ ■



Die Siegerehrung in der Veteranenklasse bei der Europameisterschaft im jagdlichen Schießen

Europa- und Bundesmeisterschaften im Vergleich

Europameisterschaften nach FITASC	Bundesmeisterschaften nach DJV
Zwei Durchgänge auf Wildscheiben: 1. Durchgang – max. mögliche Punktzahl: 200 (4x100m Bock, Fuchs, Gams, Keiler stehend) 2. Durchgang – max. mögliche Punktzahl: 200 (3x100m Bock, Fuchs, Gams, 1x50m Keiler laufend, Lauf von rechts nach links und zurück)	Ein Durchgang auf Wildscheiben: 1. Durchgang – max. mögliche Punktzahl: 200 (3x100m Bock, Keiler stehend, Fuchs, 1x50m Keiler laufend)
Wurfscheibenschießen: • je 2 Durchgänge Trap à 25 Wurfscheiben • je 2 Durchgänge Kompakt-Parcours à 25 Wurfscheiben • pro Wurfscheibe 4 Punkte Max. mögliche Punktzahl: 400	Wurfscheibenschießen: • je ein Durchgang Trap à 15 Wurfscheiben • je ein Durchgang Skeet à 15 Wurfscheiben • pro Wurfscheibe 5 Punkte Max. mögliche Punktzahl: 150
Max. mögliche Gesamtpunktzahl: 800	Max. mögliche Gesamtpunktzahl: 350

Fünftes Gold in Folge

Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen 2017: Sieger im Gesamtklassement Philipp Sehnert darf den Titel „Meister aller Klassen“ tragen. Das DJV-Presseteam berichtete an allen Tagen live in den sozialen Medien.

Ergebnisse, Videos, Interviews und Fotos
www.jagdverband.de/
BMJS17

Einmal jährlich richtet der DJV die Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen aus. 2017 gab es deutlich mehr Anmeldungen als mögliche Teilnehmer. Etwa 690 Schützen traten auf dem Schießstand im niedersächsischen Garlstorf in den Disziplinen Lang- und Kurzwaffe in sechs unter-

schiedlichen Klassen an: Alters-, Senioren-, Junioren-, Damen- und Kurzwaffenklasse sowie offene Klasse. Insgesamt 22.000 Wurfscheiben nahmen die Schützen ins Visier.

Der Deutsche Meister 2017 kommt aus Rheinland-Pfalz: Mit 345 von 350 möglichen Punkten wurde Philipp Sehnert als „Meister aller Klassen“ geehrt. Bester Flintenschütze ist Martin Führer (Rheinland-Pfalz) mit 150 von 150 möglichen Punkten, Bundesmeister im BüchSENSchießen mit 199 von 200 möglichen Punkten Henning Gruß (Mecklenburg-Vorpommern). Das Team aus Rheinland-Pfalz gewann mit 1.367 Punkten den Titel in der Mannschaftswertung Kombination (Büchse und Flinte).

Bereits zum fünften Mal holte die niedersächsische Damenmannschaft Gold. Als beste Schützin stieg Ulrike Junge mit 334 Punkten auf das oberste Treppchen. „Meiner Mannschaft bin ich wirklich sehr dankbar“, sagte sie. Mit sieben Punkten Abstand belegt Mannschaftskollegin Carmen Brand-Wilshusen den zweiten Platz. Nadine Weers aus Schleswig-Holstein schoss sich auf Platz drei (310 Punkte). An der Kurzwaffe gewann Axel Merten aus Nordrhein-Westfalen (197) vor den Baden-Württembergern Armin Reinacher (193) und Julian Keimer (192). Der erste Platz in der Mannschaftswertung Kurzwaffe ging an Niedersachsen.

Ein Novum: Ausgerüstet mit Video- und Fotokamera, hatte an allen Tagen erstmals auch ein dreiköpfiges DJV-Presseteam Schützen und Organisatoren begleitet und auf mehreren Kanälen über die Bundesmeisterschaft berichtet. Täglicher Höhepunkt war die Bekanntgabe der Ergebnisse auf www.jagdverband.de. In den sozialen Medien wie Facebook und Twitter veröffentlichte der DJV Interviews, Impressionen vom Schießstand und Bewegtbilder. Das kam gut an: Alle Beiträge zusammen erreichten mehr als 320.000 Facebook-Nutzer. ■



Konzentration am Schießstand und ausgelassene Stimmung auf dem Siegerpodest



Tillmann Möhring (l.), DJV-Referent für Jagd und Landwirtschaft und Mitorganisator der BM Schießen, dankte den Mitarbeitern des Schießstandes für die hervorragende Leistung im Hintergrund.



„Viel zu tun gibt es vor allem am Ende des Tages, wenn es darum geht, die Tagessieger zu ermitteln. Dann muss ich schnell arbeiten, damit die Schützen nicht so lange auf die Ergebnisse warten müssen.“

Merle Schwerdtfeger, Haupttrichterin



„Ich versuche, zwei Mal pro Woche zu trainieren. Nach Garlstorf bin ich mit dem Ziel gereist, mehr als 300 Ringe zu schießen.“

Nadine Schröder, Teilnehmerin



„Das Kugelschießen mit der Langwaffe hat richtig Spaß gemacht. Ein großes Kompliment geht an die Organisatoren. Es wurde an alles gedacht, wir fanden hervorragende Bedingungen vor.“

Maximilian Gronninger, Teilnehmer



„Ich habe das erreicht, was ich mir vorgenommen habe. Es wird wohl keiner der vorderen Plätze werden, aber ich bin zufrieden.“

Sven Kuchler, Teilnehmer



„Ich freue mich jedes Jahr darüber, mit meiner Mannschaft anzutreten. Die Rheinland-Pfälzer sind eine kleine Truppe, wir haben einen tollen Zusammenhalt. Wir sind wie eine Clique.“

Philipp Sehnert, Gesamtsieger

„Wir haben uns gegenseitig durch den Wettkampf getragen“

Bereits zum fünften Mal hat die Damenmannschaft aus Niedersachsen Gold im jagdlichen Schießen geholt. Erstmals steht die beste niedersächsische Schützin Ulrike Junge aus Lamstedt auch in der Einzelwertung ganz oben.



Ulrike Junges Ziel für die kommende Bundesmeisterschaft? „Wie jedes Jahr: den Titel holen. Ein zweiter Platz wäre ja doof.“

es mit den Tauben läuft.' Skeet schieße ich gern. Innerlich habe ich mich vorbereitet: ‚Mach das, was du gelernt hast und zieh das jetzt durch!‘

Woran erinnern Sie sich besonders gern?

Die Aufregung, die immer weiter ansteigt. Und dass einem das Herz bis zum Hals schlägt. Es gab viele solche Momente.

Wie oft trainieren Sie?

Ich schieße seit 22 Jahren jagdlich bei Wettkämpfen und übe regelmäßig – etwa zwei Mal in der Woche.

Mit der Damenmannschaft haben Sie zum fünften Mal gewonnen ...

Wir trainieren regelmäßig und versuchen, immer alle dabei zu sein. Wenn es mal nicht so gut läuft, motivieren wir uns gegenseitig. So waren wir beim Wettkampf alle eher schlecht bei der Kugel. Dann hat Carmen Brand-Wilshusen das gesagt, was ich auch immer im Training sage: ‚Wenn man vorne schlecht schießt, muss man

DJV: Frau Junge, Sie haben mit 334 von 350 Punkten souverän in der Damenklasse gesiegt. Haben Sie damit gerechnet?

Ulrike Junge: Anfangs überhaupt nicht: Wir hatten mit dem Büchsen-schießen begonnen, das ist nicht meine Disziplin. Als ich jedoch 184 Punkte (Anm. d. Red.: von 200 möglichen) erreicht hatte, dachte ich: ‚Das wäre ein schönes Ergebnis, wenn

hinten besser werden.‘ Meiner Mannschaft bin ich sehr dankbar, wir haben uns gegenseitig durch den Wettkampf getragen.

Sie sind häufig auf dem Schießstand. Was sagt Ihre Familie dazu?

Gott sei Dank unterstützen sie das. Ich muss meinem Mann sehr viel Dank aussprechen. Auch meiner Mutter und Schwiegermutter – sie passen auf meinen Sohn auf. Zudem danke ich meinen Trainern Erwin Eichel und Henning Kruse und der Physiotherapie-Praxis Bergner. Deren Mitarbeiter haben mich körperlich aufgebaut. Sie haben sich extra schlaue gemacht, welche Muskelgruppen angesprochen werden, wenn man das Gewehr festhält. Wir haben hier einige Zeit damit verbracht, das zu optimieren.

Bleibt da noch Zeit für die Jagd?

Die Jagd ist leider etwas in den Hintergrund gerückt. Die Familie möchte mich ja auch gern sehen. Vor dem Wettkampf habe ich mir gesagt: ‚Ich konzentriere mich auf das eine. Und später wieder auf die Jagd.‘ ■



Zum fünften Mal holte die niedersächsische Damenmannschaft Gold. Ulrike Junge (9. v. r.) gewann in der Damenklasse, gefolgt von Mannschaftskollegin Carmen Brand-Wilshusen und Nadine Weers aus Schleswig-Holstein.



OUTDOOR FOOTWEAR
SINCE 1921

Partner des Deutschen Jagdverbandes: Hanwag

„Born in Bavaria – worn around the world“: Seit 1921 steht Hanwag für bayerische Handwerks-tradition und Langlebigkeit, verbunden mit einem ausgereiften technischen Know-how und kontinuierlicher Innovation. Seit jeher produziert Hanwag am Firmensitz in Vierkirchen, in der Nähe von München, sowie an anderen Standorten innerhalb Europas Berg-, Jagd- und Trekkingschuhe von höchster Qualität. Die Langlebigkeit, Robustheit und Funktionalität der Hanwag Jagd- und Trekkingschuhe schätzen Jägerinnen und Jäger auf der ganzen Welt. Gerade der stabile Aufbau der Schuhe und Stiefel bei gleichzeitig hohem Gehkomfort überzeugt beim Einsatz im Revier. Weil alle Modelle bei Hanwag ausschließlich nach zwiegenähter oder gezwickter Machart gefertigt werden, kann jeder Schuh bei Bedarf neu besohlt werden.

Seit 2017 ist Hanwag stolzer Premiumpartner des DJV im Bereich Jagdschuhe. Ziel der Partnerschaft ist es, durch gemeinsame Projekte den Erhalt der Jagd in Deutschland zu unterstützen und zu fördern.

Die Hanwag-Trekking-Modelle sind extrem bequeme, robuste Schuhe für einen vielfältigen und ausdauernden Einsatz. Sie eignen sich perfekt für die Jagd und Pirsch. Produkte wie der BRENNER WIDE GTX® sind speziell für den jagdlichen Einsatz entwickelt. Sie kombinieren die nötige Flexibilität und Stabilität in einem extra hohen Schaft. Ein breiterer Vorfußbereich sorgt für Extra-Komfort. Für die Jägerin hat Hanwag den BRENNER WIDE LADY GTX® entwickelt. Dabei ist der Schaftabschluss in Höhe, Form und Schnitt an die weibliche Wade angepasst, und der Schuh wird, für die ideale Passform, über einen speziellen Damenleisten geschustert.





Bläsergruppe Alsdorf-Hachenburg siegte in der Klasse Es.

„Allein für diesen Moment lohnt sich die Organisation“

Unschlagbar: Die Bläser aus Alsdorf-Hachenburg verteidigen ihren Titel beim Bundesbläserwettbewerb des DJV. Für Gänsehaut sorgt das gemeinsame Abschlussblasen mit Hunderten Instrumenten.

Bundeswettbewerb
im Jagdhornblasen –
Ergebnisse

bit.ly/
BWJagdhornblasen
2017

Klangvoll und meisterhaft zugleich: Das Abschlussblasen vor der Siegerehrung war wohl der wahre Höhepunkt des DJV-Bundesbläserwettbewerbs 2017 – und zugleich eine enorme organisatorische Leistung. Etwa 800 Bläser aus 47 Gruppen ließen unter Leitung von DJV-Bundesbläserobmann Jürgen Keller gemeinsam jagdliche Signale erklingen und sorgten so für einen unvergesslichen Gänsehautmoment. „Allein dafür lohnt sich die Organisation einer solchen Veranstaltung“, sagte Keller.

Zuvor standen die Leistungen der Jagdhornbläser im Fokus: Die Gruppe aus Alsdorf-Hachenburg (Rheinland-Pfalz) konnte ihren Titel mit 837 von 855 möglichen Punkten verteidigen – sie sind nun Bundesmeister 2017 im Jagdhornblasen der Klasse Es (Parforce-Horn). Überraschend traten auch die Bläser des Kreisjagdvereins Groß-Gerau (Hessen) und Mildetal-Gardelegen (Sachsen-Anhalt) auf: Sie belegten die Plätze zwei und drei. „Die Qualität der Stücke und die hohe Leistungsdichte sind bemerkenswert“, sagte DJV-Präsidiumsmitglied Steffen Liebig. Der Wettbewerb fand im vergangenen Juni im Schlosspark des Jagdschlusses Kranichstein bei Darmstadt statt.

Die Gruppe Hameln-Pyrmont (Niedersachsen) konnte sich mit 967 Punkten an die Spitze der Klasse A (Fürst-Pless-Horn) setzen, gefolgt von „Das Große Freie“ (Niedersachsen) und den Bläsern des Kreisjagdvereins Gelnhausen (Hessen). In der gemischten Klasse G (Parforce- und Fürst-Pless-Hörner) führte die Gruppe „Holm Überläufer“ (Schleswig-Holstein) mit 970 von 975 möglichen Punkten vor der Konkurrenz. Die Bläser der KJS Krefeld (Nordrhein-Westfalen) und Hameln-Pyrmont (Niedersachsen) belegten die Plätze zwei und drei.

Den Bundeswettbewerb im Jagdhornblasen richtet der DJV alle zwei Jahre aus. Der nächste Wettbewerb findet 2019 statt. ■



Kontakt:
Tillmann Möhring

(030) 2 09 13 94-24
t.moehring@jagdverband.de

Partner des Deutschen Jagdverbandes:

Swarovski Optik

SWAROVSKI OPTIK mit Sitz in Absam, Tirol, ist Teil der Unternehmensgruppe Swarovski. Das 1949 gegründete österreichische Unternehmen ist auf die Entwicklung und Herstellung fernoptischer Geräte höchster Präzision spezialisiert. Die Ferngläser, Teleskope, Zielfernrohre und optronischen Geräte werden weltweit von anspruchsvollen Anwendern bevorzugt.

Die Liebe zu schönen Produkten, präziser Fertigung, Sorgfalt im Detail und die Achtung höchster Maßstäbe in allen Aktivitäten des Unternehmens prägen die Kultur von SWAROVSKI OPTIK. Als weltweit führender Hersteller vereint das Unternehmen zukunftsweisende industrielle Technologien mit dem Anspruch höchster Handwerkskunst. Zu den bekanntesten und bewährtesten Produkten im jagdlichen Bereich zählen das Fernglas EL Range mit integriertem Entfernungs- und Winkelmesser sowie die beiden Zielfernrohre Z6i und Z8i.

Die Wertschätzung der Natur ist wesentlicher Bestandteil der Firmenphilosophie und findet ihren Ausdruck in der vorbildlich umweltschonenden Produktion und in einem nachhaltigen Engagement im Rahmen ausgewählter Naturschutzprojekte.

SWAROVSKI OPTIK ist in drei Hauptgeschäftsfeldern tätig: Jagd, Natur- und Vogelbeobachtung sowie Reise und Freizeit. 91 Prozent der Produkte gehen in den weltweiten Export. Insgesamt beschäftigt das Unternehmen rund 950 Mitarbeiter, die 2017 einen Umsatz von 146,3 Millionen Euro erwirtschafteten.





Stark in den Medien mit Wild, Jagd und Natur

Der DJV ist ein kompetenter Ansprechpartner für Journalisten. Mit einem Anstieg von mehr als 100 Prozent erschien der Verband mit jagdlichen Themen in mehr als 2.400 Printartikeln.

Was tun, wenn es kracht? Richtig abbremfen und im Notfall den zuständigen Jäger anrufen? Wildunfälle waren ein großes Thema für viele Zeitungsleser im vergangenen Jahr. Mehr als 500 Artikel in Tages- und Wochenzeitungen, Anzeigenblättern und Publikumszeitschriften nannten den Dachverband der Jäger in Zusammenhang mit Wildunfällen. An zweiter Stelle der Berichterstattung folgen Meldungen über die Ergebnisse des WILD-Monitorings, unter anderem zu Feldhase, Waschbär und Biber. Auf Platz drei liegt der Themenbereich Umweltbildung.

Rund 2.400 Artikel sind im Jagdjahr 2017/18 insgesamt in überregionalen Printmedien erschienen, die auf Meldungen des DJV zurückgehen. Damit wurde der Verband im vergangenen Jagdjahr doppelt so häufig von Journalisten zitiert wie zuvor, zeigt die jährlich durchgeführte Medienresonanzanalyse. Mit einer verbreiteten Gesamtauflage von mehr als 88,5 Millionen hat die Pressestelle mit Jagdthemen zwei Mal so viele Menschen erreicht wie im Jahr zuvor. Das Gewicht dieser Arbeit gibt

der Werbeäquivalenzwert wieder: 6,8 Millionen Euro hätte der DJV in Werbung investieren müssen, um dieselbe Aufmerksamkeit wie über die Pressearbeit zu erzielen.

Ein Fokus in der Medienarbeit lag im Jagdjahr 2017/18 auf Online-Medien. Mittlerweile ist die Facebook-Community auf 46.000 Abonnenten angewachsen, die sich mit Kommentaren, Beiträgen und Bildern in öffentliche Diskussionen rund um Wild, Jagd und Natur einbringen. Neu ist der DJV-Auftritt bei Instagram, der besonders bei jungen Menschen unter 35 Jahren beliebt ist. ■



Kontakt:
Torsten Reinwald

(030) 2 09 13 94-23
t.reinwald@jagdverband.de



Pressemitteilungen:
131



Artikel:
2.443



Auflage:
circa 88,5 Millionen
Printexemplare



Wert:
6,8 Millionen Euro
(Anzeigenäquivalenzwert)

2.443 Artikel erschienen mit einer Auflage von circa 88,5 Millionen in den Medien. Das sind mehr als doppelt so viele wie im Jahr zuvor.



Instagram: „Jeder kann Öffentlichkeitsarbeit für die Jagd machen“

Gloria Breuer-Fernandez ist 21 Jahre alt und Jägerin. Als „Digital Native“ ist sie mit den vielseitigen Möglichkeiten des Internets aufgewachsen. Als Praktikantin hat sie den DJV-Account auf Instagram mitgestaltet. Hier erklärt sie, warum die Plattform für sie privat einfach dazugehört.

DJV auf Instagram

www.instagram.com/jagdverbanddjv



Gloria Breuer-Fernandez folgt seit 2017 dem DJV-Instagram-Account.

Wie wichtig ist Instagram für dich?

Sehr wichtig! Über den Tag verteilt bin ich dort um die drei Stunden online, sei es, während ich unterwegs bin, beim Einkaufen, Essen oder Fernsehen. Wenn ich morgens aufstehe,

nehme ich als Erstes mein Handy zur Hand und checke Instagram. Das passiert ganz automatisch bei den alltäglichen Dingen.

Warum ist das Netzwerk so wichtig für dich?

Es stärkt den Zusammenhalt unter jungen Jägern und bringt einfach Spaß. Man schließt Freundschaften, lädt sich gegenseitig zur Jagd ein. Hier bin ich im Vergleich zu Facebook weniger angreifbar. Hasskommentare gibt es selten, und das Schöne ist, jeder kann Bilder bearbeiten, posten, anschauen, liken und kommentieren. Meine Posts erreichen sogar Leute, die rein gar nichts mit Jagd zu tun haben. Sie folgen mir, weil sie das Thema spannend und meine Fotos toll finden.

Wie setzt du dich bei Instagram mit den Themen Wild, Jagd und Natur auseinander?

Ganz einfach: Wenn ich in den Wald gehe, nehme ich die Kamera mit, um Fotos und Videos zu machen. Die poste ich dann. Je nach Saison wird geteilt, was gerade aktuell ist: vom Anbringen der Wildkameras bis zum Bestätigen der Rehböcke für die Bockjagd am 1. Mai. Mit Instagram kann jeder ganz leicht Öffentlichkeitsarbeit für die Jagd machen, für mich eine Herzensangelegenheit.

Was ist dabei zu beachten?

Achtung und Respekt gegenüber dem Tier sind wichtig, besonders beim Genre „Erlegerbild“. Man muss erklären, was sich auf dem Foto abspielt. Nur so kann ich Nichtjägern unser Tun näherbringen und das erklären, was wir „Waidgerechtigkeit“ nennen.

Welche Chancen siehst du für den DJV auf Instagram?

Definitiv die Ansprache junger Jäger. Das Gute ist ja, die Leute kommen von selbst: Sie schauen sich gerne Bilder von Wildtieren an, von Jagderlebnissen oder die „Wild auf Wild“-Rezeptfotos. Man sieht ja, wie schnell der DJV-Account gewachsen ist. Über 5.000 Follower in so kurzer Zeit, das ist echt stark! ■



Neues Superfood: Wildbret

Die DJV-Kampagne „Wild auf Wild“ informiert über das Nahrungsmittel Wild und inspiriert mit Rezepten, Kochvideos und Küchentipps. Jägern hilft die Aktion bei der Öffentlichkeitsarbeit.



Das ist Saisonküche:
Rehoberschale auf Spargelsalat

Was haben Spargelsalat, Scotch Eggs und asiatische Mie-Nudeln gemeinsam? Die Antwort ist einfach: Sie lassen sich hervorragend mit Wildbret kombinieren. Daraus entstehen Gerichte, die jeder ganz leicht nachkochen kann.

Ideen für die „Wilde Küche“ finden Verbraucher auf der Plattform www.wild-auf-wild.de. Rezeptkarten, Grillbroschüren und weitere Artikel für die Küche sind teilweise sogar kostenlos im DJV-Shop (www.djv-shop.de) erhältlich. Über die Postleitzahlensuche findet jeder schnell heraus, wo es in der Nähe Wildbret zu kaufen gibt. Bereits über 3.200 Anbieter sind dort registriert.

Die Kampagne spricht nicht nur Hobbyköche an, sondern auch gezielt Jägerinnen und Jäger. Mit Aktionsmitteln wie Kochschürzen, Servietten oder Postern können Wildbretanbieter ihre Veranstaltung



Das Team von „Wild auf Wild“ auf dem Chefkoch Foodcamp 2017

in Szene setzen. Das neue PR-Handbuch enthält wertvolle Praxistipps für Veranstaltungsorganisation und Marketing. Damit unterstützt der DJV Jägerinnen und Jäger bei der Öffentlichkeitsarbeit. Das kommt gut an – bereits die dritte Auflage des PR-Handbuchs ist produziert.

Öffentlichkeitsarbeit für die Jagd zu machen funktioniert prima, wenn es um gutes Essen geht. Nach einer aktuellen Umfrage essen 60 Prozent der Deutschen mindestens einmal im Jahr Wild – ein Viertel mehr als vor zehn Jahren. Auch die Print- und Online-Medien haben das Lebensmittel für sich entdeckt und berichteten im vergangenen Jagdjahr in über 200 Artikeln über die Kampagne oder veröffentlicht unsere Rezepte. Kein Wunder, denn Wildbret steht heutzutage für eine gesunde und bewusste Ernährung. ■

„Wild auf Wild“ online

www.wild-auf-wild.de
www.facebook.com/jagdverband.wildaufwild

Aktionsmaterialien und PR-Handbuch

www.djv-shop.de



1. DJV-Präsident Hartwig Fischer (l.) und DJV-Geschäftsführer Andreas Leppmann empfingen die ersten Gäste in aller Frühe: Bundeslandwirtschaftsminister a. D. Christian Schmidt (2. v. l.), Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller (2. v. r.) und weitere Ehrengäste. 2. DJV-Präsident Hartwig Fischer erläutert Besuchern Vorteile und Notwendigkeit des Tierfund-Katasters. 3. Welches Wildtier ist das? Auf dem Naturlehrpfad der Jägerinitiative Lernort Natur gab es viel zu erfahren. 4. Weit gereist: Jäger und Wildkoch Georg Barta aus Baden-Württemberg tischte an allen Messetagen wild auf. 5. Steinadler oder Seeadler? Die Mitglieder des Deutschen Falkenordens (DFO) gaben Auskunft. 6. „Was ist eigentlich ein Jagdhund?“ und „Darf ich den mal streicheln?“ lauteten die häufigsten Fragen an JGHV-Mitglieder und Hundetrainerin Alexandra Weibrecht am Stand des Jagdgebrauchshundverbands (JGHV). 7. Adaptiert: Das Wildquiz der Kreisländerschaft Paderborn kam sehr gut an. 8. Vier Bläsergruppen – zusammen mehr als 60 Teilnehmer – unterstützen den DJV klangvoll.



Auftritt mit Tempo

Das war dynamisch: Jagdhornbläser, Falkner, Hundeführer, Wildköche, viele Helfer und ein Bremssimulator haben den Auftritt des DJV während der Internationalen Grünen Woche 2018 zum Erlebnis werden lassen. Nicht nur für die Besucher.

Bildergalerie
Grüne Woche 2018

bit.ly/GrüneWoche2018Bildergalerie

bit.ly/GrüneWoche2018Facebook

bit.ly/DJV-YouTube

Der Auftritt des Deutschen Jagdverbandes auf der Internationalen Grünen Woche lebt vor allem von den Menschen: von neugierigen Besuchern, wissbegierigen Kindern und Schülern, interessierten Gästen aus Politik und Wirtschaft. Von regen Dienstleistern und ganz besonders von engagierten Akteuren und Helfern. Die meisten von ihnen unterstützen den Verbandsauftritt seit Jahren – mit viel Ausdauer und Fachkompetenz in Sachen Wild, Jagd und Natur. So auch im Januar 2018.

Insgesamt etwa 130 Menschen sorgten an zehn Messetagen in Halle 4.2 für einen dynamischen Auftritt auf der weltgrößten Verbrauchermesse. Mit dabei: Falkner vom Partnerverband Deutscher Falkenorden (DFO). Sie beeindruckten mit ihren Greifen

und stellten das immaterielle Kulturerbe Beizjagd vor. Warum Hunde so wichtig für die Jagd sind, erklärten Mitglieder des Jagdgebrauchshundverbands (JGHV) sowie Hundetrainerin Alexandra Weibrecht und Team. Kulinarisch hervorragend und zuverlässig versorgten Erich Einecke und Team vom Brandenburger Gasthaus am Gorinsee Gäste und Helfer mit verschiedensten Wildspezialitäten. Der Gastronom ist dem Verband seit Jahren eng verbunden.

In der Show-Küche auf der halleneigenen Bühne zeigte Wildkoch und Jäger Georg Barta, eigens aus Baden-Württemberg angereist, täglich mehreren Schüler- und Kindergruppen sowie unzähligen Zuschauern, wie gesund und einfach in der Zubereitung Wildbret ist. Es wurde viel probiert, gekostet

und gefachsimpelt. Mehr als 60 Bläser aus vier Jagdhornbläsergruppen ließen die Jagd in Halle 4.2 unüberhörbar erklingen.

Was tun, wenn es kracht?

Das Thema „Wildunfälle“ war ein neuer Schwerpunkt am Stand. Etwa alle zweieinhalb Minuten kollidiert laut DJV-Wildunfallstatistik ein Wildtier mit einem Auto, besonders im Frühjahr. Mithilfe eines Bremssimulators erklärten Fahrsicherheitsexperte Ronald Geyer und DJV-Mitarbeiter, dass es Zehntelsekunden sind, die über einen Zusammenstoß entscheiden. Wer am Simulator auf dem Messestand zu spät gebremst hatte, dem saß der Rehbock symbolisch auf der Motorhaube. „In der Realität wäre ►

INFO

Die Messeberichterstattung – Bilder, Videos, Informationen

Noch vor dem Startschuss hatte der DJV auf allen seinen Kanälen von seinem Stand auf der Internationalen Grünen Woche berichtet. Täglich gab es an allen zehn Messetagen Impressionen auf www.jagdverband.de und per Posts, Fotos und Videos auf Facebook, Twitter und Instagram.



1. + 2. Etwa alle 2,5 Minuten passiert in Deutschland ein Wildunfall: Wie man richtig reagiert, erklärte Fahr-sicherheitsexperte Ronald Geyer. Vorge-stellt wurden zudem das Tierfund-Kataster und die Wildwarn-App „wuidi“. 3. Ein Erfolgs-rezept: einfach probie-ren und überzeugen lassen 4. Kompetenz im Biotop: Mehr als 30 Helfer waren dabei.

es hier zu einem Unfall mit gravierenden Folgen ge- kommen“, erklärte Geyer den Messebesuchern nach Auswertung von Bremsweg und Aufprallgewicht.

Zugleich stellten DJV-Mitarbeiter und die Grün- der der wuidi GmbH, Alexander Böckl und Alfons Weinzierl, die dynamische Wildwarn-App „wuidi“ und das digitale Tierfund-Kataster (www.tierfund-kataster.de) vor, das im Straßenverkehr getötete Wildtiere bundesweit erfasst. So werden Wildunfall- schwerpunkte entdeckt und Straßen sicherer ge- macht. Dafür bedarf es allerdings der Mitarbeit aller Verkehrsteilnehmer. Ein weiterer Vorteil: Mel- dewege können verkürzt und etwa ein Auftreten der Afrikanischen Schweinepest früh erkannt werden.

Die Tierseuche war auch ein Thema zahlreicher Gespräche zwischen Verbandsspitze und führen- den Politikern von Bund und Land. Seit Jahren wird die Messezeit für einen intensiven Austausch ge- nutzt: Im Fokus standen etwa die aktuellen Ent- wicklungen zum Wolf, die Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik und das Management invasiver Arten.

Dauermagnet Biotop

Dauermagnet in Halle 4.2: das Biotop mit Erlebnis- pfad. Etwa 3.000 Kinder, Jugendliche und Erwach- sene sowie viele Kita- und Schülergruppen folgten den Fährten von Hoch- und Niederwild. Für einen

Lerneffekt mit Spaßfaktor sorgten zudem die neuen interaktiven Elemente wie das Memo-Spiel und die informative Drehscheibe zum Waidwerk. Idee und Umsetzung hat der DJV von der Kreisjägerschaft Paderborn adaptiert. ■

INFO

Machen Sie mit!

Mehr als 400.000 Besucher und viele Fragen zu Wild, Jagd und Natur – das schaffen wir nicht allein. Haben Sie Lust, uns vor und während der Internationalen Grünen Woche zu unterstüt- zen? Ideen, konstruktive Kritik oder Präparate sind ebenfalls willkommen. Schreiben Sie uns: pressestelle@jagdverband.de.



Kontakt:
Christina Wandel-Sucker

(030) 2 09 13 94-22
c.wandel-sucker@jagdverband.de



Auf Nachhaltigkeit angelegt: Das Riesenfernrohr der Kreisjägerschaft Paderborn, anlässlich der Landesgar- tenschau in Bad Lippspringe gebaut, informiert seine Besucher auch in den kommenden Jahren über Wild, Jagd und Natur.

Jagd im (An-)Blick

Wenig Geld, viel Enthusiasmus: Die Kreisjägerschaft Paderborn hat anlässlich der Landesgartenschau in Bad Lippspringe im Kurpark für Weitblick gesorgt. Auch nach deren Ende informieren die Jäger auf unterhaltsame Weise über das Waidwerk.

„Ohne schöne Aussicht wirkt ein Fernrohr nicht“, sagt Berthold Antpöhler. Um den Standort des Pavillons auf der Landesgartenschau (LaGa) in Bad Lippspringe hat der Vorsitzende der Kreisjägerschaft Paderborn ein wenig kämpfen müssen. Jetzt blickt der Gast, wenn er den imposanten Holzbau in Form eines Riesenfernrohrs be- tritt, auf die Mersmann-Teiche – ein gut besuchter Ort im Kurpark. Auf den Standort ist Antpöhler stolz. Immerhin sollte der Pavillon auch nach der Schau im Oktober 2017 für weitere zehn Jahre be- gehbar sein.

Ein Bauwerk, das Wind und Wetter standhält. Ein Standort, der auffallen soll. Ein Platz, der über Wild, Jagd und Natur informiert – die Aufgabenstellung war nicht einfach. Dass sie die Chance wahrneh- men wollen, war den Paderborner Jägern hingegen sofort klar. Allerdings „nur“ ein Lernort-Natur-Mobil aufzustellen und Broschüren zu verteilen war ihnen zu wenig. „Die Besucher sollen etwas erleben und erfahren.“ In der Presse wurde der Pavillon oft bei- spielhaft für die Schau zitiert.

Im Fokus des Riesenfernrohrs stehen Wild, Jagd sowie Umwelt- und Artenschutz. Viele interaktive und spielerische Elemente wie ein Lupensuchbild fördern den didaktischen Anspruch und sorgen für ein Erlebnis. Wildunfälle sind ebenfalls Thema. Laut Wildunfallstatistik des DJV gab es etwa 228.500 Unfälle im Jagdjahr 2016/17. Anschaulich wird erläutert, welche Kräfte beim Zusammenprall von Wildtier und Auto wirken. Durch eine dicke Glasplatte späht der Besucher in einen Dachsbau, mittels QR-Codes sind Tierstimmen hörbar. Die Aus- stellung sollte facettenreich sein, mit einer posi- tiven Bildsprache, sagt Annika Güthoff, Obfrau für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der KJS.

Drei Holzringe mit einem Durchmesser von fünf, vier und drei Metern wurden gezimmert, außen mit Lärchen-, innen mit Fichtenholz verkleidet, insgesamt etwa sechs Tonnen Holz verarbeitet. Da- zwischen eine Folie, die das Regenwasser ableitet. Innen gibt es weder Strom noch Wasser – und kein künstliches Licht an dunklen Tagen. „Eine be- wusste Entscheidung“, erklärt Annika Güthoff. „Der Pavillon soll für sich stehen und ohne Personal auskommen.“ Das hätte die KJS auch nicht leisten können. Ohnehin war das Projekt „Jägerpavillon auf der LaGa“ ein überragendes mit zahlreichen Helfern. Dass viele auf ein Honorar zum Teil oder ganz verzichtet hätten, sei ein glücklicher Umstand gewesen. Handwerker wurden oft etwa mit Ein- trittskarten bezahlt, rund 70 Prozent mittels Spen- den und Sponsoren finanziert. „Uns war es wich- tig, dass sich alle Jäger, Helfer und Beteiligten mit dem Projekt identifizieren und die Jagd einen posi- tiven Anstrich erhält“, sagt Antpöhler. „Ich denke, das ist uns gelungen.“ ■

INFO

Aktionen für Wild, Jagd und Natur

Einige Ideen und interaktive Elemente aus dem Pavillon der KJS Paderborn wie das Memo-Spiel sind auch in den Auftritt des DJV auf der Interna- tionalen Grünen Woche eingeflossen – mit hohem Mehrwert für Verband und Besucher. Das zeigt: Ein reger Austausch und eine enge Zusammenarbeit aller Verbände, Kreisgruppen sowie einzelner Jä- ger können helfen, um für Wild, Jagd und Natur in der Öffentlichkeit zu werben.

Warum Jäger bei „Gemeinsam Jagd erleben“ mitmachen sollten

Nachwuchsarbeit vor! Im dritten Jahr der Aktion „Gemeinsam Jagd erleben“ haben zwei Bildungsinitiativen für Kinder und Jugendliche gewonnen: Petra Lötttert aus Nordrhein-Westfalen hat eine Schulklasse mit ins Revier genommen. Lutz Wemken aus Niedersachsen hat gar eine eigene Jugendgruppe im Hegering gegründet. Warum beide die Aktion unterstützen, erklären sie uns. Übrigens: 2018 geht #jaeben in das vierte Jahr. Also: mitmachen!

„Der Hegering Rastede Nord hat vor zwei Jahren die Jugendgruppe ‚Die Falken Augen‘ gegründet. Ein solches Projekt gab es bisher weder in Niedersachsen noch auf Bundesebene. Die Jugendgruppe führte in der Zeit viele Naturschutzprojekte durch, wie den Bau von Insektenhotels, Entenbruthäusern, Fasanenschütten und Nistkästen, das Anlegen von Amphibien-Steinhaufen, Salzlecken und Blühstreifen. Sie hat sich an Müllsammelaktionen beteiligt und die Wildtierrettung bei der Mahd unterstützt.“

Wir haben hoch motivierte Kinder in der Gruppe, die sich viele Naturschutzprojekte selbst überlegen. Es macht Spaß, mit diesen jungen Menschen einzelne Aktionen zu planen und durchzuführen. Es wäre toll, wenn andere Hegeringe oder Kreisjägerschaften unser Modell nachahmen würden. Um dieses einzigartige Leuchtturmprojekt zu pushen, haben wir mit einem Videoclip am Wettbewerb ‚Gemeinsam Jagd erleben‘ teilgenommen.“

Jugendobmann Bernhard Helms und Hegeringleiter Lutz Wemken (Gewinner Publikumspreis)

INFO

Machen Sie mit!

„Gemeinsam Jagd erleben“ geht in das vierte Jahr: Nehmen Sie Ihren Nachbarn, die Arbeitskollegin oder einen interessierten Freund mit auf die Jagd, den Hochsitz, zum Grillen oder zur Waldrallye. Erzählen Sie anschließend Ihre Geschichte. Die Beiträge und Fotos mit dem Betreff „#jaeben18“ senden Sie an: jaeben@jagderleben.de oder pressestelle@jagdverband.de.

Jagd ist Leidenschaft, Jagd ist Natur pur und Liebe zur Tierwelt. Das gemeinsame Erleben unseres Tuns bei der Jagdausübung ist der beste Botschafter für Toleranz und Verständnis bei Nichtjägern. Nachbarn, Kollegen, Freunde, die den Ansitz begleiten, Landwirte, die sich als Treiber oder Transporteure für Schützen und Wild beteiligen ... Es gibt unendlich viele Möglichkeiten. Der größte Lohn: strahlende Augen und ein Dankeschön für ein außergewöhnliches Erlebnis. Das allein rechtfertigt jede Mühe und lohnt das Mitmachen.“

Petra Lötttert, Jägerin aus Leidenschaft (Gewinnerin Verlosungspreis) ■



Der Erfolg fordert eine Neuauflage – schon jetzt können Bewerbungen für #jaeben18 eingereicht werden.



Kontakt:
Dr. Anna Martinsohn

(030) 2 09 13 94-21
pressestelle@jagdverband.de

Partner des Deutschen Jagdverbandes: J. P. Sauer & Sohn

Seit 267 Jahren begleitet J. P. Sauer & Sohn die Jagd in Deutschland mit Gewehren, die zu jeder Zeit durch sinnvolle Innovationen und zeitlose Schönheit zu bestechen wussten. So konnte es gelingen, acht Generationen Jägerinnen und Jäger über etwa 30 Pachtperioden hinweg zu begeistern. Dabei fußt diese beeindruckende Historie auf genau denselben Säulen wie die Jagd und das Reviersystem in Deutschland: nämlich auf seriöser und ehrlicher Arbeit von hervorragend ausgebildeten und verantwortungsvoll handelnden Menschen, auf dem Bekenntnis zu den eigenen Wurzeln und nicht zuletzt auf der ständigen Bereitschaft, Gutes zu verbessern und Bewährtes zu bewahren – auf Seriosität, Qualität und Kontinuität also. Denn höchste Präzision ist kein Selbstzweck, sondern die unbedingte Voraussetzung für tierschutz- und waidgerechte Jagd. Auch kein Selbstzweck ist eine damit einhergehende zeitlose Eleganz, denn sie ist das auch für Außenstehende klar erkennbare Bekenntnis zu einem traditionellen Handwerk mit Stil. Die derzeit wohl innovativste Premium-Büchse der Welt, die SAUER 404, macht dies deutlich: Nie zuvor war ein Jagdgewehr so perfekt personalisierbar. Nie zuvor waren derart viele ergonomische Details für sicheres Jagen und besseres Treffen in einer Jagdwaffe vereint. Zudem ist es ein bildschönes Gewehr, das in jeder Linie ausdrückt, was für SAUER wie auch für die Jagd gilt: Zukunft hat Herkunft.



Steckbrief SAUER

Gründungsjahr: 1751
 Portfolio:

- Repetierbüchse S 404
- Repetierbüchse S 101
- Repetierbüchse S 100
- Selbstladebüchse S 303
- Bockflinten Artemis und Apollon
- handgefertigte Querflinten
- Zubehör

 Kontakt: Ziegelstadel 20
 88316 Isny im Allgäu
www.sauer.de
info@sauer.de

SAUER Jagdwaffen sind ausschließlich über den autorisierten Waffen-Fachhandel erhältlich.

Kurzmeldungen

Jungjägerpaket 
www.jungjaeger
paket.de

DJV-Jungjägerpaket – ein voller Erfolg

Mit der dritten Auflage setzt der DJV-Jungjäger-rucksack seine Erfolgsgeschichte fort. Seit Dezember 2016 bietet der DJV gemeinsam mit nunmehr 16 Premium-Herstellern aus der Wirtschaft ein bundesweites Jungjägerpaket an. Über 11.600 Adressdaten konnte die DJV-Service GmbH in der Folge den Landesjagdverbänden zur Mitgliedergewinnung übermitteln. Bei der dritten Auflage stehen 12.000 Rucksäcke zur Verfügung. Den mit praktischen Give-aways gefüllten Jagdrucksack können alle Teilnehmer an Jagdscheinkursen kostenlos bestellen. Durch den notwendigen Bestellprozess kommen die Jägerschaften in den direkten Kontakt und können die Jungjägerinnen und Jungjäger so unmittelbar von Sinn und Notwendigkeit einer Mitgliedschaft in der organisierten Jägerschaft überzeugen. Bestellungen und Informationen unter www.jungjaegerpaket.de.

EGMR beschäftigt sich wieder mit Reverssystem

Beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) gibt es erneut ein Verfahren eines Jagd-gegners, der die Jagd auf seinen Flächen untersagen möchte. Es handelt sich um das Grundstück einer Erbgemeinschaft, wobei nur bei einem der Miterben die ethischen Gründe anerkannt wurden. Daher wurde keine Befriedung ausgesprochen. Nach zahlreichen Entscheidungen deutscher Gerichte in diesem Verfahren hat sich der Kläger nun mit einer Menschenrechtsbeschwerde an den EGMR gewandt. Der DJV wurde als Drittbeteiligter zugelassen und hat eine umfangreiche Stellungnahme abgegeben. Ob der EGMR noch 2018 eine Entscheidung trifft, ist ungewiss.

Einsatz gegen Wildunfälle

Auf Einladung von DJV und ADAC haben sich im Dezember 2017 rund 200 Experten aus Wissenschaft, Verwaltung, Polizei und Verbänden in Hannover getroffen, um über die Wirksamkeit von Wildwarnreflektoren zu diskutieren. Fazit: Richtig eingesetzt, können Reflektoren die Zahl von Wildunfällen reduzieren. Die Wirkungsmechanismen sind jedoch weiter unklar – es besteht weiterer Forschungsbedarf. Alle Vorträge aus der Fachveranstaltung gibt es beim ADAC zum Herunterladen. Über das Thema Wildunfälle und Wildunfall-Präven-

tion informierte der DJV auch auf der Internationalen Grünen Woche 2018 in Berlin. Wie Wildunfälle durch richtiges Fahr- und Bremsverhalten vermieden werden können, war Schwerpunkt der Themenfläche. Zudem stellte der DJV das Tierfund-Kataster (www.tierfund-kataster.de) vor, ein Projekt zur bundesweit einheitlichen Erfassung von Wildunfällen.

didacta: Sehen und Mitmachen

Der DJV präsentierte die Bildungsinitiative Lernort Natur, die auf der Bildungsmesse didacta längst Stammgast ist. In Hannover (20. bis 24. Februar 2018) kamen erneut zahlreiche Besucher gezielt an



„Selbst machen“ lautete die Devise am DJV-Stand bei der didacta 2018.

den DJV-Stand, um Materialien für den naturkundlichen Unterricht zu erhalten. Zudem ging es praktisch zur Sache: Die DJV-Naturpädagogen Anetta Homann, Wolfgang Ritzke und Yvonne Scheffel-Schulz zeigten, wie mit Naturmaterialien der Unterricht anders gestaltet werden kann – und luden zum Mitmachen ein. Fazit: Das Interesse an Lernort Natur ist bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nach wie vor groß.

Frischekur für DJV-Broschüren

Zahlen, Fakten, Erstaunliches: 41 Prozent aller Jäger engagieren sich ehrenamtlich, 15.000 Jägerprüfungen werden in Deutschland im Jahr abgelegt, und die Prävention von Wildschäden ist 2,3 Milliarden Euro jährlich wert. Das und vieles mehr ist nachlesbar in der inhaltlich und grafisch neu gestalteten DJV-Broschüre „Wissenswertes zur Jagd in Deutschland“. Ebenfalls aufgefrischt wurde das Faltblatt „Hundearbeit im Wolfsgebiet“. Zudem hat der DJV die Broschüre „Besser langsam als Wild“ veröffentlicht. Darin enthalten sind Verhaltenstipps zur Vermeidung von Wildunfällen und Empfehlun-



Die Broschüren sind im DJV-Shop erhältlich.

BfN-Leitfaden für das Anlegen von Querungshilfen

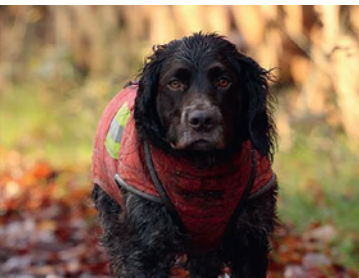
Querungshilfen wie Grünbrücken oder Tierdurchlässe sollen helfen, die Zerschneidung von Lebensräumen durch Verkehrswege zu vermeiden, die biologische Vielfalt zu erhalten und Wildunfälle zu reduzieren. Auf Fragen wie Positionierung, Größe, Gestaltung des Umfelds oder Anbindung des Hinterlands an Querungshilfen gibt das BfN-Skript 465 (2017) „Grünbrücken, Faunatunnel und Tierdurchlässe – Anforderungen an Querungshilfen“ anhand konkreter Gestaltungsbeispiele Antworten. Der Leitfaden gibt zudem Hinweise, wie Auswirkungen von Landschaftszerschneidung vermindert werden können. Seit knapp 20 Jahren engagiert sich der DJV zusammen mit Partnern aus Wissenschaft, Verwaltung und Verbänden zum Thema Wiedervernetzung und Grünbrücken. Kostenfreie Exemplare des Skriptes können beim BfN per E-Mail über Andrea.Loehnert@BfN.de angefordert werden.

Kooperationsprojekt „Jagdhund vermisst“ gestartet



Seit Januar 2018 unterstützen DJV und Jagdgebrauchshundverband (JGHV) mit einem Kooperationsprojekt die Suche nach vermissten Jagdhunden. Die Facebook-Seite „Jagdhund vermisst“ bietet eine Plattform, um Jagdhunde als gefunden oder vermisst zu melden. Die Seite wird von einem 16-köpfigen Redaktionsteam täglich aktualisiert. Betroffene können per Privatnachricht oder über die E-Mail-Adressen jagdhund-gefunden@jagdverband.de

gen für den Schadensfall. Der Comic „Regelt sich die Natur wirklich ohne den Menschen?“ erschien als Begleitheft zum gleichnamigen Film. Eine Online-Version einiger Broschüren kann auf www.jagdverband.de heruntergeladen werden, die Printversion ist erhältlich im DJV-Shop unter www.djv-shop.de.



Jagdhund vermisst: Wer auf Facebook unterwegs ist, sollte dieser Seite sein „Like“ geben.

und roettgen@jghv.de Informationen bezüglich vermisster oder gefundener Jagdhunde melden. Angaben sollten in jedem Fall Name, Rasse, Geschlecht, Alter und Zeitpunkt der letzten Ortung oder des Fundes enthalten.

Trauer um Ehrenpräsident Freiherr Heereman



DJV-Ehrenpräsident Constantin Freiherr Heereman von Zuydtwyck

Am 26. Juli 2017 verstarb DJV-Ehrenpräsident Constantin Freiherr Heereman von Zuydtwyck. Er war bekannt als verlässlicher, entschlossener und fachlich hochversierter Gesprächspartner, immer bereit, für die Belange von Wild, Jagd und Natur und des ländlichen Raumes einzutreten. Dabei bestach er mit einer Mischung aus enormem Fachwissen und gekonnter Zuspitzung mit dem nötigen Witz.

Freiherr Heereman war Präsident des LJV Nordrhein-Westfalen (1976 bis 2004), Präsident des DJV (1995 bis 2003) und Vizepräsident von FACE (1997 bis 2006). 28 Jahre führte er den Deutschen Bauernverband. Sein Engagement für Politik und Gesellschaft wurde mit dem Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Der DJV verlieh ihm 1980 die Verdienstnadel in Gold. Nach seiner Amtszeit wurde er DJV-Ehrenpräsident und blieb beständiger Gast von Bundesjägertag und Internationaler Grüner Woche. ■

„Jagdhund vermisst“ 
www.facebook.com/jagdhundvermisst

BfN-Skript 465 (2017) zu Querungshilfen

Andrea.Loehnert@BfN.de

Aktuelle Broschüren 
www.djv-shop.de

Fachtagung 
„Reflektoren wirken / nicht“ – Vorträge, Videoaufzeichnung und Fotogalerie online

bit.ly/TagungWildunfälle

DJV-Präsidium

mit Zuständigkeiten



Hartwig Fischer
Präsident

Leitung des Verbandes | Lobbyarbeit National | Neue Medien | Internationale Angelegenheiten | Jägerstiftung natur+mensch

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
Zentralausschuss Jagd (ZA)

Vizepräsidenten und Schatzmeister



Dr. Wolfgang Bethe
Vizepräsident

Veterinärwesen | Lebensmittelhygiene | DEVA | Schalenwild | CIC

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
AG Jagdzeiten | AG Hegegemeinschaften



Dr. Volker Böhning
Vizepräsident

Präsident des Landesjagdverbandes Mecklenburg-Vorpommern

Fischerei | Ständiger Vertreter CIC | FACE | Europäische Fördermöglichkeiten | WILD

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
AG DJV/LJV | WILD-Länderbetreuertreffen



Dr. Hermann Hallermann
Vizepräsident

Öffentlichkeitsarbeit | BDB | Hunde | Deutsches Jagd- und Fischereimuseum

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
Netzwerktreffen | Öffentlichkeitsarbeit | DJV-Vertreter Gesellschafterversammlung | Fellwechsel GmbH



Kurt-Alexander Michael
Schatzmeister

Präsident des Landesjagdverbandes Rheinland-Pfalz bis Mai 2018

Kassen-/Finanz-/Hauswirtschaftswesen | DJV-Service GmbH | Stiftung Hessischer Jägerhof | Jagdschloss Kranichstein | BDB (Stellv.)

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
Kassenprüfung | Schatzmeisterbesprechung

Ehrenpräsidenten:

Dr. Gerhard Frank
Jochen Borchert

DER DJV STELLT SICH VOR

Weitere Präsidiumsmitglieder



Dr. Jörg Friedmann

Landesjägermeister des Landesjagdverbandes Baden-Württemberg Akademie für Wild, Jagd und Natur | Vorsitzender Gesellschafterversammlung | Fellwechsel GmbH



Detlef Zacharias

Präsident des Landesjagdverbandes Berlin Ethik | Tierschutzbeauftragter | Tiere in der Stadt
Verantwortlichkeit Ausschüsse:
AG Ethik



Dr. Dirk-Henner Wellershoff

Präsident des Landesjagdverbandes Brandenburg CITES | Landwirtschaft | Alternative Jagdmunition
Verantwortlichkeit Ausschüsse:
AG Alternative Jagdmunition | Fachausschuss Landwirtschaft | Zukunftswerkstatt



Holger Bartels

Präsident der Landesjägerschaft Bremen Schießen | BVS | Akademie für Schießwesen | Jagdliches Schießen | Schießwesen allgemein

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
Schießobleute-Tagung



Joachim F. Weinlig-Hagenbeck

Präsident des Landesjagd- und Naturschutzverbandes Freie und Hansestadt Hamburg



Dr. Jürgen Ellenberger

Präsident des Landesjagdverbandes Hessen Europarecht | Naturschutz | Wildbretvermarktung | Wildunfälle/ Biotopverbund

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
Fachausschuss Naturschutz



Helmut Dammann-Tamke

Präsident der Landesjägerschaft Niedersachsen Erneuerbare Energien | Netzwerk Lebensraum Feldflur | Waffenrecht | Forum Waffenrecht | Fangjagd

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
AK Falle | AK Wolf



Ralph Müller-Schallenberg

Präsident des Landesjagdverbandes Nordrhein-Westfalen Rechtl. Angelegenheiten | Deutscher Jagdrechtstag

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
AG Justitiare



Josef Schneider

Landesjägermeister der Vereinigung der Jäger des Saarlandes Versicherungen | Jungjäger/-Ausbildung | Junge Jäger | Lernort Natur

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
Lernort-Natur-Trainertreffen, Berufsgenossenschaft (Stellv.)



Frank Conrad

Präsident des Landesjagdverbandes Sachsen bis Februar 2018 Jagdaufseher | Falknerei



Dr. Hans-Heinrich Jordan

Präsident des Landesjagdverbandes Sachsen-Anhalt Niederwild | Forstwirtschaft | Berufsgenossenschaft | DJV-Vertreter Gesellschafterversammlung | Fellwechsel GmbH

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
AG Pflichtmitgliedschaft in der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft



Wolfgang Heins

Präsident des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein Küsten- und Vogelschutz | Gänse | Tierfund-Kataster | DJV-Vertreter Gesellschafterversammlung | Fellwechsel GmbH



Steffen Liebig

Präsident des Landesjagdverbandes Thüringen Jagdhornblasen | Immaterielles Kulturerbe | Internat. Jagdkonferenz (IJK) | Zidlochovicer Gespräche | Jagdkultur

Verantwortlichkeit Ausschüsse:
AG Immaterielles Kulturerbe

DJV-Geschäftsstelle

Geschäftsführer und Sekretariat



Andreas Leppmann
Geschäftsführung
Telefon:
(030) 2 09 13 94-0
a.leppmann@jagdverband.de



Olaf Niestroj
stellvertretender Geschäftsführer seit 1.1.2018
Telefon:
(030) 2 09 13 94-28
o.niestroj@jagdverband.de



Tatjana Boecker
Buchhaltung
Telefon:
(030) 2 09 13 94-15
t.boecker@jagdverband.de



Yvonne Frank
Sekretariat
Telefon:
(030) 2 09 13 94-13
djv@jagdverband.de

Monika Schönefeld
Sekretariat
Telefon:
(030) 2 09 13 94-12
djv@jagdverband.de



Dr. Astrid Sutor
Fachbereich Jagd und Forstwirtschaft
Telefon:
(030) 2 09 13 94-26
a.sutor@jagdverband.de



Ralf Pütz
Fachbereich Bildung und Lernort Natur
Telefon:
(030) 2 09 13 94-19
r.puetz@jagdverband.de



Torsten Reinwald (v.i.s.d.P.)
Fachbereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Pressesprecher und stellvertretender Geschäftsführer
Telefon:
(030) 2 09 13 94-23
t.reinwald@jagdverband.de



Christina Wandel-Sucker
Fachbereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion
Telefon:
(030) 2 09 13 94-22
c.wandel-sucker@jagdverband.de

Fachreferate



Justitiar Friedrich von Massow
Fachbereich Recht
Telefon:
(030) 2 09 13 94-18
f.v.massow@jagdverband.de



Dr. Armin Winter
Fachbereich Naturschutz
Telefon:
(030) 2 09 13 94-20
a.winter@jagdverband.de



Susann Krüger
Fachbereich Wildökologie und Wildtiermanagement
Telefon:
(030) 2 09 13 94-17
s.krueger@jagdverband.de



Tillmann Möhring
Fachbereich Jagd und Landwirtschaft
Telefon:
(030) 2 09 13 94-24
t.moehring@jagdverband.de



Dr. Anna Martinsohn
Fachbereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, stellv. Pressesprecherin, Online-Redaktion
Telefon:
(030) 2 09 13 94-21
a.martinsohn@jagdverband.de



Christina Anders
Fachbereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Volontärin
Telefon:
(030) 2 09 13 94-16
c.anders@jagdverband.de

Chausseestraße 37 | 10115 Berlin

Telefon: (030) 2 09 13 94-0
Fax: (030) 2 09 13 94-30
E-Mail: djv@jagdverband.de
pressestelle@jagdverband.de
Internet: www.jagdverband.de
www.lernort-natur.de
www.wild-auf-wild.de

www.facebook.com/Jagdverband
 www.facebook.com/Jagdverband.WildaufWild
 www.twitter.com/JagdverbandDJV
 www.youtube.com/DeutscherJagdverband
 www.instagram.com/JagdverbandDJV

Die Landesjagdverbände im DJV



Landesjagdverband Baden-Württemberg e.V.

Felix-Dahn-Straße 41
70597 Stuttgart
Telefon: (0711) 26 84 36-0
Fax: (0711) 26 84 36-29
info@landesjagdverband.de
www.landesjagdverband.de



Landesjagdverband Brandenburg e.V.

Saarmunder Straße 35
14552 Michendorf
Telefon: (033205) 21 09-0
Fax: (033205) 21 09-11
info@ljv-brandenburg.de
www.ljv-brandenburg.de



Vereinigung der Jäger des Saarlandes

Jägerheim-Lachwald 5
66793 Saarwellingen
Telefon: (06838) 86 47 88-0
Fax: (06838) 86 47 88-44
info@saarjaeger.de
www.saarjaeger.de



Landesjagdverband Berlin e.V.

Sundgauer Straße 41
14169 Berlin
Telefon: (030) 8 11 65 65
Fax: (030) 8 11 40 22
ljv-berlin@t-online.de
www.ljv-berlin.de



Landesjägerschaft Bremen e.V.

Carl-Schurz-Straße 26 a
28209 Bremen
Telefon: (0421) 3 41 94-0
Fax: (0421) 34 45 64
info@lj-bremen.de
www.lj-bremen.de



Landesjagdverband Sachsen e.V.

Cunnersdorfer Straße 25
01189 Dresden
Telefon: (0351) 4 01 71-71
Fax: (0351) 4 01 71-72
info@jagd-sachsen.de
www.ljv-sachsen.de



Landesjagd- und Naturschutzverband der Freien und Hansestadt Hamburg e.V.

Hansastraße 5
20149 Hamburg
Telefon: (040) 44 77 12
Fax: (040) 44 61 03
ljv-hamburg@t-online.de
www.ljv-hamburg.de



Landesjagdverband Hessen e.V.

Am Römerkastell 9
61231 Bad Nauheim
Telefon: (06032) 93 61-0
Fax: (06032) 42 55
info@ljv-hessen.de
www.ljv-hessen.de



Landesjagdverband Sachsen-Anhalt e.V.

Halberstädter Straße 26
39171 Langenweddingen
Telefon: (039205) 41 75-70
Fax: (039205) 41 75-79
info@ljv-sachsen-anhalt.de
www.ljv-sachsen-anhalt.de



Landesjagdverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Forsthoof 1
19374 Damm
Telefon: (03871) 63 12-0
Fax: (03871) 63 12-12
info@ljv-mecklenburg-vorpommern.de
www.ljv-mecklenburg-vorpommern.de



Landesjägerschaft Niedersachsen e.V.

Schopenhauerstraße 21
30625 Hannover
Telefon: (0511) 5 30 43-0
Fax: (0511) 55 20 48
info@ljin.de
www.ljin.de



Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V.

Bönnhusener Weg 6
24220 Flintbek
Telefon: (04347) 90 87-0
Fax: (04347) 90 87-20
info@ljv-sh.de
www.ljv-sh.de



Landesjagdverband Nordrhein-Westfalen e.V.

Gabelsbergerstraße 2
44141 Dortmund
Telefon: (0231) 28 68-600
Fax: (0231) 28 68-666
info@ljv-nrw.de
www.ljv-nrw.de



Landesjagdverband Rheinland-Pfalz e.V.

Egon-Anheuser-Haus
55457 Gensingen
Telefon: (06727) 89 44-0
Fax: (06727) 89 44-22
info@ljv-rlp.de
www.ljv-rlp.de



Landesjagdverband Thüringen e.V.

Frans-Hals-Straße 6 c
99099 Erfurt
Telefon: (0361) 3 73 19 69
Fax: (0361) 3 45 40 88
info@ljv-thueringen.de
www.ljv-thueringen.de

Außerordentliche Mitglieder im DJV:



Deutscher Falkenorden (DFO) Bund für Falknerei, Greifvogelschutz und Greifvogelkunde e.V.

Lohndorfer Straße 10c
30926 Seelze
http://d-f-o.de



Jagdgebrauchshundverband e.V. (JGHV)

Triftstraße 22
37327 Leinefelde-Worbis
www.jghv.de



Orden Deutscher Falkoniere (ODF) Bund der Falkner und Greifvogelfreunde e.V.

Am Stoß 2 a
57234 Wilnsdorf
www.falknerverband.de

Dienstleister für Mitglieder und Landesjagdverbände

Der Shop der DJV-Service GmbH bietet ein breites Spektrum jagdlicher Artikel – und wird kontinuierlich ausgebaut. Das ermöglicht auch Top-Konditionen für Mitglieder und Verbände.

Pkw-Rabatte 
www.djv-rabatt.de

Mit seinem umfangreichen Sortiment an nützlichen und zum Teil einzigartigen Artikeln rund um Jagd, Natur und Pädagogik bietet der DJV-Shop allen Mitgliedern einen echten Mehrwert. Alle Artikel sind von Jägern getestet, haben ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis und eine hohe Qualität. Viele werden mit DJV-Logo exklusiv für den DJV-Shop hergestellt. Zudem werden Anregungen von Kunden aufgegriffen und neue Produkte realisiert. Der Newsletter des DJV-Shops informiert außerdem regelmäßig über Monatsaktionen und Sonderangebote.

Ein weiterer Pluspunkt für LJV-Mitglieder: Der DJV-Shop gewährt bis zu zehn Prozent Rabatt auf viele Angebote. Eine einmalige und einfach gestaltete Legitimation genügt. Neben den Mitgliedern profitieren auch die Landesjagdverbände von dieser Maßnahme: Zusätzlich zu den ermäßigten Mitgliederpreisen erhält der entsprechende LJV eine Provision in Höhe von drei Prozent. Somit fördert jedes Mitglied mit seinem Einkauf zugleich seinen Landesjagdverband.

Nachlässe für Mitglieder beim Pkw-Kauf

Der deutsche Automobilmarkt befindet sich im Umbruch – beim Neuwagenkauf werden deutlich weniger dieselbetriebene Fahrzeuge bestellt, dafür mehr Benziner und Autos mit Elektro- bzw. Hybridantrieb. Durch 25 Rahmenverträge mit namhaften Pkw-Herstellern ermöglicht die DJV-Service GmbH allen LJV-Mitgliedern stets gute Konditionen – auch beim Kauf von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben. Eine tagesaktuelle Übersicht über alle Fahrzeugmodelle und die entsprechenden Rabatte findet sich auf www.djv-rabatt.de.

DJV-Jungjägerpaket 
www.jungjaegerpaket.de

Dienstleistungen für DJV und LJV

Für die Landesjagdverbände und den DJV bietet die DJV-Service GmbH seit Anfang 2016 auch Dienstleistungen in den Bereichen EDV, Webgestaltung und Webhosting sowie „Shop-in-Shop-Systeme“ an. Die Verbände profitieren dabei vor allem von einer schnellen Reaktionszeit, guten Konditionen und – auf Wunsch – auch von der kompletten Auftragsabwicklung über den DJV-Shop. Zudem können gemeinschaftliche Produktionen von Artikeln die Kosten für die Landesjagdverbände deutlich senken.

DJV-Jungjägerpaket: 12.000 Jungjäger in einem Jahr erreicht

Ende 2016 startete das „DJV-Jungjägerpaket“ – ein DJV-Gemeinschaftsprojekt mit zwölf Partnern aus der Wirtschaft und den Landesjagdverbänden. Angehende Jägerinnen und Jäger können sich das attraktive Paket kostenfrei bestellen. Neben einem individuellen LJV-Begrüßungspaket enthält es Informationen über die Verbände und die Vorteile einer Mitgliedschaft, einen Rucksack und viele wertvolle Artikel für den Einstieg ins Jägerleben. Die DJV-Service GmbH koordiniert die Bestellerfassung über eine eigene Webseite, die Lagerhaltung der einzelnen Bestandteile, das Verpacken, den Versand und die Auswertung der Datenbank. Zwischen Januar 2017 und Februar 2018 wurden 12.000 Pakete zusammengestellt, verpackt und versendet. Aufgrund des großen Erfolgs und der positiven Resonanz unterstützen der DJV und seine Partner Jungjäger mit einer dritten Auflage in Höhe von nochmals 12.000 Paketen. Diese sind seit Mai 2018 von Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmern abrufbar. ■



Carsten Fischer
Geschäftsführer



Frank Loose
Stellvertretender
Geschäftsstellenleiter,
Einkauf, Kundenservice



Jessica Schmitz
(Teilzeit)
Buchhaltung, Pkw-Abrechnung, DJV-Handbuch, Projekte, Jagdrechtliche Entscheidungen



Marc Schneider
Versandleitung, Warenwirtschaft, Lager und Logistik



Theresa Hüls
Online-Shop, Grafik und Design, neue Medien



Thomas Schlieber
Versand und Logistik



Petra Schlender
Sekretariat, Bestellannahme, Büroorganisation



Jawad Yousoufi
Auszubildender (Kaufmann für Büromanagement)



Christopher Sporn
(freier Mitarbeiter)
Online-Shop, E-Commerce und Webdienstleistungen

Das Team der DJV-Service GmbH wird zeitweise unterstützt von **Banafsheh Buß** und **Margret Werner** (Versandabwicklung).

Kontakt:

DJV-Service GmbH
Friesdorfer Straße 194 a
53175 Bonn
Telefon: (0228) 38 72 90-0
Fax: (0228) 38 72 90-25
E-Mail: info@djv-service.de

Webseiten der DJV-Service GmbH:

www.djv-shop.de
DJV-Online-Shop
www.djv-service.de
DJV-Service GmbH
www.djv-rabatt.de
Pkw-Rabatte: Informationen für LJV-Mitglieder
www.jungjaegerpaket.de
DJV-Jungjägerpaket: Informationen und Bestellmöglichkeit
www.jagdrechtliche-entscheidungen.de
Online-Angebot für Juristen

Etat des DJV für das Geschäftsjahr 2017

Jahresetat 2017 in Euro	
EINNAHMEN	
Mitgliedsbeiträge	2.870.508,00
Kapitalerträge	6.375,91
Sonstige Erträge	65.162,28
Pacht DJV-Service GmbH für die Überlassung der DJV-Nutzungsrechte	20.000,00
Auflösung von Rückstellungen	828,53
Gesamteinnahmen	2.962.874,72
AUSGABEN	
Personalaufwand	979.823,38
Rechtsberatung und Gutachten	62.672,42
Sachaufwendungen der DJV-Geschäftsstelle	180.778,00
Zins- und Tilgungskosten	83.076,00
Aufwendungen Verbandsorgane und -gremien	337.037,29
Sachaufwand Öffentlichkeitsarbeit	607.833,67
Bildungsprojekte	70.952,52
Forschung, Natur- und Artenschutz	272.241,66
Beiträge und Stifterrenten	201.257,78
Allgemeines	24.090,39
Gesamtausgaben	2.819.763,11
LIQUIDITÄTSERGEBNIS	
	143.111,61
ÜBERLEITUNG ZUM GUV-ERGEBNIS	
+ Hinzurechnung der Tilgungsleistung	66.614,80
JAHRESERGEBNIS LT. GUV	
	209.726,41
RÜCKLAGEN	
+ Entnahmen	0,00
./. Zuführung	
Betriebsmittelrücklage	0,00
Freie Rücklage	205.500,00
BILANZERGEBNIS	
	4.226,41

Impressum



Anerkannte Naturschutzvereinigung
nach § 63 BNatSchG

Chausseestraße 37
10115 Berlin

Telefon: (030) 2 09 13 94-0
Fax: (030) 2 09 13 94-30

djv@jagdverband.de
www.jagdverband.de
www.wild-auf-wild.de

Präsident: Hartwig Fischer
Schatzmeister: Kurt-Alexander Michael
Geschäftsführer: Andreas Leppmann

Der DJV in den sozialen Medien:
www.facebook.com/Jagdverband
www.facebook.com/Jagdverband.WildaufWild
www.twitter.com/JagdverbandDJV
www.youtube.com/DeutscherJagdverband
www.instagram.com/jagdverbandDJV

Redaktion:
Christina Wandel-Sucker
Torsten Reinwald (V.i.S.d.P.)

Umsetzung:
con-vergence Werbeagentur GmbH, 47906 Kempen

Druck:
MC medien creativ GmbH, 41352 Korschenbroich

Bildnachweis:
DJV: S. 11–17, S. 20, S. 28, S. 30–32, S. 37–38, S. 41, S. 48–49, S. 52, S. 60, S. 62,
S. 65–70, S. 73 | DJV-Service GmbH: S. 81 | DJV/Kapuh: S. 3, S. 15, S. 21–24, S. 48,
S. 50, S. 54, S. 56–58, S. 62, S. 65–68, S. 72 | DJV/Rolfes: S. 3, S. 14, S. 16, S. 32, S. 35,
S. 42, S. 44–47 | DJV/KauerMross: S. 28 | DJV/EikeMross: S. 39–40 | DJV/Noltenius:
S. 34 | DJV/IMA/SDW: S. 52 | iStock: S. 1–2, S. 5, S. 7, S. 9, S. 26, S. 64 | Michael
Breuer: S. 4, S. 6, S. 8 | TUDresden Forstzoologie: S. 34 | Andreas Kinser: S. 45 |
Langhorst: S. 48 | H. J. Faden: S. 55 | Rüdiger Schlesselmann: S. 62 | LJV NRW: S. 73 |
Julia Kauer: S. 1 | Babett Waschke: S. 1 | con-vergence: S. 10, S. 27–28, S. 36 |
m.blue-shadow: S. 39 | Privat: S. 4–9, S. 18, S. 64

Premiumpartner des Deutschen Jagdverbandes:



